

Komitaten obliegt, natürlich nicht gelöst. Also jene heißen niemals eine chronisch gewordene wirtschaftliche Misere, nur die Arbeit, und zwar dauernde, gesicherte Arbeit kann sie gründlich kurieren. Es sei uns gestattet, aus Anlaß des nordungarischen Nothstandes den ungarischen Handelsminister, dem die Verhältnisse jener Landestheile nicht unbekannt sein dürften, daran zu erinnern, daß speziell in dem jetzt von der Hungersnoth heimgesuchten Arvaer Komitate einst eine nicht unbedeutende Leinwand-Industrie bestand, welche dem armen Volke in den Monaten des langen Winters einen bescheidenen, aber sicheren Erwerb ermöglichte. Diese einst blühende Industrie wurde von der Konkurrenz der Fabriken Mährens und Schlesiens zugrunde gerichtet. Sie und da existiren noch bescheidene Reste derselben, welche aber bloß den eigenen Bedarf jener Gegend befriedigen können. Die Welt ist mit Riesenschritten vorwärts geeilt, die Ansprüche der Konsumenten haben sich geändert, die Werkzeuge und Maschinen und die Erzeugungsmethoden wurden überall vervollkommen. Alles hat sich geändert, nur die Industrie unserer Karpathenthäler wollte unverändert bleiben. Dies bedeutete ihren Untergang. Nur die etwas mehr städtische Bauart der Behausungen erinnert noch daran, daß hier einst eine industrielle Bevölkerung gelebt hat. Aus den Leinwandwebern sind Leinwandhändler geworden, weiße Sklaven des sie ausnützenden Handlungshauses, welche ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft ihr elendes Dasein fristen, bis eine geänderte Konjunktur vielleicht auch dieser prekären Existenz ein Ende bereiten wird.

Vor beiläufig zehn Jahren wurde ein Versuch unternommen, die Leinwand-Industrie in der Arva wiederzubeleben. Zwanzig Webstühle neuester Konstruktionsart hat der Landes-Industrieverein in jenes Komitat gesendet, diese stehen aber, wie wir es unlängst in der werthvollen Monographie Kubinyi's über das Arvaer Komitat lasen, auch heute noch unberührt. Offenbar ist Niemand da, der die Leute in der Benützung der neuartigen Maschinen genügend unterweisen würde. Die Industrie ist eben keine wildwachsende Pflanze, welche ohne Pflege gedeiht. Wir können den Umstand, daß es bisher nicht gelungen ist, die Leinwand-Industrie in den heute vom Nothstand heimgesuchten Gegenden wieder auf die Füße zu stellen, keineswegs als einen endgiltigen Beweis dafür ansehen, daß die Neubelebung dieses Erwerbszweigs absolut unmöglich sei, sondern höchstens als einen Beweis dessen, daß die Sache nicht praktisch und nicht mit der nöthigen Ausdauer angefaßt und betrieben wurde.

Die Hilfskräfte von zwanzigtausend Nothleidenden werden hoffentlich bis in jene Kreise dringen, welche die Macht haben, auch zur dauernden Beseitigung der wirtschaftlichen Uebelstände jener Gegenden etwas zu thun. Was früher nicht

gelungen ist, kann unter den heutigen, für Kapitalinvestitionen überhaupt günstigeren Verhältnissen vielleicht gelingen. In der Person des Handelsministers Baross besitzt das Land einen Förderer seiner gewerblichen Interessen, wie es einen solchen früher nicht besaß. Wir zweifeln nicht, daß er seine Aufmerksamkeit den in mancher Hinsicht bedenklichen wirtschaftlichen Zuständen in den nordwestlichen Komitaten zuwenden werde.

Banket der liberalen Partei.

Im großen Saale des Hotels „Hungaria“ versammelten sich heute Abends 6 Uhr die Mitglieder der liberalen Reichstagspartei vollständig zu einem Banket. An der Spitze der Tafel saß Parteipräsident Baron Friedrich Podmaniczky, rechts von ihm Ministerpräsident Graf Julius Szapary, links Abgeordnetenhaupräsident Baron Bánffy, dann folgten die Minister Graf Csáky, Baross, Wekerle, Szilágyi, die Abgeordneten Koloman Tisza und Graf Ludwig Tisza, Thomas Pöch, Jókai, die Abgeordnetenhau-Vizepräsidenten Bokros und Graf Theodor Andrássy, sämtliche Staatssekretäre. Die Minister Baron Fejerváry und Graf Bethlen waren wegen Unwohlseins nicht erschienen, Jospovich ist verreist, Szógyény telegraphirte aus Wien, daß er bedaure, dem Banket nicht beiwohnen zu können.

Den Reigen der Toaste eröffnete Baron Friedrich Podmaniczky. Er erwähnt, daß es das Freudenfest des Wiederlebens und der Zusammengehörigkeit sei, welches heute in solemner Weise gefeiert werde. Zudem uns die Wähler — sagt Redner — wieder zu Mitgliedern des Parlamentes gewählt haben, haben sie uns auch vertraut, treu unseren bisherigen Prinzipien, gewissenhaft und pünktlich unseren Pflichten als Gesetzgeber nachzukommen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn auch Viele von der alten treuen Garde fehlen, so wird der Schmerz hierüber gemildert durch das Bewußtsein, daß eine Gruppe junger Kräfte vorhanden ist, die sich in der Erfüllung ihrer konstitutionellen Pflichten von Niemandem — auch von den Alten nicht — überflügeln lassen werden. (Zustimmung.) Und wenn von der treuen Erfüllung der konstitutionellen Pflichten die Rede ist, so muß man in erster Reihe Desjenigen gedenken, der in der Erfüllung seiner hehren Pflichten jedem Bürger als Musterbild vorsteht, an Se. Majestät den König, auf den Redner sein Glas erhebt, wünschend, daß die Vorlesung ihn und die königliche Familie bis an die äußerste Grenze des menschlichen Lebens erhalten möge. (Stürmische Geknurre.)

Als Zweiter ergreift Graf Ludwig Tisza das Wort. Er vernimmt zwar viele alte Freunde, steht aber mit Freuden, daß die Partei, wenn sie sich im Laufe der Zeiten in einzelnen Mitgliedern auch geändert hat, in ihrer Gesamtheit dieselbe ist, die sie war und sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Er sieht im Anlitze der Alten die Fähigkeit der Ueberzeugung, in dem der Jungen Begeisterung und Thätigkeit. Die Partei und die Armee ist die alte, aber auch das Abzeichen ist das alte, denn wir pflegen nicht jeden Augenblick die Fahne zu wechseln. (Lebhafte Zustimmung.) Die Partei — sagt Redner — ist ein Eliteregiment, gepanzert mit Vaterlandsliebe und Pflicht gegen das Vaterland; von diesem Panzer prallen

die unwürdigen Waffen der Verdächtigung, des Hohnes, der Täuschung ab. (So ist's!) Uns hat die Ueberzeugung in diese Partei zusammengeführt, und Ueberzeugung hält uns zusammen. (Zustimmung.) Zum Glück habe die Armee einen guten Feldherrn und einen guten Generalkstab, und wir sprechen es mit Freuden aus, daß es die Identität des Denkens ist, was das Band zwischen Mannschaft und Heerführer bildet. (Lebhafte Geknurre.) Die Partei sei glücklich, sich eines Führers rühmen zu können, in dem Fähigkeit sich mit Routine, Ausdauer und Arbeitskraft mit guter Laune paaren und der sich durch kleine Unannehmlichkeiten nicht irremachen läßt, sondern das begonnene patriotische Werk unverbrüchlich fortsetzt; der umso eher wächst, je mehr ihn seine Gegner verkleinern wollen; der unter den rohen Hammer schlägen seiner Gegner immer mehr gefaßt wird. (Lebhafte Geknurre.) Auf das Wohl dieses Führers, des Grafen Julius Szapary, leert er sein Glas, mit dem Wunsche, daß Gott ihm Kraft verleibe, die Partei führen zu können, und letzterer Gesundheit, ihm folgen zu können, denn wir können wohl zufällig in Folge einer List oder Ueberrumpelung eine Schlacht verlieren, aber die Armee werden wir niemals verlieren. (Lebhafte Geknurre.)

Desider Barczel konstatiert, daß gelegentlich dieses Begrüßungsabends nicht bloß der in der Mehrzahl der Wahlbezirke erzielte schöne Erfolg, sondern auch das Freudenfest dessen festlich begangen wird, daß wir beim ersten Waffengang den ersten Siegen errungen, obgleich sich in unsere Freude der Vermuthstropfen des Bedauerns über das Fehlen manches bewährten Anhängers der Partei mengt. Anknüpfend an den Toast des Vorredners, erhebt er sein Glas auf die unermüdeten und hingebungsvollen Mitarbeiter des verehrten Parteiführers, die ihn in der Erledigung der verantwortungsvollen Regierungsgeschäfte wacker unterstützen. Er drückt den Mitgliedern der Regierung sein volles Vertrauen aus und hält es für seine Pflicht, denselben aufrichtige Anerkennung zu zollen und sie der Anhänglichkeit der Parteimitglieder zu versichern. (Stürmische Geknurre.)

Ministerpräsident Graf Szapary dankt für den herzlichen Empfang im eigenen Namen und im Namen der ganzen Regierung. (Geknurre.) Dann fährt er fort: Die Regierung ist zu einer für das Land bestimten Aktion nur dann fähig, wenn ihre Partei einig ist und der Regierung mit Begeisterung folgt. Ich bin seit dem Bestehen dieser Partei ihr treues Mitglied. (Geknurre.) Während dieser Zeit hatte ich Gelegenheit, die patriotische Gesinnung dieser Partei und die Eigenhaft ihrer Mitglieder, daß sie untereinander aufrichtig und offenherzig sind, kennen zu lernen. Ich hoffe, daß die Partei sich auch künftig von diesen Eigenschaften leiten lassen wird. (Geknurre.) Die letzten Wahlen haben der Partei etwa 70 neue Mitglieder zugeführt; sie hat demnach gleich im ersten Waffengange die Feuerprobe glänzend bestanden, was ein sicheres Unterpfand dafür ist, daß wir die Mission, die wir von der Nation erhalten haben, unserer Pflicht gemäß treu und ehrlich erfüllen werden.

Es wird behauptet, daß diese Partei die Interessen der Nation nicht gehörig vertritt. Hierzu bemerke ich, daß wir es nicht nöthig haben, uns von Anderen ein moralisches Zeugniß ausstellen zu lassen. Wir schöpfen hinreichende Beruhigung daraus, daß wir uns in unserem Gewissen und unserer Ueberzeugung gemäß handeln. Das Wort der Nation ist für uns eine befriedigende Genugthuung, denn die Nation hat die von uns befolgte Richtung gebilligt. Es genügt uns, zu wissen, daß wir im Interesse des Vaterlandes nicht bloß

geringsten Tadel in die enthusiastische Bewunderung der Anderen zu mischen. „Sie ist eine große Künstlerin“, sagte die Wolter vor ihr in einem Zwischenakt der „Jedora“, als sich einige lebenswürdige Schauspielergenossen in ihrer Loge einfanden, um sich in theilnehmender Weise bei der großen Tragödin des Burgtheaters zu erkundigen, was sie „eigentlich von der Italienerin denke“. „Sie ist eine große Künstlerin, aber der Himmel bewahre uns vor ihren Nachahmerinnen!“ Und dieses Wort hat auch, ganz unabhängig von der Wolter, die Kritik ausgesprochen. Der Himmel bewahre uns vor ihren Nachahmerinnen! Denn die Kunst der Duse ist ganz eigenartig, ganz individuell, wie der beständige weibliche Reiz, den sie ausübt, ganz persönlich ist, und wer diese Duse nachahmen wollte, könnte nichts von ihrem Wesen bieten wie — eine Karikatur.

Als die Duse zu Beginn ihrer theatralischen Laufbahn die Direktoren und Schauspiellehrer aufsuchte, ließ man sie gar nicht zu Worte kommen. Man sah sie an, lachte sie aus und wies sie ab, bis sie in Cesare Rossi endlich einen Meister fand, der in ihrem Auge las, was in ihrem Herzen glühte und wogte. In seiner Schule bildete sie sich aus und sein Einfluß ebnete ihr den Weg zu den ersten Schritten auf der Bühne. Aber als kein leuchtendes Meteor ging sie mit einem Male auf, mühelos eroberte sie sich das Terrain in beständigem Kampfe mit dem Publikum, welches anderen, schöneren Göttinnen huldigte, mit der Kritik, die ihr in jenen Tagen noch oft vorwarf, daß sie auf der Bühne nicht stehen und gehen konnte, mit den Rivalinen, die glänzende Toiletten und noch glänzendere Brillanten besaßen, mit den Direktoren, die nicht an sie glauben wollten, schließlich in beständigem Kampfe mit sich selbst, mit dem spröden Material, das ihr die eigene Persönlichkeit bot, der Unschönheit, der Ungelenkigkeit, der Stimmlosigkeit. Denn diese große Schauspielerin hat auch kein Organ, was man im Theater Organ nennt, sie besitzt nur ein schwaches Stimmchen, unfähig jeder Kraftanstrengung. Ein

Stimmchen, dem sie heute allerdings ungläubliche Modulationen abgewinnt und das uns wie das herrlichste Instrument erscheint, welches der Schöpfer nur je in einer Menschenlehe geschaffen. Sie hat sich schließlich doch Bahn gebrochen, ihr Vaterland widerhallt seit Langem von ihrem Ruhme, und nun dürfte man sie bald auch im Auslande der vollen Bedeutung nach würdigen. Aber wie hat sie den Ruhm bezahlt und um welchen Preis erkauft sie ihn noch täglich? Ihre Kunst hat sie gebrochen, erschöpft, ihre Lunge verborben, und sie kann zwei Abende nach einander nicht spielen. Arme Heldin! Alles hast Du durch Deine Kunst gewonnen — Schönheit, Lieblichkeit, Anmuth, Ruhm — und nun Du Alles erreicht hast, nimmst sie Dir das Leben, langsam, doch unermüdetlich, stückweise, doch ohne Raft!

Und was ist das Geheimniß dieser großen Kunst mit allem ihrem Ruhm und allen seinen Erfolgen? Es ist ganz einfach, die Duse ist neben Allem, was wir schon geschildert haben, auf der Bühne noch ein Phänomen an Empfindung. Man hat dergleichen so bald nicht vor ihr gesehen und wird es sobald nicht nach ihr sehen. Wenn man fünfzehn Jahre und länger Theaterkritik schreibt und sich in der Welt so ziemlich umgesehen hat, so kann man sich wohl schon einen Anspruch erlauben. Nun wohl, ich habe alle großen Schauspieler und Schauspielerinnen meiner Zeit gesehen, aber ich bin auf der Bühne niemals jener Empfindung begegnet, welche Signora Duse verkörpert. Sie hat die Seele der edelsten Menschenblüthe, und wenn man sie spielen sieht, verspürt man die feinsten Regungen dieser Seele. Ihre Empfindung beleuchtet wunderbar das Wort, den Satz, die Szene, die Rolle, das Stück, in dem sie spielt. Und das Licht, das sie ausstrahlt, ist das hellste und klarste und reinsten. Die Naturalisten haben versucht, die Duse für sich zu reklamiren, sie als die Muse der Natürlichkeit zu erklären und ihr in dem naturalistischen Tempel der Kunst (dieser Tempel schreibt sich mit in einen Altar

zu errichten. Aber sie sind nach dem Verlauf des Wiener Gastspiels sehr enttäuscht. Die Duse ist nicht natürlicher als jede andere große Künstlerin, aber ihre Gestaltungen sind edler und streben mehr der Schönheit zu als die vieler Anderer. Da gibt es keinerlei pathologische Kunststücke, keine erschrecklichen Kopien menschlichen Siechthums, keine fürchterlichen Sterbeposen mit rollenden und verglasenden Augen, den bestialischen Zuckungen des vor Tode erwürgten Körpers. Sie hat als Kameliendame nicht einmal gehustet und in dem Gifttod der Jedora hat sie das Gesicht abgewendet, damit man die Züge nicht sehe, welche das Bild einer erschrecklichen Agonie zeigen müßten. Sie ist eine Feindin alles Häßlichen und tritt in ihren Gestaltungen keinen Augenblick aus dem Rahmen des Schönen. Worin sie aber alle lebenden Künstlerinnen ihrer Zeit übertrifft, das ist die seelische Kraft, die sich in ihrem Spiele offenbart. Sie weiß Kummer und Gram zu schildern, daß sich dem Zuschauer das Herz zusammenkrampf, sie weiß Seelenleid zu malen, daß Jeder tief erschüttert ist, der sie sieht. Blick, Miene und Geberde, der Ton der Stimme, der Blick der Augen — Alles wirkt zusammen zu dem tief ergreifenden Bilde. Ihr Weinen ist ein wirkliches Weinen, man sieht ihr Thränen fließen, sie ist im Stande, einen ganzen Akt durchzuweinen, und das wäre unmöglich ohne die ungläubliche Kraft der Phantasie, die sie besitzt und welche sie die traurigen Schicksale aller ihrer Heldinnen empfinden läßt, als würde sie dieselben selbst durchleben. Und wie dieses Weib dabei lachen kann! Sie hat es in der unglücklichen „Dora“ Jbsen's gezeigt, welche der Schreiber dieser Zeilen wiederholt mit Pauken und Trompeten durchfallen sah, trotzdem die Titelheldin von ausgezeichneten Künstlerinnen gespielt wurde, wie zum Beispiel von Friederike Gohmann, Gräfin von Profesch-Osten. Nun wohl, die Duse hat sogar die qualvoll novellistische Komödie Jbsen's möglich gemacht und in hohem Grade fesselnd gestaltet. Sie ist durch so viel Akte wirklich nur das große Dédé, das sich der Dichter gedacht hat, die

Sonntag, 28. Februar 1892. Neues Pester Journal. Seite 2. Sprechen wir an, sondern der gemacht, die Parzellen, dies nicht, dafür in erster, welche, volle, Beifall, Partei, allen, der, weisheit, (lebhafte, der, strative, Beifall, Mittheil, der Lieb, der Pfl, unsere, sein mü, die neu, miteinander, folgen, Pflie, unsere, Sinne, (Lange, habe, die, Präsi, sie nie, denken, und, Gen, blo, m, ent, und, Sie, hatte, 3, ordnet, Präsi, sowie, den, Du, Vertrau, der Prä, dafür, je, f, ti, (Beifall, Garde, Gefühl, den Par, sammen, Fakt, Regierung, selbst, die, glüde, n, fall.) W, vom M, hafte, G, lachende, welche, venheim, durch, die, sie her, das, die, Ruhe, Alles, g, geistert, das, Pu, nadel, in, ihrem, Worte, ist, im, eine, gar, könnte, liefern, hat, un, arrige, au, geror, adeu, die, Du, zerrten, Cardou, auf, Wi, schen, g, spielen, Erfolg, im, Mai, Monat, österr, die, Gele, Rolle, zu, der, gro, dürfen, wenn, di, Gen, ärr

sprechen, sondern auch handeln. Wenn wir auf die von dieser Partei erreichten Resultate blicken, sehe ich nicht bloß die Entwicklung des Landes, sondern auch die Erstarfung der Einheit der Nation hervor, welche unbefreitbare Fortschritte gemacht hat. (Beifall.) Die Konstatierung dieser Thatsache widerlegt die Behauptung, als schenke die Partei den Interessen der Nation nicht die gehörige Aufmerksamkeit.

Es wird auch behauptet, daß wir in erster Reihe die Parteinteressen im Auge haben, und sie höher stellen, als die Interessen des Landes. Ich kann auch dies nicht zugeben, denn wir haben unzählige Beweise dafür geliefert, daß für uns das Interesse des Landes in erster Reihe steht. Es liegt im Interesse des Landes, daß es im Parlamente eine Majorität gebe, welche im Stande sei, Dasjenige, was sie will, mit voller Kraft durchzuführen. (Lebhafte Beifall.) Es ist die große und erhabene Aufgabe der Partei, vor Allem die Verhältnisse des Landes nach allen Richtungen zu befestigen, damit dessen Bewohner ohne Unterschied der Religion und der Nationalität eine vollständig in einander verschmolzene einheitliche Nation bilden (lebhafter Beifall), die Partei muß darnach streben, daß die Verhältnisse des Vaterlandes in politischer, administrativer und materieller Beziehung geregelt seien. (Beifall.) Um dieses große Ziel zu erreichen, muß jedes Mitglied von der Wichtigkeit dieser Aufgabe und von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß die Erfüllung der Pflicht nicht genüge, sondern daß wir für die auf uns ruhende Fahne geschriebenen Ideen auch begeistert sein müssen. (Ehrenrufe.) So mögen denn die alten und die neuen Parteimitglieder in der Liebe zum Vaterland miteinander wetteifern und mit Begeisterung der Fahne folgen, die Ihr Vertrauen in meine Hand gegeben hat. Pflichtgefühl, Arbeitsamkeit, Zusammenhalten und Vaterlandsliebe seien unsere Lösungsworte. (Lebhafte Ehrenrufe.) In diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl der Partei! (Lange anhaltende enthusiastische Ehrenrufe.)

Stephan Rakovsky bringt in Erinnerung, man habe der Partei, als sie einen neuen Mann in den Präsidentenstuhl sehen wollte, Absichten imputirt, die sie nie gehabt hat. Wir wünschen von dem neuen Präsidenten nichts Anderes als Unparteilichkeit und Gerechtigkeit. (Zustimmung.) Wir verlangen bloß den ungestörten Gang der parlamentarischen Beratungen, die Wahrung und Sicherung des parlamentarischen Anstandes. (Lebhafte Zustimmung.) Redner ist überzeugt, das Abgeordnetenhaus habe in Baron Bánffy einen solchen Präsidenten erhalten. Er erhebt sein Glas auf ihn, sowie auf die Vizepräsidenten, die Schriftführer und den Quästor des Hauses. (Lebhafte Beifall.)

Baron Desider Waußy dankt vor Allem für das Vertrauen seiner Parteigenossen, durch welches er mit der Präsidentenwürde bekleidet wurde; er dankt auch dafür, daß man von ihm nichts Anderes als ein objektives, unparteiliches Vorgehen erwarte. (Beifall.) Er bemerkt, daß er auch schon zur alten Garde gehöre, wenn er auch in einer anderen Waffengattung gedient habe. Redner erhebt sein Glas auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Parteimitgliedern und gerade in Folge dieser Zusammengehörigkeit dürfe die Richtung und die Taktik der Parteipolitik nur von der Regierung und in erster Reihe vom Ministerpräsidenten selbst bestimmt und diese Richtung muß von den Mitgliedern der Partei ohne Kritik befolgt werden. (Beifall.) Von dem Zusammenhalten erwartet Redner die vom Ministerpräsidenten angebotenen Erfolge. (Lebhafte Ehrenrufe.)

lachende Puppe, die das Leben durchtandelt, auf welche der zweite Titel des Stückes: „Das Puppenheim“ anspielt. Sie lacht, scherzt und spielt sich durch das Dasein, bis die große tragische Krisis an sie herantritt, die sie mit einem Schlage umwandelt, das Kind zum Weibe, zum wirklichen Weibe macht, die Puppe zur tragischen Heldin. Und wie sie dabei Anruhe, Furcht, Sorge darzustellen weiß — es ist Alles ganz unvergleichlich. Verzaubert, entzückt, begeistert, erschreckt, entsetzt, von Grauen erfüllt lauscht das Publikum, man könnte im Theater eine Stenogramm zu Boden fallen hören, alle Blicke hängen an ihrem Munde, an ihrer Gestalt, denn jedes ihrer Worte ist von Bedeutung, jede ihrer Bewegungen ist im höchsten Grade charakteristisch. Die Duse ist eine ganz einzige Erscheinung auf der Bühne, man könnte über jede ihrer Darstellungen eine Beschreibung liefern, die größer ist als die Rolle, die sie gespielt hat, und hätte doch nicht auf alles Große, Eigenartige und Merkwürdige hingewiesen, das diese außerordentliche Frau an einem einzigen Theaterabend zu bieten weiß.

Und alle diese großartigen Gestaltungen baut die Duse auf dem Boden der unnatürlichen, verzerrten Stücke Dumas', der Effekthascherien Sardou's, der tüftelnden Absonderlichkeiten Ibsen's auf. Wie mühte die Duse erst in dem Stücke eines echten, großen Dichters, wie mühte sie Shakespeare spielen! Der außerordentliche, geradezu sensationelle Erfolg, den sie in Wien errungen hat, veranlaßt sie, im Mai dahin zurückzukehren, sie plant für diesen Monat ein Gastspiel von zwanzig Abenden in der österreichischen Kaiserstadt. Da wird sich wohl auch die Gelegenheit für sie bieten, eine Shakespeare-Rolle zu spielen, welchem Ereigniß alle Freunde der großen Kunst mit Spannung entgegensehen dürfen. Wie mag die Memnonssäule erst ertönen, wenn der Strahl einer großen Dichtung auf sie fällt, wenn die Sonne leuchtet, nicht das schwache Lampen-ärmlicher oder verschrobener Theaterhandwerker!

F. Waldenfer.

Sodann toastirten: Alexander Janicsáry auf Koloman Tísa, Alexander Hegedüs auf Baron Friedrich Podmaniczky, Aurel Münnich auf die neuen Parteimitglieder, Ludwig Ragályi auf den Ministerpräsidenten, Anton Vadnás und Ludwig Csernatony auf die aktiven Parteimitglieder.

Dann sprach Koloman Tísa, der, von häufigem Beifall unterbrochen, Folgendes sagte: Es nimmt Euch vielleicht Wunder, wenn ich Euch zum Schutze der Freiheit Ungarns auffordere. Hierzu war es niemals notwendig, einen Ungar anzufordern, denn die Freiheit war von der Macht bedroht, und gegen diese für die Freiheit in die Schranken zu treten, war stets jeder Ungar ohne Aufforderung bereit. Heute ist es nicht die Macht, von welcher Ungarns Freiheit bedroht wird. Es gibt keinen Oppositionsmann, der dort, wo seine Worte kontrollierbar sind, nicht anerkennt, daß seit 25 Jahren der erste Hüter der ungarischen Freiheit der erste Ungar, der König, ist. (Ehrenrufe.) Von wem also wird die Freiheit Ungarns bedroht? (Hört! Hört!) Von Denjenigen, welche die Grundbedingung unserer Freiheit, den Parlamentarismus, gefährden. (So ist's!) Von Denjenigen, von denen Einige vielleicht mit einer Reminiszenz der Zeiten vor Achtundvierzig die Macht der Minorität über die Majorität zur Geltung bringen wollen. (So ist's!) Diese bedrohen heute Ungarns Freiheit. (So ist's!) Daher erhebe ich mein Glas auf die Idee, daß wir Alle nicht bloß im Abgeordnetenhaus, sondern auch draußen fortwährend in Fühlung bleiben sollen mit dem Volke und daß wir die Freiheit Ungarns Denjenigen gegenüber beschützen sollen, welche mit Verbreitung falscher Ansichten die Tyrannei der Minorität an die Stelle der Freiheit setzen wollen. (Lebhafte Ehrenrufe.)

Minister Graf Albin Csáky kommt sich wie der Mann vor, den man in seiner Jugend nicht reden ließ, weil er zu jung war, im Alter aber, weil er zu alt war. Oft muß er sprechen, weil er Minister ist, sehr oft aber darf er nicht sprechen, weil er nur Minister ist. Um diesem Uebel abzuhelfen, richtet Redner eine eingehend motivirte Petition an die Tischgesellschaft, welche dahin geht, daß sie ihn zum „Ehren-Abgeordneten“ wählen möge. (Lebhafte Ehrenrufe.) Darauf mögen die Anwesenden mit ihm anstoßen. (Ehrenrufe.)

Moriz Jókai erzählt eine Anekdote von einem Bankett, auf dem das Menu schlecht war, wofür man sich in der Weise schadlos hielt, daß man auf die abwesenden Gegner schimpfte, worauf einer der Anwesenden bemerkte: es sei gut, daß wir unsere Gegner verzeihen, sonst würden wir hungrig auf. (Weiterkeit.) Wir, sagt Redner, haben ein gutes Menu, können also von uns selbst und unseren internen Angelegenheiten sprechen. (Hört!) Er habe beim Abschied vom gewesenen Ministerpräsidenten und Begrüßung des neuen gesagt, die liberale Partei werde nicht von persönlichen Sympathien geleitet, sondern durch das heilige Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Parteiprinzipals. (So ist's!) Demjenigen, der die Fahne derselben in die Hand nimmt, werden wir durch Feuer und Wasser folgen. Durchs Feuer, die Wahlempagne, sind wir ihm bereits gefolgt, jetzt kommt das große Wasser, die Redeflut. In dem Schlachtenfeuer sind viele ausgezeichnete Männer gefallen, an ihrer Stelle sind aber neue erstanden, die mit gleicher Begeisterung, Kraft und Ausdauer die Partei zum Siege führen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Er wünscht, daß dieses neue Blut, diese Begeisterung die Partei durchdringe, denn in der Vergangenheit hat uns nur zu sehr die Apathie, die Laune, das Trägwerden überkommen. (So ist's!) Jetzt ist das Gegenheil davon eingetreten; Redner sieht eine lebensfähige, kraftvolle Partei vor sich, die nicht gescheitert zu werden braucht, sondern von selbst geht. Er läßt die neuen Mitglieder der Partei hochleben. (Ehrenrufe.)

Béla Rudnay läßt Jókai hochleben, Alexius Bokros den gewesenen Abgeordnetenhaus-Präsidenten Thomas Pékly. Stürmische Ehrenrufe.) Desider Bánffy stößt mit Pékly an und drückt ihm die Hand. Auch sämtliche Minister, Koloman Tísa, Jókai u. A. stoßen mit Pékly an.)

Thomas Pékly: Ich fühle mich beinahe bemüßigt, zu erklären, daß ich der Partei, weil sie mich nicht zum fünften Male zum Präsidenten gewählt hat, nicht große. (Ehrenrufe.) Ich habe es stets gewünscht und auch sonst hätte ich es erfahren müssen, daß man nicht Jedem gefallen kann. (So ist's!) Ich habe — und dessen kann ich der Partei versichern — meiner Ueberzeugung gemäß stets meine Pflicht erfüllt. Wenn die Partei nach den Stürmen der letztverfloffenen drüßhalben Jahre zur Ueberzeugung gelangte, daß es zur Leitung der Beratungen des Abgeordnetenhaus eine stärkeren Hand bedürfe, so that sie wohl daran, wenn sie einen Anderen wählte. (Ehrenrufe.) Dort, wo es sich um das Interesse des Vaterlandes handelt, kann ein Einzelner nicht in Betracht kommen. (Lebhafte Ehrenrufe.) Ich danke herzlich dafür, daß es Solche gab, die meiner zwölfjährigen Wirksamkeit gedachten, aber selbst wenn dies Niemand gethan hätte, konnte ich auch mir versichern, daß ich, der ich seit 17 Jahren Mitglied der liberalen Partei bin (lebhafter Ehrenrufe), auch fürderhin dieser Partei angehören werde. (Ehrenrufe.) Auch kann ich der Partei versichern, daß ich, wohin ich auch gestellt werde, meine Pflicht erfüllen werde. Ich erwache die Partei, mich auch in Zukunft als ihr Mitglied zu betrachten und aufzunehmen. (Lebhafte Ehrenrufe.)

Nachdem Ladislaus Tísa auf die neuen Abgeordneten toastirt hatte, ergriff noch einmal Koloman Tísa das Wort. Er sagte, er habe eine starke, konsolidirte Partei stets für notwendig gehalten. Er wünsche, die neuen Mitglieder der Partei mögen von Pflichtgefühl durchdrungen sein und nicht wegen einer scheinbaren Zurücksetzung der Fahne unteren werden. Auf diesen Parteigeist, auf dieses Zusammenhalten leert er

sein Glas und läßt die jungen Abgeordneten-Kollegen hochleben. (Langanhaltende stürmische Ehrenrufe.) Béla Csávoßy dankt für seine Wahl zum Quästor.

Finanzminister Alexander Bekerele, der sich unter die jungen Abgeordneten begeben hat und von diesen mit stürmischen Ehrenrufen aufgenommen worden war, läßt in einem launigen Toast die wackeren Soldaten hochleben, die in ihrem Ranzen den Marschallstab tragen, und bittet sie, den lustigen Plus-Gárdás nur im Verein mit dem „Lassu“ (Lacht) zu tanzen, damit er nicht zum Minus-Gárdás werde. (Weiterkeit und Beifall.)

Anton Wolnár toastirt auf den „lieben“ Finanzminister, den großen Reformator, den großen Mann der Zukunft. — Terenzi läßt gleichfalls den Finanzminister hochleben, den das ganze Land liebt und achtet.

Es sprachen noch Mehrere, der Freude und der Begeisterung über den Sieg der Partei Ausdruck verleihend.

Budapest, 27. Februar.

Auf Grund kompetenter Informationen kann die „B. K.“ in Folgendem die authentische Liste der Mitglieder der Valuta-Comité, die für den 8. März in das ungarische Finanzministerium einberufen wurde, veröffentlichen. In die Comité wurden folgende 21 Mitglieder einberufen:

Mar Beck, Ferdinand Beck, Dr. Mar Falk, Graf Aurel Desjewffy, Dr. Béla Földes, Georg Gyurkovich, Alexander Hegedüs, Ignaz Helly, Karl Hieronymi, Ferdinand Horváthy, Sigmund Kornfeld, Leo Lánosz, Anton Lukács, Béla Lukács, Ladislaus Lutfács, Dr. Alexander Matkewits, Markgraf Eduard Pallavicini, Koloman Széll, Dr. Stephan Tísa, Moriz Wahrmann und Graf Ferdinand Zichy.

In Angelegenheit der Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien wird der „Ung. Korr.“ aus Wien gemeldet, daß nunmehr auch die in letzter Zeit aufgetauchten Differenzen im Schwinden begriffen sind. Die serbischen Unterhändler sind wieder in Wien eingetroffen; desgleichen auch der Ministerialrath des ungarischen Ackerbauministeriums, Stephan Liptay u. A. Die Verhandlungen werden voraussichtlich nicht mehr längere Zeit in Anspruch nehmen, da die vertragstheoretischen Theile prinzipiell in Uebereinstimmung sich befinden und nur einzelne unwesentlichere, nichts weniger als wichtige Säze zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß bieten.

Aus parlamentarischen Kreisen hat „M. Uffg.“ erfahren, daß die liberale Partei bereit sein werde, der Achtundvierziger-Partei einen Platz in der Delegation einzuräumen, wenn die letztgenannte Partei offiziell den Wunsch aussprechen sollte, in der Delegation vertreten zu sein. Dasselbe Blatt will ferner wissen, daß Sigmund Csáky von der Unabhängigkeitspartei im Wahlbezirk Győrfiget, wenn Csávoßy das dortige Mandat zurücklegt, kandidirt werden wird. Auffällig ist es, daß bei der Kandidirung für die verschiedenen Kommissionen des Abgeordnetenhauses Thomas Pékly gänzlich übergangen wurde. Es ist nicht bekannt, ob dies dem Wunsche Pékly's oder einem nicht recht zu motivirenden Uebersehen zuzuschreiben sei.

Als künftiger Bischof von Neutra wird in beachtenswerthen Kreisen der Probst Adolf Bongrác genannt, der einst auch Mitglied des Abgeordnetenhauses war.

Mit Bezug auf das russische Getreideausfuhrverbot wird der „Ung. Korr.“ aus Petersburg gemeldet, daß der Czar selbst die Ausfuhr jener etwa zehn Millionen Pud betragenden Hafervorräthe nicht gestattet, welche noch im Laufe des Monats Januar in den Seehäfen angehäuft wurden. Ein Theil der fraglichen Vorräthe wird zur Linderung des Nothstandes, der andere Theil für Rechnung der in Folge der Miskernte am Rande des Ruins stehenden Bauern angekauft werden, welche das übernommene Saatcorn aus der nächsten Ernte zurückzustellen haben werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Februar.

In Angelegenheit der Bezirksgerichtswahl im dritten Bezirk findet in dem Turnsaale der Neustifter Elementarschule, gegenüber der Louise-Dampfmühle, am 28. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Wählerversammlung statt. — Die Theresienstädter Wähler hielten heute im Klublokale auf der Andrássystraße eine Konferenz, in welcher nach lebhaftem Ideenaustausche zur Durchführung der Arbeiten ein aus den Mitgliedern Johann Radoga, Joseph Bucher, Titus Németh, Paul Tencei, Peter Rath, Albert Schöber, Emanuel Rózsavölgyi, Julius Kállay, Stephan Popper, Ladislaus Csáky und Stephan Mendl bestehendes Comité entsetzt wurde.

Gisella-Stiftung. Die Heiraths-Ausstattungsbeiträge aus der Gisella-Stiftung von je 500 fl. hat der Magistrat den städtischen Waisenhausmädchen Emilie Vincs, Josepha Kiedl, Irma Ketter und Paula Káyer angeprochen.

Die hauptstädtische Steuersektion (Chef Magistratsrath Semedi) ist gestern vom Zollamtiring in die Salzgasse Nr. 14, 2. Stock, übersiedelt.

Die Armenhaus-Kommission hat gestern 13 Arme zur Verpflegung aufgenommen und für 30 monatliche Unterstüzungen von 3 bis 5 fl. angewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

stehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordneten-

die zweite: Der Kapitalist, Handels-

die dritte: Die „Semiletou-Zeitung“ („Allelei“

* Wetterbericht. Die Witterung war heute meist

* Erzherzog Eugen hat fünfzehn Ein-

* Von der Honvéd-Armee. Se. Majestät hat

* Kaiserliche Geschenke. Man berichtet aus

* Székely-Gedenktafel. Die Dona-

* Fremde Orden. Die Bewilligung zur Annahme

* Beim Kaschauer Bischof Sigmund Vubic

Bürgermeister Münter dankte dem Bischof

akademie Dr. Kleckner gab der Begeisterung der

Wie „Hircarnot“ erfährt, wird Bischof V-

* Unsere Feuerwehr und Amerika. Der

* Ernennungen. Justus und Eduard Ra-

* Bischof August Roskovanyi. Man tele-

* Ein frecher Raub wurde heute Morgens

* Aus dem Verordnungsblatt für das k.

* Hungernöth im Arvaer Komitate. Ueber

wohner von den widerwärtigsten Abfällen. Die von

* Baufest. Die Nobilitierung des Ministerialrathes

* Der National-Turnverein hielt heute unter

* Auflösung des Buchdruckervereins. Seit

* Eine peinliche Affaire spielte sich, wie

* Die Hinterlassenschaft Kerkapoly's. Die

Direktion des Bodencreditinstituts, welche mit der

*** Eine interessante Statistik der hauptstädtischen Ärzte** finden wir in der jüngst erschienenen zweiten Ausgabe des „*Arztlichen Special-Adressenbuches von Budapest*“. Von etwas über 700 hiesigen Ärzten befaßen sich 582 mit Privatpraxis, die übrigen gehören zum Status der hauptstädtischen Krankenhäuser, Kliniken, Ambulatorien und sonstigen Instituten. Nach Bezirken vertheilt ergibt sich, daß im ersten Bezirk 31, im zweiten 21, im dritten 8, im vierten 112, im fünften 92, im sechsten 124, im siebenten 91, im achten 74, im neunten 18 und im 10. Bezirk 11 Ärzte domiciliren, demnach zusammen 582, und da unsere Hauptstadt jetzt etwas über eine halbe Million Einwohner zählt, entfällt auf je 880 Einwohner ein Arzt. Ganz ohne Arzt oder auch nur von einem einzigen bewohnt sind folgende, zumeist volkreiche Gassen: Akademiegasse, Széchenyigasse, Ungargasse, Kalmángasse, Aradergasse, Schiffmannsgasse, Mohrengasse, Szondhygasse, Neugasse, Alzengasse, Pratergasse, Kofengasse, Kombackgasse, Allzangasse, Rottenbillergasse, Petöfigasse zc. zc. Hieraus ist ersichtlich, daß viele Gassen der Hauptstadt von den Ärzten förmlich gemieden werden, während andere wieder auffallend dicht von Ärzten bewohnt sind. Den ersten Rang unter diesen Straßen nimmt die *Andrássy-straße* mit 34 Ärzten ein, dann folgen der *Waisner-Boulevard* mit 33, die *Königsstraße* mit 28, der *Elisabeth-Ring* mit 22, die *Kerepeserstraße* mit 18, der *Theresien-Ring* mit 15, der *Museum- und Jofeph-Ring* mit je 12, die *Stationsgasse* mit 11, die *Palatingasse* mit 10, die *Grünebaumgasse*, *Waisnergasse* und *Kecskemétergasse* mit je 9 Ärzten zc. zc. Wir haben diese Daten der sehr praktisch und übersichtlich gehaltenen Tabelle — einer wahrlich dankenswerthen Neuerung — entnommen, welche dem erwähnten Adressenbuch als Gratisbeilage angeheftet ist und auf welcher — nebenbei erwähnt — nicht nur jede einzelne Gasse, sondern jede Nummer eines Hauses, welches einen Arzt beherbergt, rasch und sicher zu finden ist.

*** Ein in Tonking gefallener Ungar.** Der „*N. Fr. Presse*“ wurde aus Paris als Kuriosum gemeldet, daß die letzte Verlustliste der französischen Truppen auch den Namen eines Lieutenanten *Csterházy* aufweise. Es ist indeß sehr wahrscheinlich, daß der in Tonking gefallene Lieutenant *Csterházy* ke in Ungar, sondern ein wohlkonditionierter Franzose ist, dessen ungarische Descendenz, wiewohl bereits mehrere Generationen zurückreichend, allerdings unzweifelhaft ist. Bekanntlich haben mehrere Zweige der gräflichen Familie *Csterházy* vor länger als einem halben Jahrhundert dem heimathlichen ungarischen Boden den Rücken gekehrt und sich theils in Frankreich, theils in Rußland bleibend niedergelassen. Beide Linien dieser Familie haben sich dort seit Langem vollständig nationalisirt. Die französische Linie zählte noch vor mehreren Jahren unter diesen Mitgliedern den Divisions-General *Walstein-Csterházy*, welcher noch kurz vor seinem Tode im aktiven Dienste in Algerien stand. Muthmaßlich ist der in Tonking gefallene Lieutenant *Csterházy* auch ein Sprößling derselben Familie. Auch die russische Armee weist in ihren Reihen mehrere Offiziere des gleichen Namens auf.

*** Pesther Lloyd-Gesellschaft.** Heute hat unter dem Vorsitz *Moriz Wahrmann*'s die ordentliche Jahres-Generalversammlung der „*Pesther Lloyd*“-Gesellschaft stattgefunden. Dr. *Mar Falk* verlas den Jahresbericht, welchem wir folgendes entnehmen: Das Jahr 1891 brachte uns neuerdings eine erfreuliche Fortsetzung jenes energischen Aufschwunges, welcher in den volkswirtschaftlichen Verhältnissen unseres Vaterlandes bereits seit Jahren bemerkbar ist und wir haben auch gegründete Aussicht, daß dieser befriedigende Zustand ein dauernder, und wenn die Zukunft überhaupt eine Veränderung bringt, diese Veränderung mit einer günstigen sein werde. Es werden dann die einzelnen Fortschritte, wie die Handelsverträge, die Anbahnung der Valutaregulirung zc. aufgezählt. Uebergehend auf die inneren Angelegenheiten der Gesellschaft wird mit Bedauern gemeldet, daß die Angelegenheit des Hausbaues seit der vorjährigen Generalversammlung keinen Schritt nach vorwärts gemacht hat und daß es bisher nicht gelungen ist, die Schwierigkeiten der Grundbeschaffung zu überwinden; allein die Hoffnung auf eine erfolgreiche Lösung sei noch keineswegs aufgegeben. Die Ausgaben der Ressource erfordern eine kleine Steigerung. Diefelben betragen nämlich im Jahre 1891 28,665 fl. 61 kr., hiervon abgezogen die eigenen Einnahmen der Ressource 22,925 fl. 13, bleibt Abgang 5740 fl. 48 kr. Das Reineinkommen des gesellschaftlichen Hauses betrug 40,619 fl. 21 kr., zur Verzinsung und Amortisation der dieses Haus belastenden Anleihen wurden im Jahre 1891 erfordert 33,720 fl. 76 kr., verbleibt also ein kleiner Ueberschuß 1898 fl. 45 kr., wovon die Hälfte auf die Gesellschaft entfällt mit 949 fl. 22 kr. Die gesammten Einnahmen des gesellschaftlichen Zeitungs-Unternehmens betragen 407,017 Gulden 41 Kreuzer, die gesammten Ausgaben 349,024 fl. 92 kr., mithin Einnahmen-Ueberschuß 57,992 fl. 49 kr., das ist um 14,950 fl. 79 kr. mehr als im Jahre 1890. Nach Abzug der 6prozentigen Zinsen und Amortisationsquote für das in die Druckerei investirte Kapital an die Kasse der Gesellschaft und der Tantiemen fließen als *Reineinkommen* in die Kasse der Gesellschaft 22,836 fl. 21 kr., das ist um 8544 fl. 74 kr. mehr als im vergangenen Jahre. Nach Bebedung sämtlicher Ausgaben verbleiben als reiner Vermögenszuwachs 2780 fl. 52 kr., so daß das gesellschaftliche Vermögen mit Ende 1891 313,176 fl. 38 kr. betragt, welche Summe

zum größeren Theile in den eigenen Haus-Obligationen angelegt ist. Die Anzahl der zahlenden Mitglieder der Gesellschaft beträgt 472. Nach der Verlesung des Berichtes ergriff *Alexander Ullmann* das Wort, und die Verdienste hervorzuheben, die sich Dr. *Mar Falk* während seiner fünfundsanzwanzigjährigen Thätigkeit als Chefredakteur des „*Pesther Lloyd*“ erworben; er beantragt zugleich, daß die Generalversammlung dem Chefredakteur und den Mitarbeitern des Blattes ihren Dank votiren solle. (Ehrenrufe.) Zugleich warf *Ullmann* die Frage auf, ob es nicht zweckmäßig wäre, den „*Pesther Lloyd*“ auch in ungarischer Sprache erscheinen zu lassen. — Dr. *Falk* drückte seinen Dank aus für das Vertrauen der Gesellschaft, und bezüglich des letzteren Antrages Dr. *Ullmann*'s bemerkte *Moriz Wahrmann*, daß dieser Antrag erst eine Ermägung verdiene und vom Ausschusse in Verhandlung gezogen werde. Zum Schlusse der Sitzung wurden in den Ausschuß gewählt: *Simon Deutsch*, *Koloman Jálies*, *Moriz Mezei*, *Wilhelm Schön*, *Martin Schwoiger*, *Baron Sigmond Schöbberger*, *Alphons Szávost* und *Moses Ehrlich*.

*** Der Beamtenkörper des Abgeordnetenhauses** machte heute beim Quästor *Béla Csábojssy* seine Aufwartung. *Arvid Desselhoff* richtete an denselben eine Ansprache, in welcher er ihn der Liebe und Werthschätzung, sowie der unerschütterlichen Anhänglichkeit des Beamtenkörpers versicherte. *Csábojssy* dankte für die ihm bereitete herrliche Ovation und versprach, stets mit dem eifrigen Beamtenkörper vereint vorzugehen, wodurch es gewiß gelingen werde, allen ihrer harrenden Aufgaben gerecht zu werden.

*** Faschingschronik.** In der heutigen Karnevalsnacht fanden mehrere Tanzunterhaltungen statt, welche sammt und sonders sehr hübsch verliefen. Stark besucht war der im Saale des „*Hotel Europa*“ stattgehabte *Kostümball* des *Polenklubs*, und ihr zahlreiches Publikum hatten auch der Ball der *Spenglergehilfen* im Kasino des VI. und VII. Bezirks, das *Tanzfränzchen* der *Taschner*, *Niemerz* und *Sattlergehilfen* (Franzstädter Kasino), das *Tanzfränzchen* des *Slovakenklubs*, das *Kostümfest* des Arbeitervereines „*Farina*“ (in der „*Hühnersteige*“) und das *Kränzchen* des Vereins „*St. Donat*“ (im *Dfner-Fasar-Saale*). — Am 6. März findet in der alten bürgerlichen Schießstätte der *Wäckerer-Mädchen-Ball* statt. — Der *Budapester Männergesangsverein* veranstaltet am 29. d. im *Kiosk* auf der *Széchenyi-Promenade* eine mit einer Tanzunterhaltung verbundene *Faschings-Feiernacht*.

*** Silberne Hochzeit und zehnjähriges Direktoren-Jubiläum.** Ein seltenes Fest beging heute *Ludwig Tarcsay*, Direktor der ersten ungar. Kartenfabriks-Aktiengesellschaft, und seine Frau *Julianne Göringsak*. Das wegen seiner Bürgerthugenden hochgeachtete Paar feierte heute seine silberne Hochzeit, wobei die kirchliche Ceremonie *Dombherr Titus Dege*n verlas. Unter den Anwesenden sahen wir: Reichstags-Abgeordneten Dr. *Karl Morzányi*, Fabriksdirektor *Stephan Firus*, Redakteur *Alfred Kormos*, Mitgl. des *Journalisten-Vereines* *Emerich Kunkel*, Schulinspizitor *Julius Káshnik*, die Fabrikanten *Jgnaz Fischer*, *Koloman Kanzer*, *Michael Vobendorfer*, *Kadistaus Göringsak* und zahlreiche Notabilitäten des siebenten Bezirkes. Nach der kirchlichen Feier erwichen eine Deputation des Personals der ungarischen Kartenfabriks-Gesellschaft beim Jubilar und überreichte demselben Namens der Direktion und des Personals der Gesellschaft zahlreiche werthvolle Andenken.

*** „Althoa“.** Die morgen Abends im „*Hotel Hungaria*“ stattfindende *Soirée* des *Journalisten- und Schriftstellervereines* verspricht überaus interessant zu werden. Das sehr reichhaltige Programm verzeichnet *Aggházy*, *Grühmácher*, *Frau Aranka F. Hegyi*, *Frau Serene Fáy*, *Julius Zilahy*, *Julius Selley* und *Alexius Solymossy* als Mitwirkende. Die *Soirée* beginnt um 9 Uhr Abends.

*** Von Zigeunern entführt.** Man schreibt aus *Ungarisch-Weiskirchen*:

Vor elf Jahren verchwand die damals zehn Jahre alte *Ernestine Mikovics*, Tochter eines hiesigen Gewerbetreibenden, plötzlich aus dem Elternhause, und es blieben damals alle Nachforschungen nach dem Aufenthalts des Mädchens erfolglos. Man muthmaßte bloß, daß dasselbe von Zigeunern entführt worden sei. Die Schwester der Verchwundenen heirathete im Vorjahre den *Verseher Wegmann* *W. Armuth*, der es sich in den Kopf setzte, die Spur der Verchwundenen aufzujuchen. Vor einigen Tagen bemerkte er in einer des Weges kommenden Zigeunerkarawane eine blonde Frauensperson von auffallender Schönheit, die mit ihrer befehten Kleidung grell kontrastirte. Sofort tauchte in ihm die Vermuthung auf, daß er seine vermählte Schwägerin vor sich habe. Trotz der Bewachung, welche einige Zigeuner blickten, gelang es *W. Armuth*, mit der Frau einige Worte zu wechseln, und er überzeugte sich sofort, daß seine Vermuthung eine richtige war. Die kleine *Ernestine* war von den Zigeunern fortgelockt worden, welche ihre Flucht gewaltiam und unter furchtbaren Drohungen verhinderten. Im dreizehnten Lebensjahre wurde sie die Frau des Führers, doch mußte sie stets schwer arbeiten und Mißhandlungen erdulden. Sie zog an der serbischen Grenze mit der Karawane herum und wurde stets überwacht, so daß sie kein Lebenszeichen von sich geben konnte. Die Behörden haben in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung eingeleitet.

*** Verhaftung von Einbrechern und Dieben.** Die hauptstädtische Polizei hat neuerdings eine Einbrecherbande aufgehoben, welche mittelst Nachschlüssel operirte. Die verhafteten Mitglieder der Bande sind: *Johann Kroses*, 25 Jahre alt, nach Budapest zurückgekehrt, Ziegeldecker, wegen Diebstahls siebenmal abgestraft; *Kola Wichte*, 22 Jahre alt, die aus der Hauptstadt vertriebene, polizeibekannt Geliebte von *Einbrechern*; *Alex. Merius Varga*, 24 Jahre alt, aus Heidelberg gebürtig, Handlungscommis, aus der Hauptstadt ausgewiesen; *Ad. Csérhát*, 28 Jahre, Hauptstadtdiebstahls dreimal abgestraft; *Julie Du*fa

22 Jahre alt, zweimal abgestraft, Prostituirte; *Katharina Mabeim*, 15 Jahre alt, zweimal abgestraft, Fabrikarbeiterin. In den Wohnungen der Betroffenen wurde zahlreiches, von Diebstählen herrührendes Gut, speziell Pretioien, gefunden. — In der Königsstraße wurden auf Anzeige des Zimmermalers *Wilhelm Mann* der 18jährige Tischlergehilfe *Stephan Kifler* alias *Franz Kifner* und der 15jährige Metallgießer *Georg Taschner* wegen Taschendiebstahls verhaftet. *Kifler* ist bereits fünfmal wegen Diebstahls und zweimal wegen Hehlerei abgestraft; *Taschner* hat gleichfalls bereits eine Abstrafung hinter sich. Beide Verhaftete sind seit Langem aus der Hauptstadt ausgewiesen.

*** Schiffsverkehr.** Fahrplan der Lokalschiffe zwischen *Budapest* (*Schwarzplatz, Taban*) und *Budafok*, sowie der Lokalschiffe zwischen *Zollamt* und *Neupest*. Gültig vom 1. März 1892. Von *Budapest* nach *Budafok* viertel 8*, 9 und 11* Uhr Vormittags, 2 und 5 Uhr Nachmittags. Von *Budafok* nach *Budapest* 8** 10 und dreiviertel 12 Uhr Vormittags, 3 und 6** Uhr Nachmittags. Anmerkung. Die mit einem * bezeichneten Fahrten stehen mit den Bahnzügen nach, die mit ** bezeichneten Fahrten mit den Bahnzügen von *Stuhlweissenburg* und *Fünfkirchen* im Anschluß, so zwar, daß das um viertel 8 Uhr Vormittags von *Budapest* nach *Budafok* abgehende Schiff *U* mit dem Bahnzuge nach *Fünfkirchen*, die um 11 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags von *Budapest* nach *Budafok* abgehenden Schiffe mit den gemischten Bahnzügen nach *Stuhlweissenburg*, das um 8 Uhr Vormittags von *Budafok* nach *Budapest* abgehende Schiff mit dem Bahnzuge von *Fünfkirchen*, das um 6 Uhr Abends von *Budafok* nach *Budapest* abgehende Schiff *U* mit dem gemischten Bahnzuge von *Stuhlweissenburg* Anschluß haben. *Zollamt-Altose* und *Neupest*: Vom 1. März an verkehren die Lokalschiffe zwischen *Zollamt* und *Altose-Neupest* stündlich zu den ganzen Stunden von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends und berühren sämtliche Zwischenstationen mit Ausnahme der *Margarethen-Insel*.

*** Spenden.** Für den Verein „*Kinderfreund*“ sind uns heute des Ferneren folgende Beiträge zugekommen: *J. H. 5 fl.*, *Pauline Grney* 5 fl.

*** Ausflug nach Konstantinopel.** Das Programm der Vergnügungsfahrt nach *Konstantinopel*, welche das Fahrkarten-Büreau der k. u. g. Staatsbahnen („*Hotel Hungaria*“) am 15. April l. J. arrangirt, ist bereits erschienen und wird auf Wunsch Jedermann gratis zugegeben.

Familien-Nachrichten.

Herr *Rudolf Kay*, Kaufmann in *Budapest*, verlobte sich mit *Fräulein Irene Gaud*.

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 93, und zwar: an *Typhus* 3, *Blattern* —, *Varicellen* —, *Scharblattern* 2, *Masern* 55, *Diphtheritis* 16, *Group* 1, *Trachoma* 2, *Dysenterie* —, *Keuchhusten* —, *Nothlauf* —, *Scharlach* 14, *Puerperal-Fieber* —. Kranke in der städtischen *Spitäl* 2406. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in *Spitälern* 13. Todesurachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 11, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, *Circulationskrankheiten* 1, Magen- und Darmatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, *Typhus* —, *Blattern* —, *Scharlach* 2, *Masern* —, *Diphtheritis* 3, *Group* 1, *Dysenterie* —, *Keuchhusten* —, *Nothlauf* —, *Puerperal-Fieber* —, sonstige Krankheiten 6.

Zum *Fasching* bietet das bekannte große *Partie- und Tanz-Club* in der *St. Anna-Str.* eine selten günstige Gelegenheit durch den *Partie-Verkauf* der in heutigen *Journal* verzeichneten Artikel, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Gegen Malaria und zur Stärkung schwacher Kinder ist der *Original-Tokajer China-Eisenwein* in jeder größeren Apotheke erhältlich. Da viele Nachahmungen existiren, bitte ich mit meiner Unterschrift zu verlangen. *Georg Krieger*.

Kein Rauch mehr! Jeder, entweder durch Gegenwind oder Winddruck entstehende Rauch wird durch den patentirten und vielfach erprobten „*Non plus ultra*“-*Rauchfängerapparat*, über dessen vorzügliche Konstruktion und praktische Verwendbarkeit zahlreiche Anerkennungs-schreiben vorliegen, sofort beseitigt. Zu beziehen beim *Erzeuger Ludwig Nicora*, *Budapest*, *Lonyai-utca* 7.

Gegenüber den vielfachen, übertriebenen Gerüchten über den Umfang des *Brandunglücks*, welches die *Benedictiner-Destillerie* zu *Jécamp* in der Nacht vom 11. zum 12. Januar betroffen hat, sind wir auf Grund der uns aus ganz besonders glaubwürdiger Quelle zugegangenen Mittheilungen in der Lage, den Aktionären und der zahlreichen Kundschaft dieses berühmten Liqueurs die beruhigende Versicherung ertheilen zu können, daß nur die mechanische Holzschneiderei und die Verpackungsräume ein Raub der Flammen geworden sind. Das prächtige Museum mit den kostbaren Kunstschätzen der *Abtei* zu *Jécamp*, sowie das große Laboratorium mit den *Destillations-Apparaten*, die beträchtlichen Vorräthe an altem *Kau d' Vie* und die 9 Keller mit dem Lager von *Benedictiner-Liqueur* sind unverfehrt geblieben, so daß die Fabrikation keine Unterbrechung erleiden wird und die Vererdigungen in 3 Tagen wieder aufgenommen werden können; übrigens haben auch die Niederlagen und Agenturen in *Paris*, *Bordeaux*, *Marseille*, *London*, *Hamburg*, *New-York* zc. Lager genug, um sofortigen Bestellungen genügen zu können. Es mag auch erwähnt werden, daß zahlreiche *Ver sicherungs-Gesellschaften* — und zwar die besten — die *Gebäulichkeiten*, das *Material*, die *Waaren* decken und daß sich somit Alles auf leicht wieder auszubessernde Schäden beschränkt.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke trägt... Erkältungskrankheiten aller Art; in Unschlügen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Allen Verwandten und Bekannten empfehlen sich; Zuleša Grünfeld, Temesvár, Heinrich Fischer, Budapest, als Verlobte. 46636

Erklärung.

Gegenüber den durch den Glasermeister Stefan Sorgó verbreiteten unwahren Gerüchten finde ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich das Landes-Glasmalerei-Institut deshalb verlassen habe, weil mein mit dem hohen Kultusministerium geschlossener Vertrag erloschen ist...

Eduard Kragmann, I. ungar. Glasmalerei-Meister.

P. T. Beehren uns einem hochgeachteten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß wir Karlbring Nr. 19 (Baron Drezyhies Haus) unter handels- und wechsellagermäßig protokolliertes Herrenkleider-Geschäft, auf's Eleganteste eingerichtet, eröffnet haben.

Buchhalter & Co.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, erbitte dasselbe auf die obige Firma gütigst übertragen zu wollen.

Mor G. Buchhalter, früherer Mitbesitzer der Firma Buchhalter & Taufsig.

Philipp Reich, Prof. der Kalligraphie, wohnt: VIII., Király-utca Nr. 15, III. Stock Nr. 12.

Fettleibigkeit

und die Verfestung der inneren Organe, begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man ohne besondere Diät durch den Gebrauch der

Reductionsspillen,

ordnirt vom kais. Rath Dr. Schindler-Barnay, Brunnenarzt in Marienbad, und erzeugt in der Aderapothek in Marienbad. Preis per Schachtel fl. 2. Provinz gegen Vorausseindendung von fl. 2.20 franko oder gegen Nachnahme. Zu haben in allen Apotheken.

Verantwortlicher in Budapest: J. v. Török's Apotheke, Königsstraße.

Für eine Budapest Advokaturkanzlei wird als Kanzleileiter (eventuell als Theilhaber) unter vortheilhaften Bedingungen ein Advokat gesucht.

Eine tüchtige Verkäuferin

wird gesucht. Die in Wäsche- und Kinderkonfektions-Geschäften bereits thätig waren, werden bevorzugt. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl. 46646

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Die weite Verbreitung von MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN. den man mit Fug und Recht als König der Säuerlinge bezeichnet...

Geschäfts-Gründung.

Ich erlaube mir, dem p. t. Publikum zur freundschaftlichen Kenntniss zu bringen, daß ich das in der Wienergasse Nr. 10 befindliche

Damen-Mode-Waarengeschäft

des Herrn Moriz Schreiner käuflich an mich brachte. Mein Bestreben wird, gestützt auf meine Erfahrungen und eine 15jährige Thätigkeit als Theilhaber der früheren Firma Schreiber & Bauer, dahin gerichtet sein, mein Lager stets frühzeitig mit Neuheiten auszustatten und diese zu mäßigen und festen Preisen zum Verkauf zu stellen.

Gelegenheitskäufe

richten, um meinen geehrten Kunden auch in OCCASION

schöne und praktische Stoffe für Geschenke u. Strapaz-Kleider geeignet, zu bieten.

Um gütigen Zuspruch höflich ersuchend, hochachtend Gustav Schreiber, Wienergasse Nr. 10.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig. Auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Vericherungs-Bestand Ende 1891: 358 Millionen Mk. Vermögen Ende 1891: 94 Millionen Mk. Gezahlte Vericherungs-Summe bis Ende 1891: 66 Millionen Mk.

Die Vericherten erhielten im Durchschnitt jährlich an Dividende gezahlt: 1880-89: 41%, 1890-92: 42% der ordentlichen Jahresprämie.

(Anauschreibbarkeit fünfjähriger Police.) Alle Ueberschüsse fallen den Vericherten zu. General-Repräsentant für die Länder der ungar. Krone: H. F. ROBITSEK, 49661 Budapest, Dorotheengasse 5.

DANKSAGUNG.

Aus Anlaß des Ablebens meines theueren Gatten Herrn Mathias Stark sind mir von Nah und Ferne so viele und herzlichste Beweise von Theilnahme zugegangen, daß ich mich in meinem untröstlichen Schmerze verpflichtet fühle, allen meinen Freunden und Verwandten auf diesem Wege meinen herzlichsten, tiefgefühlten Dank abzusprechen.

OBSTWEIN derzeit der NATURWEIN.

Unser nach französischer Methode hergestelltes haltbares Obstweine bieten den besten Ersatz für gewöhnliche Schaum- und Weichschnittweine. Obstwein-Kellerei 'Ebenfurth', Wien, XI. Verkauf nur en gros. Budapest. VII.

Telegramme.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 27. Februar. Das Ministerium Loubet kann als fertig angesehen werden, obwohl die Ernennungen erst heute erfolgen sollen. Loubet übernimmt das Präsidium und das Innere, Freycinet den Krieg, Ribot das Aeußere, Rouvier die Finanzen, Bourgeois den Unterricht, Develle die Justiz, Jules Roche die Marine, Burdeau die Arbeiten und Jamais wahrscheinlich die Kolonien.

Loubet und war erst Deputirter und ist jetzt Senator. Er zählt fünfzig Jahre. Im ersten Kabinett Tirard (Dezember 1887 bis April 1888) war Loubet Arbeitsminister und nachher Präsident der Budgetkommission des Senates. Er ist ein persönlicher Freund Carnot's. Gestern äußerte sich Loubet wie folgt: „Meine Politik wird dieselbe sein, wie die des bisherigen Kabinetts: eine republikanische Politik entsprechend der Tagesordnung, die der Senat nach der Interpellation Dide beschloß. Für mich wird das Konkordat die Norm der Beziehungen von Kirche und Staat sein. Mit dem Papst wird ebenso wenig wie mit einer anderen auswärtigen Macht über innere Ordnungsfragen verhandelt werden. Auch Ribot denkt nicht daran.“

Paris, 27. Februar. Die Kombination Loubet gilt als gefährdet. Außer Burdeau beabsichtigen auch Develle und Roche abzulehnen. Selbst Rouvier ist in seinem Entschlusse wieder schwankend geworden. In Kammerkreisen wird eine Kombination Constans vorausgesehen.

Paris, 27. Februar. Das neue Ministerium ist noch nicht konstituiert. Mehrere der neu eintretenden Minister möchten den Schein vermeiden, als hätte die geplante Kombination den Zweck gehabt, Constans hinauszudrängen.

Paris, 27. Februar. Constans scheint fest entschlossen zu sein, sich seine Kälteleistung nicht ruhig gefallen zu lassen. Er soll gesagt haben: „Man darf nicht glauben, daß man mich nimmt, wenn man einen Condottiere braucht und daß man mich nachher fahren lassen kann. Jede Kombination, in der ich nicht figurire, wird es mit mir zu thun haben.“

Paris, 27. Februar. Wie eine Note der „Agence Havas“ besagt, hat Burdeau das ihm gemachte Anerbieten, in dem neu zu bildenden Kabinete das Portefeuille für öffentliche Arbeiten zu übernehmen, abgelehnt.

Paris, 27. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer brachte der konservative Deputirte Baudry d'Asson einen Resolutionsentwurf des Inhaltes ein, daß dem Präsidenten der Republik das Recht der Ernennung der Minister entzogen werden solle, und verlangte die sofortige Berathung desselben. Nach verschiedenen Bemerkungen einzelner Deputirter beschloß die Kammer mit 289 gegen 204 Stimmen, die Berathung zu vertagen. Die nächste Sitzung wurde sodann nach einer ziemlich lebhaften Debatte für nächsten Donnerstag festgesetzt.

Paris, 27. Februar. Loubet hat die Unterhandlungen wegen der Kabinettsbildung glücklich beendet. Die neuen Minister werden sich Abends im Elysee versammeln.

Paris, 27. Februar. Das Ministerium ist endlich konstituiert und in folgender Weise zusammengesetzt: Loubet Präsident und Inneres, Ricard Justiz, Viette öffentliche Arbeiten, Cavaignac Marine, Freycinet, Ribot, Jules Roche, Develle, Rouvier und Bourgeois behalten ihre Portefeuilles.

Die Arbeiter-Demonstrationen in Berlin.

Berlin, 27. Februar. Der gestrige Abendtumult auf dem im Centrum gelegenen Haack'schen Markt und den nördlich angrenzenden Straßen wurde dadurch veranlaßt, daß die Polizei nach mehrstündigen vergeblichen Aufforderungen an die auf dem Opernplatze angeammelte Menge zum Auseinandergehen dieselbe schließlich mit flachen Säbelhieben und berittener Mannschaft zurücktrieb, die Menge jedoch auf dem Haack'schen Markt sich zur Wehre setzte, hier aber noch außerdem von einer polizeilichen Hilfsabtheilung von der Seite angegriffen wurde und dann erst mit wildem Geschrei auseinanderstob. Hier gab es denn auch einige ernstere Verwundungen; der in eine Seitenstraße getriebene Mob verübte dann Beschädigungen und Verwundungen in einzelnen Läden; außer den Fleischer- und Bäckerläden wurde ein Cigarrenladen und ein Schuhmacherladen ausgeraubt. Auch im Osten und Nordosten fanden einzelne, von der Polizei bald zerstreute Ansammlungen statt, ebenso nahe dem Schlosse. Am Mittwoch war aber die Ruhe bereits hergestellt. Die gestrigen Ereignisse, besonders am Abend, hatten immer mehr den Charakter von Böbelaschreitungen, indem sich nun bei den Arbeitern Disziplin und Zurückhaltung geltend machen.

Berlin, 27. Februar. Gestern wurden im Ganzen 73 Individuen verhaftet, darunter ein Schwerverwundeter. Von Schutgleuten wurden vier durch Stoßschläge, Steine und Kräftchen verletzt.

...Kabinet war Louder...
...Bund...
...Büchlicher...
...obert...
...sein, wie...
...kranke...
...die der...
...ob. Für...
...rmat...
...Staat...
...wie mit...
...nere Ord...
...bot denkt...
...Kombination...
...Burd...
...Rocher...
...ist in...
...nd ge...
...Kombina...
...e Mi...
...ituiert...
...mochten...
...nie Kom...
...hinaus...
...scheint...
...ltst...
...en zu...
...an darf...
...ein man...
...nich nach...
...t, in der...
...zu thun...
...Note der...
...au das...
...u bilden...
...tlich...
...hnt...
...heutigen...
...nervative...
...Refolun...
...n Prät...
...Recht...
...rent...
...angte die...
...chiedenen...
...loß die...
...die Be...
...Sigung...
...Debatte...
...ht...
...hat die...
...glück...
...werden...
...terium...
...folgender...
...dent und...
...ffentliche...
...priet...
...Rou...
...re Por...
...Berlin...
...strige...
...gelegenen...
...nenden...
...die Bo...
...Forderun...
...schleßlich...
...berittener...
...auf dem...
...sezte...
...zeitlichen...
...en wurde...
...nderstob...
...e Ver...
...geetrie...
...u gen...
...Läden...
...urde ein...
...ausge...
...ein...
...ammlun...
...Mitter...
...ft. Die...
...ten im...
...fchret...
...ern Dis...
...rden im...
...e t, dar...
...r. Bon...
...Steine

Berlin, 27. Februar. Als der Kaiser gestern Nachmittags vom Thiergarten zurückritt, versuchte eine Motte von vielleicht zweihundert halbwüchsigen Burschen durch Zehlen und Schreien Tumulte zu erregen. Die Polizei trieb die Bande auseinander. Diese Szenen wiederholten sich, als der Kaiser Abends gegen 9 Uhr im geschlossenen Wagen zum Kostümfest beim Erbprinzen Meiningen fuhr. Kaiserin Friedrich und Prinz Heinrich zeigten sich Nachmittags wiederholt im offenen Wagen unter den Linden, stets freundlich begrüßt.

Ein besonderer Charakter der Demonstration des gestrigen Abends war, daß die Menge sich hartnäckig in der unmittelbaren Nähe des Schlosses hielt und hier, sobald an einer Stelle vertrieben, an einer anderen wieder auftauchte. Die Polizei, durch den stundenlangen anstrengenden Dienst erbittert, hielt zuletzt nicht mehr mit der flachen Klinge, sondern scharf ein und es gab schwere Verwundungen. Diese Szenen dauerten bis Mitternacht.

Gegen Mitternacht soll es im Südosten in der Skaliger Straße zu einem heftigeren Zusammenstoß gekommen sein, wobei ein Polizeileutnant einen Erzedenten lebensgefährlich mit dem Säbel verwundete.

Berlin, 27. Februar, 1 Uhr 25 Minuten. In den Mittagsstunden nehmen die Ansammlungen der vorzugsweise zum Janhagel gehörenden Menge in der Nähe des Kaiser-Schlosses zu. Die Wenigsten gehören der Arbeiterschaft an. Die neuerdings verstärkte Polizei macht entfaltete die regste Thätigkeit und strebt die Vermehrung von Zusammenstößen an.

Berlin, 27. Februar, (Dreiviertel 2 Uhr.) Vor dem Schlosse rötet sich eine größere Menge zusammen; die Polizei vertreibt den Haufen; einzelne Individuen versuchen Schlägereien mit den Polizisten zu inszenieren, derselben gelang es jedoch, mit der blanken Waffe den Angriff abzuwehren, worauf mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Tumulte waren heute der Zahl der Teilnehmer und der Bedeutung der Ausschreitungen nach wesentlich geringer. In der Umgebung des Schlosses standen Menschenmassen den ganzen Tag über, aber außer vereinzeltem Zehlen und Schreien passierte nichts Ernstliches. Die Schutzmannschaft hatte offenbar den Auftrag, die Leute nicht durch Uebereifer zu provozieren. Die Polizei entledigte sich der schwierigen Aufgabe mit anerkannter Geschicklichkeit. Einige Hauptschreier wurden energisch gefaßt und arreirt; dabei geschah es einige Male, daß der Pöbel untereinander in Streit gerieth. Die Warnung des „Vorwärts“ an die Arbeiter, mit dem Pöbel keine gemeinsame Sache zu machen, wirkte offenbar vortrefflich, denn gestern sah man noch bessere Elemente aus dem Arbeiterstande, heute nur Bummeler niedrigerer Kategorie.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Einen erheitenden Wahnsinn leistet sich die „Kreuzzeitung“, indem sie sich von „vertrauenswerther“ Wiener Seite mittheilen läßt, daß zahlreiche Börseaner bereits Kenntniß von den Außerordnungen hatten, als sie an die Börse kamen, also zur Zeit, wo in Berlin die Standalenzen erst begannen. Die „Kreuzzeitung“ fährt dann fort: Es ist sogar mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß gewisse Kreise Wiens schon vorher von dem Plan in Kenntniß gesetzt waren, und es bedurfte nur einer ganz kurzen, harmlosen telegraphischen Benachrichtigung darüber, daß sich die Demonstranten vom Friedrichshain aus in Bewegung gesetzt hatten, und man war genau orientirt, was vorgegangen. Und wenn wir nun damit zusammenhalten, wie das internationale Judenthum gerade über Wien die Beunruhigung betreffs des Volksschulgesetzes systematisch betrieb, so liegt wahrlich die Annahme nicht sehr fern, daß dieselben unsichtbaren Hände, welche diese Campagne leiteten, auch bei den Straßenvorkommnissen mitgewirkt haben, um den Zustand der allgemeinen Verwirrung möglichst zu verstärken.

Wien, 27. Februar. Der Finanzminister hat die im Artikel XII des Zoll- und Handelsbündnisses vorgesehene Kommission zur Verathung der Währungsfrage nach Wien einberufen. Zur Theilnahme an dieser Enquete wurden eingeladen: Moriz Bauer, Direktor des Wiener Bankvereins; Moriz Benedikt, Herausgeber der „Neuen Freien Presse“; Gottlieb Vondt, Handelskammerpräsident in Prag und Eisenwerksbesitzer; Dr. jur. Albin Bräf, Professor der politischen Oekonomie in Prag; Dr. jur. Karl Bunzl in Wien; Ritter Franz v. Dimer, Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer, der Börsen-Deputation und Börsen-Direktion in Wien; Moriz Dub, Prokurist des Hauses S. M. Rothschild; Ritter Vinzenz v. Dutschka, Großhändler in Wien; Guido Alibrög, Präsident der englisch-

österreichischen Bank; Ritter Samuel v. Gahn, General-Direktor der k. k. priv. österr. Länderbank; Dr. jur. Theodor Herzka in Wien; Richard Zettele, General-Direktor der Nordbahn; Ritter Franz v. Juraich, Gutsbesitzer, Präsident des kaufmännischen Vereins in Wien; Ritter Wilhelm v. Lucam, General-Sekretär a. D. der österr.-ungar. Bank in Wien; Dr. jur. Victor Mataja, Professor der politischen Oekonomie in Innsbruck; Karl Mattus, Ober-Direktor der Länderbank des Königreichs Böhmen; Ritter v. Mauthner, Direktor der österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe; Dr. jur. Karl Menger, Universitäts-Professor in Wien; Ritter Max v. Merstl, Vizepräsident der Sektion Trient, des Landes-Kultur-Rathes für Tirol; Dr. jur. Joseph Milewski, Professor der politischen Oekonomie in Krakau; Eugen Mikus, Direktor der Unionbank; Dr. jur. Alexander Mava, General-Sekretär der ersten österr. Sparkasse; Ritter Joseph v. Pfeiffer, Vizepräsident der Börsenkammer in Wien; Thaddäus Pilad, Universitäts-Professor in Lemberg; Moriz Pollak v. Borfenau, Direktor der n.-ö. Eskompte-Gesellschaft in Wien; Leop. Duenig, Graf Hompeisch'scher Güter-Inspektor in Jockowitz; Dr. jur. Emil Sary, Professor der politischen Oekonomie in Prag; Norbert Schachinger, Präsident des österreichischen Landeskultur-Rathes; Ritter Gustav v. Schoeller, Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer in Brünn; Ritter Theodor v. Taussig, Direktor der allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt, Präsident der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft; Philipp Thorsch, Großhändler in Wien, Wilhelm Friedrich Warhanek, Schriftsteller; Rudolf Wacher, Ritter v. Uysdal, Kammeral-Direktor der Erzherzog Albrecht-Kammer in Tscheden; Dr. jur. Alfred Zgorzski, Direktor der Landesbank des Königreichs Galizien.

Wien, 27. Februar. Die „Wiener Zeitung“ publizirt in der morgigen Nummer das kaiserliche Patent, mit welchem der Bukowinaer Landtag aufgelöst wird. Die Neuwahlen werden jedenfalls noch im März stattfinden.

Berlin, 27. Februar. Ein Ohrenzeuge des Provinzial-Landtagbanketts berichtet, die Rede des Kaisers Wilhelm habe einen unvergleichlich aufregenderen Eindruck gemacht als in der stellensweise abgezeichneten Aufzeichnung des „Reichsanzeigers“. Die Anwesenden hätten die Empfehlung gehabt, daß der jugendliche Herrscher von größeren Plänen erfüllt sei, die er der Öffentlichkeit erst noch bekannt geben werde und die eine definitive Scheidung der „Röhrler“ von der „Brandenburgischen Mannschaft“ herbeiführen sollten.

Der Kaiser habe an einer Stelle die Worte: „Mein thatkräftiges Vorgehen“ mit der Betonung gesprochen, als ob mit aller Sicherheit auf das baldigste Erscheinen der den jugendlichen Herrscher befehlenden vösligenen Ideen gerechnet werden dürfte.

Berlin, 27. Februar. Der Reichstag setzte die Verathung über den Marine-Etat fort. Abgeordneter Megger (Sozialdemokrat) brachte Mißhandlungen von Marine-Soldaten in Wilhelmshafen zur Sprache. Staatssekretär Hollmann konstatirte, daß nur gesetzlich bestimmte Strafen verhängt worden seien. Mehrere Mann hätten trotz der erlassenen Strafen erklärt, sie würden wieder den Urlaub überschreiten. Die übrige Mannschaft habe sich aus Furcht vor einer Urlaubseinschränkung dadurch gerächt, daß sie die betreffenden Leute mit dem Tauende bearbeitete. Die Mißhandlungen seien keine grausame gewesen. Trotzdem habe man die Leute bestraft.

Abgeordneter Richter bekämpfte die Vermehrung der Zahl der Torpedo-Offiziere. Die Marine spiele im Kriege doch immer eine sekundäre Rolle, den Ausschlag gebe immer das Landheer. Staatssekretär Hollmann begründete die angefochtene Vermehrung. Reichskanzler Capriviführt aus, die Nothwendigkeit von Schiffen für auswärtige Stationen werde mit dem Welthandel steigen. Man müsse sich gegebenen Falles mit anderen Staaten zum Schutze der Handelsmarine vereinigen, dazu aber selbst stark genug sein. Die ersten Erfordernisse hiesfür seien ein gutes und zahlreiches Personal. Es sei daher an der Ausbildung auf Schulschiffen nichts entbehrlich. Die Marine nehme freilich im Kriege eine sekundäre Stellung ein. Ihre Stärke komme aber dem Landheere zugute, dies sei insbesondere in Bezug auf den Küstenschutz der Fall. Der Reichskanzler schildert die Lage im Jahre 1870. Im Seekriege entscheide die erste Hauptschlacht, darum müsse die Marine stark und schnell bereit sein. Abgeordneter Richter weist auf die für den Küstenschutz im Jahre 1870 gemachten Aufwendungen hin und empfiehlt eine Vereinbarung mit anderen Staaten zum Schutze des Handels. Nach längerer Debatte wird das Ordinarium bewilligt.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Bismarck kommt nicht ins Herrenhaus. Die „Hamburger Nachrichten“ begegnen den bezüglichlichen anders lautenden Mittheilungen mit der Erklärung, Bismarck habe nie beabsichtigt, an den Herrenhausberathungen über das Volksschulgesetz theilzunehmen. Seine etwaige Neigung dazu würde durch das Verhalten des Herrenhauses bei der Landgemeinden-

Ordnung wesentlich abgeschwächt worden sein. Durch diese Haltung sei hinreichend dokumentirt, daß das Herrenhaus kein Boden sei, auf dem ein unabhängiger Politiker irgend welche Aussicht auf Erfolg hätte.

Belgrad, 27. Februar. Die Antwort, welche der Minister des Innern Gaja auf die Interpellationen betreffend das Schicksal der für ein Monument Karageorgs gemelten vierzehntausend Dukaten und die Bewilligung der Pensionen für Joanovics und Menadovics ertheilte, bildete in der heutigen Sitzung der Skupstina den Ausgangspunkt scharfer Angriffe seitens der radikalen Dissidenten, darunter des ehemaligen Skupstina-Präsidenten Ratic. Letzterer bezeichnete den ohne Befragung der Skupstina durch die Kronesanktionirten Sperzentigen Zuschlag für die administrativen Behörden als ungesetzlich und die serbischen Bürger nicht bindend. Betreffs der Veruntreuung des Kreisvorstandes Stankovics erklärte Ratic, daß die Unklarheit im Lande begreiflich erscheine, wenn der Minister des Innern dessen Vorgehen schütze.

Sophia, 27. Februar. In einem heute abgehaltenen Ministerrathe wurde beschlossen, die Leichenfeier des Dr. Bulkovics auf Staatskosten zu veranstalten. Die Leiche wird einem Wunsche des Verstorbenen gemäß in der Familiengruft in Philippopol beigesetzt.

Wien, 27. Februar. Der Wiener Verein für Arbeitsvermittlung beziffert die Totalsumme der Arbeitslosen unter den qualifizirten gewerblichen Hilfsarbeitern in Wien auf 8000, das ist ein Zehntel der gesammten Hilfsarbeiter. Von 7000 Bäckergehilfen feiern 2000, von 10,000 Schuhmachergehilfen 7000. — Bei der heutigen Brodvertheilung hielt eine große Anzahl Ordner unter Assistenz von 20 Wachleuten die Ordnung aufrecht. Am Montag sollen an die Frauen der Arbeitslosen Fleischrationen zur Vertheilung gelangen.

Paris, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) [Bonlevard-Verkehr.] Sperzentige französische Rente 96.10, italienische Rente —, Ottomankbank 541.87, türkische Tabakaktien —, ungarische Goldrente —, Alpine 145.—, Rußig.

Frankfurt, 27. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 264.—, österreichische Staatsbahnaktien 247.12, Südbahnaktien 75 1/2, 4perzent. ung. Goldrente —, —, Sehr still.

Hamburg, 27. Februar. (Abend.) 4 1/2perzentige Silberrente 80.90, österreichische Kreditaktien 264.10, 1860er Lose 124.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 616.—, Südbahn 179.50, Italiener 89.—, österreichische Goldrente 95.50, 4perzent. ungarische Goldrente 92.70.

Wiener Börse vom 27. Februar.

In Folge matterer Berliner Kurse und anhaltender Verkäufe von Bahnaktien war die Stimmung gedrückt, die Kreditanstaltbilanz blieb wirkungslos. Später trat eine mäßige Erholung ein, nur Bahnaktien blieben matt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	99.75	Ungar. Prämienlose	130.25
Amer. ung. Goldrente	107.80	Dreihöfe	184.60
Sperz. Papierrrente	102.5	1880er Lose	139.75
Unionbankakt., ung.	93.10	1864er Lose	182.50
Östb.-Prämienlose	—	Kreditlose	156.—
Amer. österr. Goldrente	110.40	Türkenlose	87.70
4 1/2perz. österr. Silberrente	94.18	Österr.-ung. Bank	1040.—
4 1/2perz. österr. Papierrente	94.65	Österr. Kreditaktien	305.12
Wienerbörsen	238.50	Österr. Staatsbahn	247.12
Ungar. Nordbahn	22.75	Österr.-ung. Bank	112.—
Ungar. Nordostbahn	199.50	Magl.-österr. Bank	158.25
Kais.-Oberberger Bahn	178.50	Bankverein	112.25
Südbahn	81.50	20 Francs-Stücke	9.38.5
Österr.-ung. Staatsbahn	281.—	Sonbomer Wechsel	118.35
Karl-Ludwigsbahn	212.—	Münzbilanten	6.56
Elbethalbahn	226.—	Deutsche Wechsel	57.92
Donau-Dampfschiff- u. Ges.	333.—	Alpine Montanaktien	62.50
		Tabakaktien	184.25

(Privat-Telegramm.)

Sperz. österr. Papierrrente	102.46	Clary	65.—
1864er Lose	138.—	Donau-Dampfschiff- u. Ges.	124.—
Wienerbörsen	238.—	Amsterdamer Lose	23.50
Prämienlose	138.—	Krajaner	21.—
Österr.-ung. Staatsbahn	247.—	Salzburger	21.60
Österr.-ung. Bank	630.—	Diner	53.—
Unionbank	238.25	Waffu	53.—
Kais.-Oberberger Bahn	250.—	Kreuzlose, österr.	17.75
Lemberg-Gernow	246.25	Wobsl-Lose	20.75
Nordwestbahn	226.—	Salm	61.—
Pariser Wechsel	46.87.5	Salzburger Lose	24.50
Petersburg	—	St.-Genois	60.—
Schweizer Plätze	46.70	Stanslauer	—
20 Markstücke	11.68	Triester	100 fl. 129.50
Russische Imperial	1.16.25		65.—
Papierrubel	1.16.25		—
Englische Sovereigns	11.50		—
Donau-Mont.-Lose	123.—		—
Serbenlose	57.80		—
Wiener Komm.-Lose	153.25		—

An der Abendbörse machte sich unter dem Einflusse der besseren Berliner Schlusskurve eine freundlichere Tendenz geltend. Speziell Staatsbahn verzeichneten auf Käufer für Budapest Rechnung eine Reprise. Waffenfabrik haben sich abgeschwächt.

Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 308.25, Länderbank 205, Anglobank 156.75, Staatsbahn 282.62, Lombarden 85.25, Alpine 62, Mairente 94.65, vierperzentige ungarische Goldrente 107.60, Reichsmark 58.10 per Ultimo.

Nach Schluss der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 308.25, Länderbank 205, Staatsbahn 282.50, Lombarden 85.37, Alpine 62, Mairente 94.65, vierperzentige ungarische Goldrente 107.60.

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Zum Fasching

wird dem großen Publikum wieder eine selten günstige Gelegenheit geboten, indem die hier verzeichneten

Faschings-Artikel

auch en detail zu wirklichen Partie-Preisen verkauft werden in den bedeutend vergrößerten

Partiewaaren-Lokalitäten

der Firma **HERZ MÓR,**

Budapest, Deakgasse Nr. 7-9.

Kaufleute, Damenschneider und Schneiderinnen genießen besondere Preisermäßigung.

- 1. Ball-Seiden-Gazire mit Gold- und Silber-Faden, in allen Abend-Farben, früher fl. 1.60, jetzt nur per Meter angefangen von **60 fr.**
- 2. Ball-Gazire, glatt und dicht (Gaze de Chambre) in allen Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt nur per Meter **fl. 1**
- 3. Ball-Crepe de Chine in allen Faschingsfarben, früher fl. 1.90, jetzt per Meter **90 fr. u. fl. 1**

- 4. Ball-Seiden-Muslin in allen Faschingsfarben, früher fl. 1.50, jetzt per Meter **60 fr.**
- 5. Stanley-Pongis-Crepe, ganz Seide, dicht, „Nouveauté“, früher fl. 2, jetzt per Meter **fl. 1**
- 6. „Pompadour“-Ball-Spinnstoff in allen Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt per Meter **50 fr.**
- 7. Ball-Atlaste, gute, feine Qualität, 60 Cm. breit, in allen Farben, früher fl. 1.20, jetzt per M. **68 fr.**
- 8. Pompadour-Ball-Brokat, Seide, früher fl. 2.20, jetzt nur per Meter **fl. 1.10**
- 9. Ball-Entrées aus Himalaya, neueste Fagon, eine riesengroße Partie, per St. jetzt von **fl. 1.50 bis fl. 8**
- 10. Seiden-Brokat-Entrées mit Schwanenbesatz, neueste Fagon, von **fl. 4.25 bis fl. 15**
- 11. Ball-Fächer, eine riesige Partie, von einer Konkursmasse, werden zu jedem Preis abgegeben.
- 12. Schwanenbesatz, echt, 4 Cm. breit angefangen, per Meter von **55 fr.**
- 13. Fasen-Besatz, weiß, in verschiedenen Breiten, per Meter **55 fr.**
- 14. Ottoman-Seidenstoff in allen Faschingsfarben, früher fl. 2.80, jetzt angefangen von **fl. 1.35**
- 15. Rohseidenstoffe von einer Konkursmasse, früher fl. 1.35, jetzt per Meter **55 fr.**
- 16. Schafwoll-Crepe, 60 Cm. breit, lila, lavrosa, lichtblau und schwarz, früher 70 fr., jetzt nur per Meter **28 fr.**
- 17. Ball-Crepe (rein Wolle), 90 Cm. breit, in allen Faschingsfarben, früher 85 fr., jetzt nur per M. **46 fr.**
- 18. Ball-Crepe mit Seidenfaden, 90 Cm. br., in allen Faschingsfarben, früher fl. 1.20, jetzt angefangen von **52 fr.**
- 19. Geblumte Ball-Crepe, letzte Mode, in allen Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt angefangen von **60 fr.**
- 20. Ball-Seidenstoffe, Pongis u. Surah, wunderbare Dessins, früher fl. 2.20, jetzt angefangen per M. **fl. 1**
- 21. Handgestickte Seiden-Surah's (getupft), in allen Farben, früher fl. 2.60, jetzt per Meter **fl. 1.45**
- 22. Serbisch-Leinen für Ballkleider, versch. Dessins, früher 44 fr., jetzt per Meter **20 1/2 fr.**
- 23. Farb. Serb-Leinen, Faschingsfarben, feine, weiche Qualität, früher fl. 1, jetzt nur **40 fr.**
- 24. Pompadour-Serb-Leinen, farbig, gestreift, letzte Mode, anstatt fl. 1, jetzt nur per Meter **45 fr.**
- 25. Französische Battiste für Wäsche u. Kleider, wunderbare Dessins, auch glatte, in allen Faschingsfarben **35, 40 und 45 fr. per Meter.**
- 26. Seiden-Merveilleux, glatte Farben, schwere Qualität, früher fl. 2.80, jetzt nur per Meter **fl. 1.43**
- 27. Seiden-Brokat, schwarz getupft und gebumt, für Damenkleider, früher fl. 3, jetzt nur **fl. 1.56**

- 28. Seiden-Merveilleux, glatt, schwarz, früher fl. 2.50, jetzt nur per Meter **fl. 1**
- 29. Lyoner Merveilleux, echt, früher fl. 3 jetzt nur per Meter **fl. 1.15**
- 30. Ball-Volants, gestricke, creme und weiß, 100 Cm. breit, früher fl. 3.20, jetzt nur angefangen von **fl. 1.20**
- 31. Gestricke Ball-Seidenhandschuhe, ganz lange, früher fl. 1.80, jetzt per Paar **81 fr.**
- 32. Oriental-Spinnstoffe, Faschingsfarben, früher fl. 2.20, jetzt **65, 75, 88 und 93 fr.**
- 33. Seiden-Guipure und Chantilly-Volants, 100 Cm. breit, dazupassende Spinnstoffe in großer Auswahl zu noch nie dagewesenen Partiepfeisen.
- 34. Seidenstrümpfe, schwere Qualität, früher fl. 3 und fl. 6, jetzt per Paar **fl. 1.30 und fl. 2.60**
- 35. Seiden-Peluche, schwarz u. alle Farben, gute Qualität, dicht gebedt, 47 Cm. breit, früher fl. 2.50, jetzt nur per Meter **fl. 1.05**
- 36. Mit Watte abgestoppte Atlasse, alle Farben, 60 Cm. breit, früher fl. 1.50, jetzt nur **85 fr.**
- 37. Seidenstoffe für Kleider, Surah und Merveilleux, neueste Dessins, von **93 fr. aufwärts**
- 38. Seiden-Schleier u. Chenillestoff-Schleier, beste Farben, früher 55 fr., jetzt nur per M. **12 u. 15 fr.**
- 39. Alpaca-Brokat-Küster-Schürzen, schwarz geb. Dessins, früher fl. 1.10 jetzt **54 fr.**
- 40. Chiffon-Schürzen, weiß, mit Spitzen u. Stickerei von einer Konkursmasse, durchschnittlich per St **60 fr.**
- 41. Getupfte Flanelle, rein Wolle, wunderbare Schattierungen, früher 95 fr., jetzt per M. **48 fr.**
- 42. Mädchen-Tricotkleidchen (rein Wolle), in allen Größen und Farben, früher fl. 5 und fl. 6, jetzt nur **fl. 1.50 und fl. 2.50**
- 43. Knaben-Tricot-Anzüge (Hose und Blouse), in allen Größen, früher fl. 6, jetzt nur **fl. 3**
- 44. Ball-Seiden-Gazire mit Atlas-Streifen, in allen Abendfarben, früher fl. 2 und fl. 1.50 per Meter, jetzt nur **von 60 fr. aufw.**
- 45. Französische Ball-Seiden-Crepe, in allen Faschingsfarben, früher 65 fr., jetzt nur per M. **30 fr.**
- 46. Ball-Crepe, gebumt, letzte Mode, reizende Dessins, alle Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt per Meter **von 60 fr. aufwärts**
- 47. Ball-Seiden-Brokat, Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt nur **1 fl. per Meter**
- 48. Serbisch-Leinen für Ballkleider, mit durchbrochene Streifen, hübscheste Dessins, beste Qualität, früher fl. 1, jetzt nur **35 fr. per Meter**
- 49. Zwirn-Kangase für Bettzeug-Überzüge, hochprima Qualität, eine riesengroße Partie, 1 ganzes Stück, 28 Ellen, früher fl. 8.80, jetzt nur **fl. 5**
- 50. 15,000 St. fertige Bett-Leintücher ohne Naht, 155 Cm. breit, 200 Cm. lang, aus echtem Leinenzwirn, fest wie ein Leder, per Stück früher fl. 2.20 jetzt nur **fl. 1.10**

MAJOLIKA

Dessert-Service für 6 Personen fl. 6.75
 Wand-Schüssel in jeder Größe von fl. 4.50
 Blumen-Vasen in jeder Form von fl. 5.—
 Dekorations-Krüge in jeder Form von fl. 5.—
 Illustrierte Preiscurante gratis u. franco.

FISCHER J.

n. u. i. Kaffeeverant

Porzellan- u. Majolika-Fabrik,
 BUDAPEST,
 Wienergasse Nr. 3.

PORZELLAN

Speise-Services, bunt bemalt und verguldet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.—
 Kaffee-, Thee- und Mocca-Services, reich bemalt und verguldet, für 6 Personen . . . fl. 4.50
 Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Lieferant vom Rothen Kreuzverein der ungarischen Kronländer.



Graf Géza Esterházy - Cognac

durch ärztliche Autoritäten empfohlen, schmeckt überaus angenehm, steht den französischen Erzeugnissen qualitativ nicht nach und ist überdies um **die Hälfte billiger.**

Spezial-Marke: COGNAC

ist überall erhältlich.

Central-Bureau:
Budapest, külső váczí ut 23.

General-Vertreter für Budapest:
OSKAR FINN, Promenadegasse 4.

Leipzig 1892:
Grosse goldene Medaille.

Bestes persisches

Insekten-Pulver.

Boden-Wachs in allen Farben.

Coniferen-Sprit.

Englische und französische

PARFUMS.

Ferner sämtliche

Droguen - Artikel

sind zu haben bei:

Leopold u. Franz Reiner
 Droguisten,
 Budapest, Königsgasse Nr. 41.

Naturechte Weine!

Offertire hochprima Naturweine ab Szt.-Georgen gegen Kassa oder Nachnahme: Weißweine 32 und 36 fr., dito Roth 34 und 38 fr. per Liter. Fässer à 25, 50 und 100 Liter rechne ich auf und nehme solche franco retour; seine ergebene Einladung macht

Moritz Öhler,
 Szt.-Georgen bei Preßburg.

46632

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Einreichung des Budgets. Wahl zweier Schriftführer und der Kommissionen.

In der heutigen Sitzung hat der Finanzminister das Budget für 1892 und den Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Staatsbeamten eingereicht. Beide Vorlagen waren schon im vorigen Reichstage eingereicht worden, da aber seither die Auflösung des Reichstages dazwischen kam, mußten sie dem neuen Reichstage neuerdings unterbreitet werden. Hervorzuheben ist aus der heutigen Sitzung das Resultat der Schriftführerwahl; die Mehrzahl der Stimmen wurde nämlich nicht für den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei, sondern für den von der Achtundvierziger-Partei kandidierten Abgeordneten Julius Litz abgegeben. Für den anderen Schriftführerposten wurde der Kandidat der Nationalpartei, Arpad Lázár, nahezu einstimmig gewählt. Es hat demnach jede oppositionelle Fraktion einen Schriftführer. Die nächste Sitzung wird am Montag stattfinden.

Präsident Baron Bauschy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß die Vorberathungs-Sektionen sich konstituiert haben. Den Abgeordneten Graf Emerich Almásy und Baron Samuel Jósika wurde der nachgesuchte Urlaub bewilligt. Ferner meldete der Präsident, daß Se. Majestät die vom vorigen Reichstage genehmigten Verträge mit Deutschland und Italien ratifiziert.

Ministerpräsident Graf Szapáry hat in einem an den Präsidenten gerichteten Schreiben angezeigt, daß er das Mandat von Temesvár behalte und jenes von Udanya niederlege. Der Präsident wird für Ujbánya die Neuwahl anordnen.

Hierauf unterbreitete Finanzminister Wefersle das Budget für 1892, den Voranschlag für die heutigen Regulierungsarbeiten am Eisernen Thor, ferner den Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Staatsbeamten. Diese Vorlagen, die auch im vorigen Reichstage schon eingereicht waren, werden an die zu wählende Finanzkommission gewiesen.

Das Haus ging nun an die Wahl zweier Schriftführer und der verschiedenen Kommissionen. Nachdem die Stimmzettel abgegeben waren, wurde das auf die Schriftführer bezügliche Resultat sofort vorgenommen, worauf der Präsident verkündete, daß Arpad Lázár 264, Julius Litz 201, Ludwig Hentaller 75 Stimmen erhalten habe. Die zwei Erstgenannten sind somit zu Schriftführern gewählt. Im Ganzen waren 277 Stimmzettel abgegeben worden. Das auf die Kommissionenwahl bezügliche Resultat wird von den Schriftführern vorgenommen, das Resultat in der nächsten Sitzung kundgemacht werden.

Schließlich richtete noch Joseph Madarász in Betreff der Schulzustände im Temeser Komitate an den Unterrichtsminister eine Interpellation. Es heißt, daß dort die Lehrer in vielen Gemeinden der Staatsprache nicht mächtig und nicht im Besitze der vorgeschriebenen Qualifikation, die Schulgebäude beinahe überall zu eng, somit überfüllt, außerdem schmutzig und mit Lehrmitteln nicht versehen sind, daß der Schulbesuch nicht kontrollirt wird und in manchen Gemeinden die Mädchen überhaupt keinen Unterricht erhalten. Madarász fragte, ob der Minister die Sache untersuchen lassen und Verfügungen zur Beseitigung der Uebelstände treffen wolle? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Die nächste Sitzung findet am Montag um 11 Uhr statt. Damals wird das Resultat der Kommissionenwahl kundgemacht, werden die Verifikations-Gerichtskommissionen beidigt und die Kassations-Petitionen durch das Los den einzelnen Kommissionen zugetheilt werden.

Ausland.

Budapest, 27. Februar.

Das Ministerium Loubet.

Man scheint die französische Ministerkrise nach mehr als einwöchentlicher Dauer endlich doch zur „vorläufig definitiven“ Kabinettsbildung geführt zu haben — für wie lange, oder eigentlich für wie kurze Zeit kann angesichts der zerfahrenen Parteiverhältnisse in der Kammer nicht vorhergesagt werden. Präsident Carnot hat das frühere Ministerium mit Ausnahme des energischen Constans wieder eingesetzt, nur heißt der Ministerpräsident des neuen Ministeriums nicht Freyinet, sondern Senator Loubet, der auch das Ministerium des Innern leiten wird. Loubet war Ende des Jahres 1887 im Kabinet Tirard, dem ersten Ministerium unter der Präsidentschaft Carnot's, Minister der öffentlichen Arbeiten.

Der neue Ministerpräsident ist bisher im politischen Leben wenig hervorgetreten. Seine hauptsächlichste politische Eigenschaft ist die Freundschaft, die ihn mit Herrn Carnot und dem General Brugère, dem erklärten Günstling des Präsidenten, verbindet. Herr Loubet bekleidete den Posten des Obmannes der Finanzkommission des Senats und gehört zur gemäßigten republikanischen Partei. Die übrigen Ministerposten gehören den früheren Ministern an: Freyinet, Kriegsminister; Ribot, Minister des Innern; Rouvier, Finanzminister; Deville, Ackerbauminister und der radikale Bourgeois, Unterrichtsminister. Aus dem Kabinet Freyinet treten nicht in das neue Kabinet ein: Conrath, Yves Guyot, der ehemalige Minister der öffentlichen Arbeiten, und

Barbey, der ehemalige Marineminister. An ihre Stelle treten für das Ministerium des Innern der neue Ministerpräsident Loubet, als Minister der öffentlichen Arbeiten der Deputirte Godefroy de Cavaignac und als Marineminister der Deputirte und Journalist Burdeau.

Laurent Burdeau ist im Jahre 1851 geboren. Ein Kind armer Eltern, hat er sich so weit emporgearbeitet, daß er 1870 die „Ecole normale“, die französische Schule für Universitätsprofessoren, besuchen konnte. In der Armee Bourbaki's machte er als Freiwilliger den Krieg mit und wurde als Gefangener nach Deutschland geführt. Nach dem Kriege wurde er Professor am Lycéeum Louis le Grand in Paris. Paul Bert berief ihn im Jahre 1881 als Departementschef ins Unterrichtsministerium. Vier Jahre später trat Burdeau in die Deputirtenkammer. Burdeau hat Schopenhauer's „Die Welt als Wille und Vorstellung“ und „Die Grundbegriffe der Ethik“, sowie Spencer's Werke übersezt.

Der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, Godefroy de Cavaignac, ist der Sohn des Generals Cavaignac, dem im Jahre 1848 die Militärdiktatur übertragen wurde und der als solcher die Revolution im Faubourg St. Antoine niederwarf. Herr Cavaignac hat vor kurzer Zeit mehrere Wochen in Berlin gewohnt und ist durch den französischen Botschafter Herbert von Helldorff auf dem letzten Hofball vorgestellt worden, der den Sohn des berühmten französischen Generals in ein längeres Gespräch zog. Cavaignac war nach Berlin gekommen, um Studien für ein größeres Werk, „Die Erhebung Preußens nach 1806 und 1807“, zu vollenden.

Wie heute aus Paris gemeldet wird, erwartet man daselbst neue Krisen. Allgemein wird die Ausschließung Constans' als Hauptmerkmal der Ministerkombination Loubet angesehen. Man hält dieselbe für das Werk einer von maßgebender Seite gegen Constans durchgeführten Intrigue, wodurch sich auch ausschließlich die lange Dauer der Krisis erklären lasse. Mehrere opportunistische Blätter eintreten und dafür halten, daß die öffentliche Meinung, welche die Beseitigung Constans' am Vorabende erster Ereignisse als Herausforderung ansehe, sich ungestüm gegen die Urheber der Intrigue wenden werde. Die radikalen Blätter wollen die Haltung des Kabinetts in der einschlägigen Frage abwarten. Goblet's „Petit République“ erklärt, man müsse dem Kabinet wegen der mühsigen Beseitigung Constans' Vieles verzeihen. Mehrfach wird Constans als das Opfer der Angriffe Rogefort's bezeichnet.

Zur Tagesgeschichte.

Die Ermordung Bulkovics', des bulgarischen diplomatischen Agenten in Konstantinopel, hat überall das tiefste Mitgefühl erregt. Man fragt gar nicht, woher das Wort zu der grausigen That stamme. Wenn hätte die Luthat nützen sollen? Natürlich Rußland, und in der That lenkt sich der stärkste Verdacht gegen einen in russischen Diensten gestandenen Bulgaren, Namens Porphyria Zwannov, welcher gegen Dr. Bulkovics Todesdrohungen ausgesprochen hat. Nach dem Justizminister Veltcheff der arme Bulkovics, ein hochbegabter Sohn seines Vaterlandes, der bei der Pforte mit Geschick und Takt die bulgarischen Interessen vertreten hatte. Grund genug, um die Wuth der russischen Staatsmänner gegen sich zu erregen. Aus Sophia wird heute gemeldet: Die für gestern Abends im Palais anberaumte Soirée d'adieu wurde sofort nach dem Einlangen der Nachricht vom Tode Bulkovics' abgesetzt. Man hatte nicht Zeit gehabt, die Geladenen hievon rechtzeitig zu verständigen, so daß dieselben erst nach der Ankunft im Palais die Abgabe erfuhren. Sowohl der Fürst als auch die Minister wurden durch die Trauernachricht sehr erschüttert. Bulgarien verlor in Bulkovics einen fähigen Vertreter insbesondere beim sultanischen Hofe. Es wird schwer halten, ihn dort zu ersetzen. Im ganzen Lande herrscht große Entrüstung. Selbst nach der Ermordung Veltcheff's hatte die Entrüstung keinen so hohen Grad erreicht. Allgemein hört man Ausbrüche des tiefen Bedauerns wegen dieses Verlustes. Jedermann fragt, wann wohl dergleichen unseres Jahrhunderts unwürdige feige Attentate aufhören werden.

Die sensationelle Tischrede des Kaisers Wilhelm wird von der gesammten europäischen Presse fortgesetzt erörtert. Hochoffiziös schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, es könne keinen schlagenderen Beweis für die Berechtigung der kaiserlichen Warnung vor Nörgel und Mäkel geben, als die allem patriotischen Empfinden geradezu hohnsprechende Art und Weise, wie verschiedene Blätter sich erdreisten, die Worte des Kaisers zu glossiren. Wenn Zeitungen auf die Tendenz der Ansprache ehevorbietig, aber freimüthig erwidern zu müssen glaubten, so handelt sie nach ihrem Recht, aber bedauerlicherweise fehle es nicht an Zeitungen, die hämischerweise Zerrbilder schaffen, um daraus logisch undenkbar Konsequenzen zu ziehen. — Volle Zustimmung spendet der Kaiserrede die kirchliche Centrumpresse und die reaktionäre „Kreuzzeitung“. Dagegen bemerkt die „Post“, die Kritik an der Regierung ist nicht bloß ein Recht, sondern patriotische Pflicht der Staatsbürger. Ein Irrthum sei, daß die herrschende Miffisimung ein Recht und Unzufriedenheit ein Kunstprodukt seien. Das anzunehmen, hieße eine Vogelstrauchpolitik treiben. Wo Unzufriedenheit herrsche, liege der Grund hauptsächlich in Handlungen oder Unterlassungen der Regierung. Die Presse würde ihre Aufgabe schlecht erfüllen, wollte sie Schönfärberei treiben, die den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche. Die „Post“ erklärt schließlich, sie werde, obschon in makrologischen Formen und streng sach-

lich, fortfahren, Kritik zu üben, wo sie einen Anlaß dazu erkenne. — Die „National-Zeitung“ sagt, sie habe schon früher auf die Mithlichkeit eines Standes der Dinge hingewiesen, wobei das Diskutiren mit dem Monarchen, die Kritik an seinen Kundgebungen zur Gewohnheit werde. Was die Minister anbelange, so trügen sie die Verantwortung für die Kaiserrede, da man annehmen müsse, daß sie es nicht für erforderlich hielten, von einer derartigen Kundgebung abzurathen. — Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ lehnen an der Spitze des Blattes eine Kritik der Rede des Kaisers ab. Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ sei von keinem Minister kontrajigirt und stelle im Sinne der Verfassung, auf deren Beobachtung gehalten werden müsse, keine Regierungshandlung des Monarchen dar, sondern nur eine allerhöchste Privatansicht.

Die Stuttgarter Blätter äußern heute ihre Bedenken gegen die Rede des Kaisers. Eine sehr scharfe Kritik über namentlich der „Beobachter“ in einem Artikel, welcher einem bekannten Reichstagsabgeordneten zugeschrieben wird. Der Artikel schließt mit der Versicherung, daß die Schwaben sich das Recht der freien Meinungsäußerung in Versammlungen und in der Presse, das Recht der Prüfung und Besprechung der Regierungsvorlagen durch ihre gewählten Vertreter von Niemandem schmälern und sich wegen Wahrung dieser Rechte auch nicht vom König von Preußen aus Württemberg ausweisen lassen.

Die Urtheile der englischen Blätter über die Rede des deutschen Kaisers sind meistens sehr scharf. Indes verdient der folgende Satz aus dem heutigen Leitartikel der „Times“ Beachtung: „Wenn der Kaiser erklärt, er hege die Ueberzeugung, daß Gott, unzerstört bei Noth und Demuth, mich auch jetzt nicht in der Klemme lassen wird“, so nähert er sich in gefährlicher Weise jenem Geisteszustande, in welchem große Verirrungen und verhängnisvolle Fehler mindestens ebenbürtig sind, wie eine weiße und heilsame Politik.“

Zu den Berliner Arbeiterzeitschriften veröffentlicht die dortige sozialdemokratische „Vorwärts“ an der Spitze seiner heutigen Nummer einen Aufruf an die Arbeiter Berlins, in welchem speziell die Parteigenossen aufgefordert werden, jeglichen Anjammungen fern zu bleiben. Zunahme und Zerstörung des Eigenthums seien nicht die Mittel, der herrschenden Nothlage abzuhelfen. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten haben die Einberufung einer außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung beantragt zur Verathung des dringlichen Antrages, durch Inangriffnahme städtischer Arbeiten den Arbeitslosen Beschäftigung zu gewähren.

Die Prager „Morodni Listy“ melden aus Petersburg, der Czar habe den früheren Minister Abaja in Anwesenheit anderer Minister direkt aufgefordert, ihm unverhohlen seine Meinung über die gegenwärtige Lage Rußlands zu äußern, worauf Abaja erklärte, daß verfassungsmäßige Zugstände einzuführen seien. Der Czar habe dann mit Abaja eine mehrstündige geheime Unterredung gehabt, deren Ergebnis es sei, daß zwar keine Verfassung wie in den modernen Staaten, welche nur ein weisungsloses Spielzeug für die Völker bilde und sich keineswegs bewähre, geschaffen werde, sondern eine Verbesserung der Landesautonomie eingeführt werden solle. — Der Londoner „Standard“ meldet aus Petersburg, der Czar habe anlässlich der jüngsten Truppenrevue gesagt: „Wir sind in Gottes Hand, aber im Nothfalle werde ich meine Truppen so tüchtig finden wie heute.“

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Haus der Geschwister Grünhut, Bodmanichgasse Nr. 13, auf Witwe Ignaz Löw um 90,000 fl.; Haus des Jakob Zsáky und Frau, große Feldgasse Nr. 29, auf Emanuel Mai und Frau mit 35,000 fl.; Liegenschaft des Eduard Georg Hartnel, äußere Sorofärgasse Nr. 9580 8 b, auf die Firma Rabvánsky u. Komp., um 30,000 fl.; Liegenschaft der Clementine Falk, 6. Bezirk, Stadtwaldschental Nr. 4, auf Karl Eysen, ohne Werthangabe; Haus der Witwe Franz Wenck, 7. Bezirk, Rosengasse Nr. 4584 b, auf Franz König um 28,250 fl.; Haus der Witwe Ferdinand Reibberger und Kinder, Sorofärgasse 20, auf Alexius Fekete und Frau um 27,500 fl.; Haus des Stephan Lufkovits und Kinder, Mariengasse Nr. 15, auf Ferdinand Zellner und Frau um 23,103 fl., Lizitation; Haus der Geschwister Tadol, Rottenbillerstraße Nr. 4648—50 a u. b, auf Frau Ludwig Szénágy, Tausch; Häuser der Geschwister Tadol, Neugasse Nr. 36, auf Frau Michael Szénágy und Afazengasse Nr. 41, auf Frau Heinrich Reiniß, Tausch; halber Hausanteil des Gustav Pettschacher, Vertocsisgasse Nr. 4, auf die Geschwister Pettschacher, Erbchaft; halber Hausanteil der Therese Gösch, Biggasse Nr. 22, auf die Geschwister Gösch, Geschenk; Hausanteil des Eduard Reiboth, Friedhofstraße Nr. 73, auf Bela Reiboth, Erbchaft; halber Hausanteil der Witwe Wilhelm Löb, Dörfelgasse Nr. 39, auf F. Weib u. Genossen, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Geschwister Ocker, Gödmörferstraße Nr. 4347, 50—52/35, auf Joseph Paar und Frau um 6300 fl.; Liegenschaft der Julius Farsas und Frau, R. Rualó Nr. 2290, auf Simon Gold-

Seite 8
L. 2.50, fl. 1
nur 1.15
O. Cm. 1.20
früher 81 fr.
früher
100 großer reifen.
3 und 2.60
e. Qua. L. 2.50, 1.05
ben, 60 85 fr.
eileug, jwärts
r, beste 15 fr.
gebil. 54 fr.
fiderei 60 fr.
berbare 48 fr.
in allen 6, jekt 2.50
ufe), in fl. 3
in allen Meter, aufw.
len Ra- 30 fr.
Destins, r Meter aufwärts
früher Meter
durch- Quasi- Meter
e, hoch- l ganzes ur fl. 5
ne Nacht, Leinen- fl. 2.20
fl. 1.10
AN
n fl. 16.—
id fl. 4.50
ffektmirt.
lver.
arben.
prit.
M. S.
tikel
Reiner
Nr. 41.
eine!
Georgen gegen
nd 36 fr., ddo
25, 50 und 100
fo retour; seine
hler,
chburg.

Zum
Fasching

wird dem großen Publikum wieder eine selten günstige Gelegenheit geboten, indem die hier verzeichneten

Faschings-Artikel

auch en detail zu wirklichen Partie-Preisen verkauft werden in den bedeutend vergrößerten

Partiewaaren-Lokalitäten

der Firma
HERZ MÓR,
Budapest,
Deakgasse Nr. 7-9.

Kaufleute, Damenschneider und Schneiderinnen genießen besondere Preisermäßigung.

1. Ball-Seiden-Gazire mit Gold- und Silber-Faden, in allen Abend-Farben, früher fl. 1.60, jetzt nur per Meter angefangen von **60 fr.**
2. Ball-Gazire, glatt und dicht (Gaze de Chambre) in allen Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt nur per Meter **fl. 1**
3. Ball-Crepe de Chine in allen Faschingsfarben, früher fl. 1.90, jetzt per Meter **90 fr. u. fl. 1**

4. Ball-Seiden-Muslin in allen Faschingsfarben, früher fl. 1.50, jetzt per Meter **60 fr.**
5. Stanley-Pongis-Crepe, ganz Seide, dicht, „Nouveauté“, früher fl. 2, jetzt per Meter **fl. 1**
6. „Pompador“-Ball-Spinnstoff in allen Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt per Meter **50 fr.**
7. Ball-Atlaste, gute, feine Qualität, 60 Cm. breit, in allen Farben, früher fl. 1.20, jetzt per M. **68 fr.**
8. Pompador-Ball-Brokat, Seide, früher fl. 2.20, jetzt nur per Meter **fl. 1.10**
9. Ball-Entrées aus Himalaya, neueste Fagon, eine riesengroße Partie, per St. jetzt von fl. 1.50 bis fl. 8
10. Seiden-Brokat-Entrées mit Schwanenbesatz, neueste Fagon, von **fl. 4.25 bis fl. 15**
11. Ball-Fächer, eine riesige Partie, von einer Konkursmasse, werden zu jedem Preis abgegeben.
12. Schwanenbesatz, echt, 4 Cm. breit angefangen, per Meter von **55 fr.**
13. Hasen-Besatz, weiß, in verschiedenen Breiten, per Meter **55 fr.**
14. Ottoman-Seidenstoff in allen Faschingsfarben, früher fl. 2.80, jetzt angefangen von **fl. 1.35**
15. Rohseidenstoffe von einer Konkursmasse, früher fl. 1.35, jetzt per Meter **55 fr.**
16. Schafwoll-Crepe, 60 Cm. breit, füll, lagrosa, lichtblau und schwarz, früher 70 fr., jetzt nur per Meter **28 fr.**
17. Ball-Crepe (rein Wolle), 90 Cm. breit, in allen Faschingsfarben, früher 85 fr., jetzt nur per M. **46 fr.**
18. Ball-Crepe mit Seidenfaden, 90 Cm. br., in allen Faschingsfarben, früher fl. 1.20, jetzt angefangen von **52 fr.**
19. Geblumte Ball-Crepe, letzte Mode, in allen Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt angefangen von **60 fr.**
20. Ball-Seidenstoffe, Pongis u. Surah, wunderbare Dessins, früher fl. 2.20, jetzt angefangen per M. **fl. 1**
21. Handgestickte Seiden-Surah's (getupft), in allen Farben, früher fl. 2.60, jetzt per Meter **fl. 1.45**
22. Serbisch-Weinen für Ballkleider, versch. Dessins, früher 44 fr., jetzt per Meter **20 1/2 fr.**
23. Farb. Serb-Weinen, Faschingsfarben, feine, weiche Qualität, früher fl. 1, jetzt nur **40 fr.**
24. Pompador-Serb-Weinen, farbig, gestreift, letzte Mode, anstatt fl. 1, jetzt nur per Meter **45 fr.**
25. Französische Watte für Wäsche u. Kleider, wunderbare Dessins, auch glatte, in allen Faschingsfarben 35, 40 und 45 fr. per Meter.
26. Seiden-Merveilleux, glatte Farben, schwere Qualität, früher fl. 2.80, jetzt nur per Meter **fl. 1.43**
27. Seiden-Brokat, schwarz getupft und gebumt, für Damenkleider, früher fl. 3, jetzt nur **fl. 1.56**

28. Seiden-Merveilleux, glatt, schwarz, früher fl. 2.50, jetzt nur per Meter **fl. 1**
29. Honer Merveilleux, echt, früher fl. 3 jetzt nur per Meter **fl. 1.15**
30. Ball-Volants, gestickte, creme und weiß, 100 Cm. breit, früher fl. 3.20, jetzt nur angefangen von fl. **1.20**
31. Gestickte Ball-Seidenhandschuhe, ganz lange, früher fl. 1.80, jetzt per Paar **81 fr.**
32. Oriental-Spinnstoffe, Faschingsfarben, früher fl. 2.20, jetzt **65, 75, 88 und 93 fr.**
33. Seiden-Guipure und Chantilly-Volants, 100 Cm. breit, dazupassende Spinnstoffe in großer Auswahl zu noch nie dagewesenen Partipreisen.
34. Seidenstrümpfe, schwere Qualität, früher fl. 3 und fl. 6, jetzt per Paar **fl. 1.30 und fl. 2.60**
35. Seiden-Peluche, schwarz u. alle Farben, gute Qualität, dicht gebett, 47 Cm. breit, früher fl. 2.50, jetzt nur per Meter **fl. 1.05**
36. Mit Watte abgesteppte Atlasse, alle Farben, 60 Cm. breit, früher fl. 1.50, jetzt nur **85 fr.**
37. Seidentoffe für Kleider, Surah und Merveilleux, neueste Dessins, von **93 fr. aufwärts**
38. Seiden-Schleier u. Chemillontupf-Schleier, beste Farben, früher 55 fr., jetzt nur per M. **12 u. 15 fr.**
39. Alpaca-Brokat-Lüster-Schürzen, schwarz gebt. Dessins, früher fl. 1.10 jetzt **54 fr.**
40. Chiffon-Schürzen, weiß, mit Spitzen u. Ständerel von einer Konkursmasse, durchschnittlich per St **60 fr.**
41. Getupfte Flanelle, rein Wolle, wunderbare Schattierungen, früher 95 fr., jetzt per M. **48 fr.**
42. Mädchen-Tricotkleidchen (rein Wolle), in allen Größen und Farben, früher fl. 5 und fl. 6, jetzt nur **fl. 1.50 und fl. 2.50**
43. Knaben-Tricot-Anzüge (Hose und Blouse), in allen Größen, früher fl. 6, jetzt nur **fl. 3**
44. Ball-Seiden-Gazire mit Atlas-Streifen, in allen Abendfarben, früher fl. 2 und fl. 1.50 per Meter, jetzt nur **von 60 fr. aufw.**
45. Französische Ball-Seiden-Crepe, in allen Faschingsfarben, früher 65 fr., jetzt nur per M. **30 fr.**
46. Ball-Crepe, gebumt, letzte Mode, reizende Dessins, alle Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt per Meter **von 60 fr. aufwärts**
47. Ball-Seiden-Brokat, Faschingsfarben, früher fl. 2, jetzt nur **1 fl. per Meter**
48. Serbisch-Weinen für Ballkleider, mit durchbrochene Streifen, hübscheste Dessins, beste Qualität, früher fl. 1, jetzt nur **35 fr. per Meter**
49. Zwirn-Kanafase für Bettzeug-Überzüge, hochprima Qualität, eine riesengroße Partie, 1 ganzes Stück, 28 Ellen, früher fl. 8.80, jetzt nur fl. **5**
50. 15,000 St. fertige Bett-Leintücher ohne Naht, 155 Cm. breit, 200 Cm. lang, aus echtem Leinwandzwirn, fest wie ein Leder, per Stück früher fl. 2.20 jetzt nur fl. **1.10**

MAJOLIKA

Deffert-Service für 6 Personen fl. 6.75
Wand-Schüssel in jeder Größe von fl. 4.50
Blumen-Basen in jeder Form von fl. 5.—
Decorations-Krüge in jeder Form von fl. 5.—
Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

FISCHER J.
K. u. K. Hoflieferant
Porzellan- u. Majolika-Fabrik,
BUDAPEST,
Wienergasse Nr. 3.

PORZELLAN

Speise-Services, hant bemalt und verguldet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.—
Kaffee-, Thee- und Mokka-Services, reich bemalt und verguldet, für 6 Personen . . . fl. 4.50
Provinzanzträge werden prompt effektiert.

Lieferant vom Rothen Kreuzverein der ungarischen Kronländer.



Graf Géza Esterházy - Cognac

durch ärztliche Autoritäten empfohlen, schmeckt überaus angenehm, steht den französischen Erzeugnissen qualitativ nicht nach und ist überdies um **die Hälfte billiger.**
Spezial-Marke:

COGNAC

ist überall erhältlich.
Central-Bureau:
Budapest, külső vácsi ut 23.

General-Vertreter für Budapest:
OSKAR FINN, Promenadegasse 4.
Leipzig 1892:
Grosse goldene Medaille.

Wichtig! Graf Géza Esterházy

Seitdem dieses Urtheil: Dieses Gutachten kann sich mit jedem in der Reichweite getragenen echten Cognac vergleichen lassen.

Bestes persisches
Insekten-Pulver.

Boden-Wachs in allen Farben.
Coniferen-Sprit.
Englische und französische

PARFUMS.

Ferner sämtliche
Drogen - Artikel

sind zu haben bei:
Leopold u. Franz Reiner
Droguisten,
Budapest, Königsgasse Nr. 41.

Naturechte Weine!

Offertire hochprima Naturweine ab St. Georgen gegen Kassa oder Nachnahme: Weißweine 32 und 36 fr., Roth 34 und 38 fr. per Liter. Fässer à 25, 50 und 100 Liter rechne ich auf und nehme solche franko retour; seine ergebene Einladung macht
Moritz Öhler,
St. Georgen bei Preßburg.
46632

berg um 2149 fl. kr.; Liegenschaft der Firma W. Faber u. Komp., Gäßgasse Nr. 23, auf Johann Puffisch um 2040 fl.; drei Viertel Liegenschaftsanteil der Anton Bell und Interessenten, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7934, auf Stephan Willmayr und Frau um 1600 fl.; Grund der Leopoldstädter Bank Aktiengesellschaft, R. Jugo Nr. 2290, auf Julius Sarkas und Frau um 1573 fl.; drei Viertel Liegenschaftsanteil der Frau Andreas Schuberth und Genossen, 10. Bezirk, Neugebirg Nr. 7877, auf Franz Günther und Frau um 1200 fl.; Grund der Witwe Julius Dreßler, 10. Bezirk, Bargrund Nr. 7418, auf Paul Szifora; Grund des Joseph Liva und Frau, Engelsfeld Nr. 1536 c, auf Ida Debrezent um 900 fl.; Grundanteil des Martin Pittor, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 8167, auf dessen Gattin um 500 fl.

In Ofen: Haus der Geschwister Braunauer, Tröbkgasse Nr. 28, auf den Vaurath um 11,000 fl., Expropriation; Liegenschaft des Wilhelm Stoc, Bloßberg Nr. 10,899, auf Frau Sidorn Korn um 3364 fl.; Haus der Witwe August Gregus, Szörénygasse Nr. 3 und 5, auf Frau Karl Keleti und Interessenten, ohne Wertabgabe; Haus der Witwe Karl Mayer, Napheggasse Nr. 3, auf den Vaurath um 3200 fl., Expropriation; Haus des Albert Morbach, Hasfalgasse Nr. 7, auf den Vaurath um 2333 fl., Expropriation; Liegenschaft der Frau Jakob Friz und Kinder, Remelebegy Nr. 3053, auf die Neustifter Ziegelfabrik um 1200 fl.; Liegenschaft der Theresie Vierling, Semlebegy Nr. 5273 auf Anton Polak um 650 fl.; Liegenschaft des Joseph Riegelbauer und Frau, Berhalomied Nr. 2692 und 5653, auf dessen Gattin; ein Drittel Liegenschaftsanteil des Nikolaus Bosnyakovic, Madarbegy Nr. 8914, auf dessen Witwe, Erbschaft; Grund des Anton Horvath, Rigadombied Nr. 8577b, auf Bela Furmann um 361 fl. 10 kr.; Grund des Sigmund Wöfl, Adlerbergried Nr. 8227, auf Korner Stehlo, Advokat, um 300 fl., Expropriation; zwei Drittel Grundanteil des Georg Szauner, Biranostied Nr. 6626, auf A. Strauß um 176 fl.; Liegenschaft der Geschwister Szedlaczek, untere Berggasse Nr. 52, auf A. Strauß um 110 fl.

In Alföden: Haus des Franz Deutsch, Szt. Endreistraße Nr. 41, auf Bela Zboray um 5000 fl.; Haus der Theresie Petrovits, Börsenwärtgasse Nr. 6, auf Alexander Breitner und Frau um 2500 fl.; Haus der Witwe Paul Gruch, kleine Kronengasse Nr. 70, auf die Geschwister Hahmann; Liegenschaft des Johann Schmidt, Paszirtamezögasse Nr. 38, auf die Neustifter Ziegelfabrik um 2000 fl.; Haus der Karl und Katharina Jauer, Schulgasse Nr. 4, auf Karl Jauer um 2000 fl.; Weingarten der Frau Jakob Lang, Taborbegy Nr. 3281, auf Heinrich Kisch um 185 fl.; Waide Nr. 5725, der Joseph Gröschl, auf Joseph Lejfer und Frau um 50 fl.

Theater, Kunst und Literatur.

(Festungstheater.) Im Festungstheater fand heute ein Prüfungs-Abend der dramatischen Abteilung der Landes-Theater-Akademie statt, dessen Repertoire zum größten Theile von jenen Zöglingen der Klasse Ujhazi bestritten wurde, die wir in diesem Jahre schon einmal Gelegenheit hatten, kennen zu lernen. Unter diesen that sich auch heute der bühnengewandte Bondivant Athonyi durch sein degagirtes Spiel und seine elegante Diktion hervor; Solomon Pesty war den ganzen Abend über beschäftigt, konnte uns jedoch in keiner Rolle völlig befriedigen; im Spiele des Georg Kelenovits ist noch zu viel Pose, auch in seiner Sprache ungleich mehr hohles Pathos als wahre Empfindung und Innerlichkeit. Unter den Damen sind die Leistungen der Fräulein Szolinky und Abroy mit Lob zu erwähnen. Die Erstere schlug einige wirklich warme Töne an, die Letztere, augenscheinlich ein ganz bedeutendes Talent, wußte ihre Rolle verhältnismäßig interessant zu gestalten. Fräulein Märfus und Fräulein Kácsy erwiesen sich ebenfalls sowohl an Talent als auch an Können ihren männlichen Kollegen überlegen; die kleineren Rollen beorgten die Fräulein Kükemezen, Páky, Piller, Braun, und die Herren Vidor, Gyöz, Fehér und Lindlovits fast durchwegs in entsprechender Weise. Die Auswahl der ausnahmslos antiquirten Stücke (es wurde „Borradu“ von Girardin, „A szin-zs“ von Fournier und „Angolosan“ von Görner gegeben) war so unglücklich als möglich. Es ist dieser Ausdruck wohl etwas zu milde für all jene Abgeschmacktheiten, die wir zu hören bekamen, da aber heute auch im Theater Alles mit dem verfeinerten Maßstabe des Wohlwollens gemessen wurde, wollen auch wir keine allzu strengen Richter sein.

Die von den Professoren Bernhard Alexander und Joseph Bányósch redigirte „Sammlung philosophischer Schriftsteller“ (Filozófiai irókötet) hat sich in den letzten Jahren durch die ungarische Ausgabe grundlegender philosophischer Werke — darunter solcher von Descartes, Hume, Bacon — ein hervorragendes Verdienst um die Verbreitung philosophischer Bildung in Ungarn erworben. Von Kant erhielt die Sammlung bisher bloß die „Prolegomena zur Metaphysik“. Dieses Unternehmen und damit die ungarische Literatur erfährt nun eine Bereicherung im vollsten Sinne des Wortes, durch die Uebersetzung der „Kritik der reinen Vernunft“, welche, ausgeführt von beiden obgenannten Herausgebern, unter dem Titel „A tiszta ész kritikája“ vor Kurzem im Verlage der Franklin-Gesellschaft erschienen ist. Bekanntlich wird das Bedürfnis des Kant-Studiums in den Kreisen, welche sich ernstlich mit Philosophie befassen, noch immer lebhaft gefühlt. So wurden zum Beispiel die zwei älteren englischen Uebersetzungen des Kant'schen Hauptwerkes erst vor fünf Jahren durch den berühmten Sprachforscher

Max Müller um eine neue, dritte Uebersetzung vermehrt. Bei uns entspricht die jetzt zum ersten Male erfolgte Uebersetzung einem umso größeren Bedürfnisse, da gegenwärtig die Kenntniß der deutschen Sprache in unseren Vaterlande und auch in den wissenschaftlich gebildeteren Kreisen desselben nicht gerade im Wachsen begriffen ist. Die Schwierigkeiten, mit welchen eine ungarische Kant-Uebersetzung zu kämpfen hat, sind ziemlich allgemein bekannt; ist doch einerseits die „dunkle und gewundene“ Schreibweise des deutschen Philosophen beinahe sprichwörtlich geworden und andererseits die Jugendlichkeit der ungarischen philosophischen Sprache schon oft besprochen und beklagt worden. Mehrere Stichproben an den schwierigsten Stellen führen uns zur Ueberzeugung, daß die Uebersetzer des vorliegenden Bandes den optimistischsten Erwartungen gerecht wurden. Treue gegen das Original, Beibehaltung der ursprünglichen Satzfügung sind mit den Anforderungen eines zwanglosen und ursprünglichen Ungarisch auf's Schönste vereinigt. Dem ungarischen Jünger der Philosophie wird die Lesart der ungarischen „Kritik“ wahrlich nicht mehr Schwierigkeiten berechnen und nicht weniger Nutzen bringen als die des Originals dem deutschen. Eine Erleichterung seines Studiums wird jener in dem erläuternden Anhang des Buches finden, welcher, der Feder Alexander's entstammend, in derselben anziehenden und gründlichen Weise geschrieben ist, die alle Schriften dieses ausgezeichneten Gelehrten kennzeichnen.

Die Intendanz des königlichen Covent-Garden-Theaters in London hat das Mitglied unserer Oper, Frau Laura Hilgermann, eingeladen, gelegentlich der daelbst im Sommer dieses Jahres stattfindenden Wagner-Aufführungen die Rolle der Brangäne in „Tristan und Isolde“ und in dem Nibelungen-Cyclus die Rollen der Sieglinde, Waltraute und Erda zu singen.

Der Künstlerabend mit Ball, welcher am 4. März in sämmtlichen Sälen der Redoute durch den Verein der „Ferien-Kolonie“ veranstaltet wird, hat in allen Kreisen des Publikums ein so großes Interesse erweckt, daß bereits sämmtliche Cercles vergriffen sind. Die Mitwirkenden des Konzertes, Kammerlänger Paul Buljs, Kammerlängerin Fräulein Sanderion und der Violinvirtuose Charles Gregorovits, treffen aus Berlin nächste Woche hier ein. Sowohl Buljs wie auch Fräulein Sanderion haben ihr Programm reichhaltig und interessant zusammengestellt. Paul Buljs singt: „Der Mönch zu Pisa“ und „Brinz Eugen“, Balladen von Löwe, dann Lieder von Brahms, Schumann und Steinbach. Fräulein Sanderion wird zum Vortrag bringen: „Die rothe Haube“, „Aufträge“, „Alte Laute“ und „Marienwürmchen“ von Schumann, „Inmitten des Balles“ von Schafkowsky, „Das Ringlein“ von Chopin und andere Lieder von Hungen und Gulenburg. Beide Künstler bringen ihre eigenen Klavierbegleiter aus Berlin mit. Die restlichen Karten sind in der Musikalienhandlung „Harmonia“ erhältlich, die das Arrangement besorgt.

„Der Werth des Lebens.“ Ein Mysterium von Rudolf Lothar. Leipzig 1892. Das geistige Leben einer Epoche läßt sich doch nicht mit einem Schlagwort abthun; Realismus, Idealismus, Optimismus, Pessimismus, wie alle die „ismen“ heißen, sie erschöpfen nicht den Gesamtcharakter einer Literaturperiode. Während auf der einen Seite versucht wird, irgend ein Problem des Tages sozusagen von der Gasse weg auf die weltbedeutenden Bretter zu bringen, gefällt sich ganz gleichzeitig ein Anderer darin, im Gewande des Priesters mystische Klänge anzuschlagen. Alles zusammen macht erst den Typus der Zeit aus, und wer wird sich vermessen, diesen durch eine einheitliche Formel ausdrücken zu wollen? So liegt jetzt ein Buch vor uns, das in keiner andern Zeit als der unserigen hätte geschrieben werden können und das doch weit abweicht in Form und Inhalt von den übrigen Produktionen der Epoche. Ein Mysterium! Eine durchweg in geräuschten (und nebenbei gesagt meist vortrefflichen) Versen geschriebene Dichtung, ein dramatisches Gedicht, das unternimmt den Werth des Lebens, den wir Alle suchen und manchmal gefunden zu haben glauben, in einem prägnanten Worte auszusprechen! Der Verfasser, den man Grillparzer, Hamerling und Ringg am ersten anreihen darf, ist wie diese Meisterreicher und hat wie diese das satte Kolorit, die markige, schwungvolle Diktion. Er ist auch wie sie vornehmlich Gedankendichter, ein Mann, dem die begeisterte Reflexion den Rhythmus und die Melodie diktiert. Damit sei aber nicht gesagt, daß wir es in seiner Dichtung nur mit Gedanken zu thun haben; ein gutes Stück plastischer Kraft äußert sich in den Schilderungen der Außenwelt wie der Gemüthszustände, und wenn der junge Dichter die Periode des Predigens und Allegoristikens erst überwunden haben wird, mag er uns gewiß noch Gaben senden, die auch Denjenigen befriedigen, der sich mit vorwiegend philosophischen Dichtungen nicht befreunden kann. Faust, der in der unausgesetzten rüstigen Bethätigung aller Kräfte im Dienste erhebender Zwecke das wahre Glück des Menschen sah, hat einen tieferen Blick in die Seele der Erbenatur gethan, als Lothar's Wilfried, und von dem ästhetisch selbstquälerei'schen Begriff der Schuld, die in Lothar's Dichtung eine so große Rolle spielt, wird sich der thätigere Zukunftsmensch erst recht losmachen — aber wer wird einer vollstättigen, wohlgeformten Dichtung gegenüber philosophische Erkenntnisse diskutieren wollen? Lothar's Dichtung ist eine erfreuliche Erscheinung, und wir können dem jungen Idealisten nur zurufen: „Mehr!“; dann wird das Reifere von selbst kommen.

Der Unterstützungsverein der hauptstädtischen Zeitungs-Administratoren-Beamten veranstaltet am 20. März ein mit Konzerten verbundenen geschlossenes Tanzkränzchen in den Lokalkitäten des Kasino's für den VI. und VII. Bezirk.

Gerichtshalle.

Die Affaire Puffisch.

Budapest, 27. Februar. Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß der Gerichtshof in der Straffaffaire Puffisch — deren wichtigste Aufgabe es gewesen wäre, festzustellen, ob der zum Selbstmörder gewordene ehemalige Oberkassier der Pester ersten vaterländischen Sparkasse Mitschuldige hatte — das weitere Strafverfahren eingestellt habe. Wir veröffentlichten heute im Auszuge das Wesentlichste aus den 16 Seiten umfassenden, vom Gerichtsrath Dr. Zsidor Baumgarten ausgearbeiteten Motiven des Einstellungsbeschlusses, welcher in seiner Tendenz — sofern er sich mit dem Schalten und Walten der Direktion befaßt — nachsichtiger ist als der von uns bereits in seinen Hauptzügen mitgetheilte, scharfe Kritik übende Antrag der Staatsanwaltschaft. Trotz dieser milderer Auffassung enthält das uns vorliegende Aktenstück dennoch Bemerkungen, welche das Verhalten der Direktion abfällig beurtheilen.

Die Motivierung hebt in erster Reihe hervor, daß das Gericht den Zeitpunkt nicht bezeichnen konnte, in welchem Ludwig Puffisch zuerst das Vermögen der vaterländischen Sparkasse angegriffen hat; ebensowenig wie die Gelegenheiten festgelegt werden konnten, bei welchen er seine verbrecherischen Handlungen wiederholt hatte, und zwar konnte dies deshalb nicht geschehen, weil die mit den Gegenpartnern betrauten Beamten, ohne deren Wissen und Mitwirken der Oberkassier weder in das im Erdgeschosse befindliche Panzerzimmer, noch zu den zur Aufbewahrung der Papierrente-Obligationen bestimmten Geldkassen Nr. 3 und 9 zu gelangen vermochte, nur symbolisch, nicht aber zugleich faktisch den unter ihrer Obhut befindlichen und unter ihrer Verantwortlichkeit verwalteten Werthpapier-Vorrath übernahm.

Direktor-Stellvertreter Sigmund Birs und Oberkontrolor Géza Jámbor gestehen offen ein, daß sie bei Gelegenheit der Uebernahme der Schlüssel sich nicht persönlich von der Qualität und der Beschaffenheit der angeblich vorhandenen Werthpapiere überzeugt haben, mithin auch davon nicht, ob das Stammbuch einer jeden Kasse mit deren Inhalt übereinstimme oder nicht.

Trotz dieses wesentlichen Mangels der exakten Geschäftsführung wäre die Möglichkeit von Mißbräuchen seitens des Oberkassiers dennoch ausgeschlossen gewesen, wenn das Panzerzimmer und die Geldkassen dem Ludwig Puffisch nur dann offenbar gewesen wären, wenn er in Folge geschäftlicher Transaktionen Werthpapiere herauszunehmen oder zurückzugeben hatte. Die beschränkten Dimensionen des Panzerzimmers und die hieraus folgenden, aber auch sonst auffallenden Eigentümlichkeiten der Kontrirungen jedoch boten Ludwig Puffisch Gelegenheit, Mißbräuche zu begehen gerade im Laufe jenes Verfahrens, welches zur Entdeckung derselben bestimmt gewesen wäre.

Wenn wir in Betracht ziehen, daß die Länge des Panzerzimmers vier Schritte, die Breite desselben zwei Schritte beträgt und in demselben acht eiserne Kassen, vor denselben aber zwei Kassen derart angebracht sind, daß drei bis vier Menschen stehend kaum in dasselbe gelangen können; wenn wir weiter in Betracht ziehen, daß die mit der Gegenpartnern Betrauten laut ihrer eigenen Aussage bei Gelegenheit der Neujaars-Inventarirung und während des ganzen Verlaufes der jährlich zweimal effektuirten periodischen Revision wohl nur vor den während ihrer gemeinschaftlichen Anwesenheit zu öffnenden und vor den durch sie gemeinschaftlich zu sperrenden Geldkassen im Lokal verblieben, jedoch die von ihnen persönlich herausgenommenen und von Anderen kontrirten Werthpapiere nicht einmal nach Paketen abgezählt, geschweige denn von dem Inhalte der Bündel nach Werth und Anzahl sich Ueberzeugung verschafft haben; wenn wir berücksichtigen, daß gegenüber diesen vollkommen passiven Kontroloren Puffisch allein die aktive Rolle innehatte, indem er die aus den Geldkassen herausgenommenen Werthpapiere durch das offene Panzerzimmer in den „Sparkasse“ genannten großen Saal hinübertrug und dieselben dort unter die mit der Kontrirung betrauten Mitglieder der Direktion und des Puffischrathes vertheilte und nach erfolgter Abzählung dieselben wieder selbst in das Panzerzimmer zurücktrug; dann ist die Methode leicht zu verstehen, mit deren Anwendung es Ludwig Puffisch gelungen war, Werthpapiere verschwinden zu lassen. Den Schauplatz der Revision bildete auch das Schreibzimmer Puffisch's. Hier standen zwei Schreibtische; der untere Theil des einen dieser Schreibtische war mit einer Schiebethür versehen und bildete eine fast einen Meter breite und 40 Centimeter hohe Lade. Diese Schublade, sowie das untere Fach des neben der Thür befindlichen Kassetisches mußten als geeignetes Versteck für geschickt beiseite gelegte Pakete dienen, deren unauffällige Beförderung für ruhigere Momente vorbehalten blieb.

Schließlich gelang es der Untersuchung, solche Daten zu beschaffen, aus welchen gefolgert werden kann, daß Ludwig Puffisch die forschungswürdigen Unterschleife tatsächlich in der Weise verübte hatte, wie er dieselben nach der allgemeinen Ansicht verübt haben konnte. Die von der Pester Kommerzbank, der ungarischen Eskomptebank und der ungarischen Kreditbank beschafften Buchauszüge stellen unzweifelhaft fest, daß Ludwig Puffisch während eines Zeitraumes von 6 Jahren vor dem Selbstmorde, besonders aber im Laufe der Jahre 1890 und 1891 in größeren Posten Papierrenten-Obligationen an hiesige Geldinstitute verkauft hatte. Diese Transaktionen besorgte er entweder für eigene Rechnung und in eigener Person oder im Namen der Sparkasse durch die ihm unmittelbar untergeordneten Inkassanten, welche Letztere in solchen Fällen nicht die mit der Unterchrift des Oberkassiers und Oberbuch-

haltens und mit der Stampiglie der Anstalt versehenen Rechnungen mitzunehmen, sondern auf den von den fahrenden Bankhäusern ausgestellten Rechnungen mit ihrer Unterschrift die Uebernahme des Kaufpreises quittieren. Den Gegenstand dieser Transaktionen, deren Substrat eine halbe Million Gulden überstieg, konnten nur die der Sparkasse widerrechtlich defraudierten Obligationen bilden. Alle diese Transaktionen fallen auf die unmittelbar auf die jährlichen Inventarierungen, periodischen Revisionen oder Couponablösungen folgenden Tage.

Die Untersuchung hat ferner festgestellt, daß Ludwig Pfiffich behufs Veruntreuung der Veruntreuungen die einzeln vertheilten Obligationen anderweitig verpackte und unter die abgelösten Coupons auch solche eingeschmuggelt hatte, welche von nicht im Besitze der Sparkasse befindlichen Effekttitres herrührten.

Da nun Ludwig Pfiffich ohne fremde Mithilfe seine Malversationen verüben konnte, da ferner keinerlei Verdacht bezüglich dessen aufgetaucht war, daß er einen Komplizen gehabt hätte, zeigten sich die Vorerhebungen nach dieser Richtung hin nicht als motivirt.

Mit Rücksicht darauf, daß die in den §§. 69 und 70 des St.-G.-B. bestimmte Theilnahme, beziehungsweise Mithäterlichkeit begrifflich die wesentliche Förderung der strafbaren Handlung voraussetzt und demnach dieselbe aus einer Fahrlässigkeit gar nicht realisiert werden kann, hat der Gerichtshof sich in die Entscheidung darüber gar nicht eingelassen, ob die außerhalb des Rahmens der strafrechtlichen Verantwortlichkeit fallende Pflichtverletzung eines oder anderer Beamten oder von Mitgliedern der Direktion, des Aufsichtsrathes oder des Ausschusses die von Ludwig Pfiffich verübte Veruntreuung ermöglicht oder erleichtert habe.

Schließlich hat der Untersuchungsrichter mit Recht die Ausdehnung der Untersuchung auf die Verbrechenstheilnahme Sigmund Biro's verweigert, welcher letzteren der Privatkläger auf Grund der §§. 355 und 69, Punkt 2 St.-G., als Beschuldigten vernehmen lassen wollte. Der Verdachtgrund, welchen Advokat Géza Polonzi anführt, kann das obenerwähnte Verlangen nicht motiviren. Laut Angabe des Privatklägers hat Sigmund Biro Ende 1891 unter dem Namen des Ludwig Pfiffich einen Besitz im Werthe von 98,000 fl. ankaufen wollen und zu diesem Zwecke Ende Dezember, gerade am Tage vor dem Selbstmorde, ein über 100,000 fl. lautendes Einlagebuch von dem Oberkassier erhalten, welches er dem mit der Vermittlung des Kaufes betrauten Advokaten Karl Haydin auch übergeben hat. Diesen Umstand findet der Privatkläger nach zwei Richtungen hin verdächtig. Einerseits würde dies durch das zwischen Ludwig Pfiffich und Sigmund Biro nach Angabe des letzteren bestandene gespannte Verhältniß widerlegt werden, andererseits würde dies wohl eine derartige Verbindung zwischen Beiden nachweisen, wonach dieser Kauf mit Rücksicht darauf, daß Biro kaum mehr als 50,000 fl. Vermögen besitzt, nur mit Unterstützung seines Schwagers, des verstorbenen Oberkassiers, effectuirt werden konnte; doch hat die Vernehmung Sigmund Biro's diesen Verdachtgrund vollständig entkräftet.

Wie wir erfahren, hat die Direktion der Pester ersten vaterländischen Sparkasse beschlossen, gegen die Motivirung dieses Beschlusses keine Rechtsmittel zu ergreifen.

Die Mißbräuche im Schlachthaus.

Siebzehn Personen hat die Gerichtsbehörde unter Anklage gestellt, weil sie, die laxe Kontrolle im Schlachthaus benützend, zwei Jahre hindurch das Schmuggelergeschäft betrieben und die Schlachtgebühren und Konsumsteuer für das aufgetriebene Vieh für eigene Zwecke verwendeten. Es muß nämlich für jedes Stück Vieh eine Schlacht-Vollette gelöst werden, die ein städtischer Thorswächter zu übernehmen hat, während die Vollette für die Konsumsteuer den Finanzorganen zu übergeben ist. Nun haben aber Finanzorgane den städtischen Wächter oft in diesem Dienste vertreten und hiebei die Schlachtvolletten unterschlagen, die dann dem Viehtreiber August Hardtl zur neuerlichen Verwerthung übergeben wurden.

Bei der heutigen Gerichtsverhandlung in dieser Angelegenheit wurde vor Allem Schlachthausdirektor Michael Gleméry vernommen, der aus sagte, er habe keine direkte Kenntniß von den Mißbräuchen, die nur in Folge Mangels an genügendem Dienstpersonal im Schlachthaus erfolgen konnte, in Folge dessen eine entsprechende Kontrolle nicht möglich sei. Zeuge habe beim Magistrat um die Abstellung dieses Uebelstandes angeucht, doch wurde die Vermehrung des Personals verweigert.

Der städtische Wächter im Schlachthaus Georg Szlovecák war auch in Verdacht gestanden, ohne daß sich gegen ihn Belastendes ergeben hätte. Der angeklagte gewesene und inzwischen verstorbene Verwalter Ferdinand Elödi habe, wie Zeuge aus sagte, nie Schlachtvolletten gelöst, sondern die auf den Wochenmärkten billig aufgekauften Kälber stets ohne Bezahlung schlachten lassen.

Staatsanwalt: Konnte eine Schlachtvollette mehrere Male benützt werden? — Zeuge: Nein, da

ich das eine Ende derselben stets abriß. — Staatsanwalt: Und als Sie verhindert waren, beim Thore zu sein? — Zeuge: Was damals geschah, weiß ich nicht.

Es wurden sodann die Angeklagten vernommen. August Hardtl detaillirt genau, wie die Malversation verübt wurde. Er verwertete die ihm übergebenen Volletten, erhielt dafür ein Drittel des Erlöses, während der Rest zwischen den Fleischergehilfen und den Finanzorganen getheilt wurde.

Finanzoberaufseher Ludwig Eggenberger, der, wie seine übrigen Genossen, vom Dienste entlassen wurde, gesteht seine Theilnahme an den Mißbräuchen ein, kann sich aber auf die Details nicht mehr erinnern.

Präsident: Warum wußten Sie diese dem Untersuchungsrichter anzugeben? — Angekl.: Ich gab Alles zu, um aus der Untersuchung nur bald herauszukommen. — Hardtl (dazwischenrufend): Beschönigen Sie die Geschichte nicht. Wenn Sie den Braten gegessen haben, essen Sie auch die Knochen! (Weiterkeit.)

Präsident: Wie lange wurden die Mißbräuche verübt? — Angekl.: Ein Jahr lang. — Hardtl: Ich sage zwei Jahre.

Verteidiger: Wie viel haben dieselben getragen? — Angekl.: Ich erinnere mich nicht daran, ich gab es kleinweie aus. — Hardtl: Haben Sie nicht oft gesagt, zum Braten gehört auch Backwerk? (Weiterkeit.)

Auch den übrigen Angeklagten gegenüber geberdet sich Hardtl als „Kronzeuge“. Die Verbindung mit ihm wird vom Schlachtbureau Wilhelm Knezl, vom Finanzoberaufseher Eugen Basel, vom Finanzwachmann Stephan Szabó, den Oberaufsehern Stephan Roth und Michael Hof einmüthig geleugnet, während Hardtl behauptet jedem seinen Antheil gegeben zu haben. Emil Wohlfarth ist geständig, Hardtl geholfen zu haben. Tagelöhner Moriz Rohneugnet seine Theilnahme. Kommissionsrath Adolf Neumann gibt an, in viel zu großem Maße Geschäfte zu machen, als für so geringen Nutzen mit den Mitangeklagten in Kompagnie zu gehen.

Nachdem noch die Angeklagten Joseph Majer, Joseph Benyó, Joseph Eröder, Alexander Juhász und Stephan Wilosch vernommen wurden, die zumeist leugnen, wird das Beweisverfahren geschlossen und die Verhandlung auf Montag vertagt.

Hermannstadt, 26. Februar. (Ein Todesurtheil.) Am 31. April v. J. wurde in einer Hütte auf den Sinauer Alpen der Sinauer Inasse Juon Nicolaie Burvorea todt aufgefunden und begraben. In Sinaa verbreitete sich alsbald das Gerücht, Burvorea sei keines natürlichen Todes gestorben, sondern ermordet worden. Die Volkstimme bezeichnete als Mörder Juon Cincur und dessen Ehefrau. Das genannte Ehepaar hatte nämlich Unwarsichtigkeit auf den Burvorean's Nachschlaf; es hieß, der Erblaster, ein halb 70-jähriger Greis, sei den gierigen Erben zu rüftig gewesen, folglich hätten sie ihn aus dem Wege geräumt, um je eher in den Besitz des Nachlasses zu gelangen. Dieser Verdacht erhielt einen gewichtigen Abhaltspunkt dadurch, daß Cincur jaunt seinem Weibe alsbald aus dem Orte verwich und sich nicht mehr sehen ließ. In Folge einer nach Hermannstadt gelangten Anzeige, daß im Gebirgswalde bei Sinaa die Leichen eines Mannes und einer Frau aufgefunden wurden, begab sich eine Gerichtskommission von hier an Ort und Stelle, veranlaßte die gerichtsarztliche Obduktion der Leichen, welche als die des ermordeten Ehepaars Cincur festgestellt wurden, und verfügte sodann die Exhumirung der Leiche Burvorea's, welche bereits in solcher Verwesung war, daß die Ursache des Todes mit Sicherheit nicht mehr festgestellt werden konnte. Die gerichtlichen Erhebungen lenkten den Verdacht der Thäterlichkeit auf Pamfilie Morar, der, erdrückt von den gegen ihn angehäuften Beweisen, am 12. Oktober v. J. ein reumüthiges Geständniß ablegte. Diesem zufolge hatte Pamfilie Morar den Burvorea, auf Anstiften der Cincur'schen Geheule, im Verein mit Juon Cincur in der Nacht vom 31. April zum 1. Mai erdrosselt. Bei dem Ermordeten fanden sie bloß 40 fl., welchen Betrag sie theilten. Morar, der die Schlupfwinkel der Cincur'schen Geheule kannte und besuchte, sie könnten gegen ihn aussagen, suchte dieselben auf, bedeutete ihnen, daß sie aus der Gegend fliehen müssen, weil ihnen die Gendarmen auf der Spur seien, und bot sich an, sie auf der Flucht in der Richtung nach Dobra zu begleiten. Vom langen Marich ermüdet, legte sich Cincur, seine Mühe unter den Kopf schiebend, nieder, während die Frau in sitzender Stellung zu rasten versuchte. Diesen Moment benützte Morar, indem er Cincur mit einem einzigen Hieb seiner Haue tödtete, dann über die entsetzte Frau, die aufgesprungen war, blitzschnell herfiel, auch sie durch drei Hiebe mit der Haue niederstreckte und nach einigem Kampfe vollends tödtete. In dieser Angelegenheit wurde vorgestern im heiligen Gerichtsgebäude die Schlussverhandlung gepflogen. Das Dreirichter-Kollegium bildeten die k. Gerichtsräthe Friedrich Hlepis als Vorsitzender, Johann Wadila und Franz Banals Botanten. Gestern um halb 11 Uhr Vormittags wurde das Urtheil verkündet; dasselbe lautet in voller Uebereinstimmung mit sämtlichen Punkten des vom k. Anwalte gestellten Antrages auf Tod durch den Strang.

Verkehr der Dampfschiffe.

— Vom 26. Februar. —

Angekommen in Budapest: Schlepp Nr. 11 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Török-Kanisja mit 3600 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 20 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Semendria mit 3974 Mztr. Weizen. — „Leo“ der Wolfinger und Reich, beladen in Schabaz mit 2038 Mztr. Weizen und 1960 Mztr. Hafer.

Transitirt nach Raab: Schlepp Nr. 23 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Zenta mit 3500 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 26 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 3200 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 28 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Segeedin mit 4270 Mztr. Weizen.

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Ernst Demján, Kaufmann in Bestercehánya; Konkurskommissär Richter Andreas Javor, Masseverwalter Dr. Eduard Nippely; Anmeldeungsstermin 5. Mai, Liquidationsverhandlung 2. Juni. — Gegen A. Fijchgründ, Kleiderhändler in Pancsova; Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Schulek, Masseverwalter Anton Christian; Anmeldeungsstermin 20. April, Liquidationsverhandlung 20. Mai. — Gegen Adolf Roth in Barabás; Konkurskommissär Richter Julius Tolnay, Masseverwalter Georg Csátary; Anmeldeungsstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 29. März. (Bereghäfer Gerichtshof.) — Gegen Joseph Schviker, Kaufmann in Waag-Neufadtl; Konkurskommissär Richter Joseph Horváth, Masseverwalter Dr. Bernhard Sonnenfeld; Anmeldeungsstermin 8. März, Liquidationsverhandlung 17. März. (Neutraer Gerichtshof.)

Konkurrenzaufhebungen. Des Sigmund Ligeti, Kaufmann in Miskolcz. — Des Rudolf Sirafier, Kaufmann in Hermannstadt. — Des Ignaz Rohne in Karád. (Kaposvárer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 25. Februar. —

Marie Csányi, 4 J., 2. Bezirk. Anna Fich, 7 J., Gärtnerstochter, 6. Bezirk. Johann Skutai, 1 J., 5. Bezirk. Irma Keller, 2 J., 8. Bezirk. Alexander Kopp, 7 J., 5. Bezirk. Joseph Nagyp, 72 J., Agent, 4. Bezirk. Joseph Novák, 36 J., Kommiss, wohnungslos. Emilie Gagdag-Bá, 53 J., Arbeiterin, 8. Bezirk. Mathias Langheit, 47 J., Kondukteur, 7. Bezirk. Jakob Augustin, 34 J., Schriftseher, 7. Bezirk. Kasimir Kaminskij, 65 J., 7. Bezirk. Laura Dvorichák, 25 J., Wärrerin, 8. Bezirk. Robert Vigora, 18 J., Schloffer, 4. Bezirk. Rosa Molecsos, 18 J., Arbeiterin, 10. Bezirk. Samuel Neumann, 82 J., 7. Bezirk. Karl Blum, 60 J., Kaufmann, 6. Bezirk. Emerich Winkel, 56 J., Inspektor, 1. Bezirk. Joseph Hormia, Schuster, 8. Bezirk. Pietro Bettols, 37 J., Optiker, zugereist. Therese Schubert, 28 J., Tagelöhner, 7. Bezirk. Wilma Sebök, Näherin, 22 J., 7. Bezirk. Paul Kreßfi, 17 J., beschäftigungslos, zugereist.

— Vom 26. Februar. —

Wilma Moriz, 3 J., 8. Bezirk. Franz Keil, Tapezierer, 5. Bezirk. Armin Sand, 42 J., Arbeiter, 8. Bezirk. Marie Kasp-Misek, 51 J., 5. Bezirk. Joseph Csáhar, 77 J., Honvéd, 9. Bezirk. Paul Papp, 55 J., Tischler, 7. Bezirk. Therese Stumere-Buswald, 85 J., 7. Bezirk. Armenhaus. Katharine Beseley, 51 J., Arbeiterin, 7. Bezirk. Anna Weber, 64 J., 1. Bezirk. Rosa Fuchler, 3 J., 3. Bezirk. Katharine Schwarz-Lang, 68 J., 7. Bezirk. Stephan Gzirányi, 24 J., Mathisist, 10. Bezirk. Marie Parray, 30 J., beschäftigungslos, 7. Bezirk. Markus Manó, 39 J., Agent, 8. Bezirk. Katharine Kirms, 49 J., Arbeiterin, 6. Bezirk. Johann Karán, 67 J., Schuster, 8. Bezirk.

— Vom 27. Februar. —

Georg Gäh, 44 J., Tagelöhner, 7. Bezirk. Katli Zechmeister, 4 J., 2. Bezirk. Stephan Wolfovics, 36 J., Tagelöhner, 1. Bezirk. Katharine Pollaf-Stranck, 62 J., 1. Bezirk. Laura Szigeti, 15 J., 1. Bezirk. Alexander Herzog, 2 J., Schneiderssohn, 7. Bezirk. Sigmund Schwarz, 46 J., Agent, 7. Bezirk. Georg Kulina, 31 J., Tagelöhner, zugereist. Marie Valogh-Gymics, 82 J., 8. Bezirk. Erzsi Klenya-Dros, 81 J., 8. Bezirk. Franz Solité, 27 J., Maurer, 9. Bezirk. Eva Skollik, 26 J., Magd, 6. Bezirk. Franz Lanovszky, 41 J., Diener, 3. Bezirk. Anna Gál-Ravay, 52 J., Tagelöhnerin, zugereist. Franz Markus, 26 J., Zimmermann, Leopoldfeld, Irrenanstalt. Michael Deák, 3 J. Joseph Krystufek, 47 J., Tagelöhner, 6. Bezirk. Marie Gaspartsz-Ghof, 29 J., Konstablersgattin, 8. Bezirk. Ludwig Liof, 40 J., Schuhmacher, 5. Bezirk. Joltán Freitag, 33 J., Schloffer, 8. Bezirk. Stephan Csáyn, 21 J., Tischler, 7. Bezirk. Stephan Fuchs, 41 J., Kuticher, 10. Bezirk. Michael Stolarik, 6 J., 8. Bezirk. Karl Gerstenbrein, 6 J., Pfastererssohn, 9. Bezirk.

Foulard-Seide

85 kr. per M.

bis fl. 4.65 (ca. 450 versch. Dessins) hell-, mittel- und dunkelgründig, Ranken, kleine und große Dessins, gestreift, kariert, Blumen-Geflechte etc. — verjend. roben- und stückweise portado- und zollfrei in's Haus die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28 Februar 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

Nemzeti színház.

Berletszünet 8 sz. m.

A nagymama.

Vigjáték 3 felv. Irta Csiky G.
Szerémi grófné Prielle
Ernö, unokája Zilahy
Örkény Vilmos báró Gyones
Kálmán Horváth
Piroska Keczeri
Timár Karoline Lendvayné
Mártha Nagy I.
Tódorka Szilárd Vizvári
Kangó Seraphine Rákosi
Kosztá Samuel Gabányi
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi béret 20. szám

Parasztbecsület.

Melodrama 1 felv. Zenéjét szer-
zette Mascagni Péter.

Der Theaterzettel für das Volkstheater und
Festungstheater befindet sich auf Seite 13.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute:

Zwei große Vorstellungen.

Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8
Uhr Abends. In beiden Vorstellungen Auftreten des

Dobos Jani.

Die wunderbarste Natur-Erscheinung der Welt, die
allerjetzte Sehenswürdigkeit des 19. Jahrhunderts.

Die von der Rettungsgesellschaft.

Hauptstädtisches Lebensbild mit Gesang von Karl So-
mosy, Musik von Wilhelm Rosenzweig.
Ferner Auftreten aller engagierten Mitglieder. — Preis
einer Loge in der Nachmittags-Vorstellung 5 fl., an
allen anderen Plätzen steht es jedem Besucher frei, ein
Kind unentgeltlich mitzubringen.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Heute:

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittag halb 4 Uhr, volkstümliche Vorstellungen zu
halben Eintrittspreisen.

Ausgewähltes Sensations-Programm.

Die aus 12 Personen bestehende echt japanische Yokohama-
Troupe, die großartigste Neuheit der Welt, mit ihren
hier noch nicht gesehenen japanischen Spielen; der phä-
nomenale, preisgekrönte Instrumental- und Vogelstim-
men-Imitator Charles Pauly mit seiner unachahmlich
hinreichend wirkenden „Nachtigallen-Ibidyle in der Som-
mernacht“; Miss Ghy, die reizendste Taubenkönigin mit
ihren 52 dreifürten Tauben, die Könige des Feuers, das
chinesische Messer-Quodlibet; die ausgezeichnete Parterre-
Gymnastiker- und Velocipede-Truppe BALE mit 2 leben-
den Affen als Radfahrer-Clowns; Mizzi Renard, die
beste Nieder- und Walzerfängerin und aller übrigen
engagierten Kunstkräfte.

Neue Compiés. Neue Komödien.

Der Sultan von Marocco

Reiziger Beifall! Prachtvolle Ausstattung!
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.
Artisten-Sammelplatz und Rendezvous der Einheimischen
und Fremden.

Telephon.

Telephon.

Redouten-Bierhalle.

Jeden Abend kurzes Gastspiel der preisgekrönten
und derzeit berühmtesten

Tyroler Sängers- und Tänzer-Gesellschaft

Toni Eder

(4 Damen, 3 Herren). 46579

Anfang halb 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Entrée 50 kr.

Kohn und Glanber's

Grand Café Elisabeth,

Königsgasse Nr. 23.

Heute, Feiertags-Sonntag:

Außergewöhnl. großes Konzert

mit durchwegs neuen, humoristischen Piècen durch die
beste hauptstädtische Konzert-Kapelle

Blamhofer & Dötsch.

Nachmittags-Konzert Anfang halb 4 Uhr, Abends
halb 8 Uhr.

Konzert bis 3 Uhr Früh.

Santuzza
Lola
Turidda
Alfio
Lucia

VIÓRA,

a tengerszem tündére.

Eredeti eszményi ballet 3 felv.
Zenéjét szerző Szabados Károly.

A vízi király Pini
Harmat Müller
Csillám Doroginó
Hullám Ferenczi
Remete Zolnai
Petruh, oláh pásztor Kürthy
Egy éji vándor Lonkeyné
Egy ifjú Koch
Gerő Zsuzsanita
Udvári bolond Mazzantini

Kezdete 7 órákor.

Folies Caprice.

Die Familie Kralowek

und

Das zukünftige Palästina

von Caprice.

„IMPERIAL“

Wagner-Boulevard Nr. 48. 46639

(Direktion: SOMA LICHTENSTEIN.)

Heute:

Zwei große Vorstellungen.

Beginn der ersten 4 Uhr (halbe Preise), der zweiten 8
Uhr Abends. — In beiden Vorstellungen:

Miss CAROLA.

„Freund Natzi“

Reizendster Damenchor Budapests.

Neis! Dienstag, zum ersten Male, neu inszenirt:
„Diana, die Göttin der Jagd“. — Durchwegs
neues Programm. — Neue Kunstkräfte.

Grand 46654

Etablissement Tacianu,

Dalszínház-utca 2, vis-à-vis von Café Reutter.

Heute, Sonntag, 28. Februar:

Grosse sensationelle Fest-Vorstellung

mit ganz neuem, hochkomischen Programme, unter
Witwirkung sämtlicher neugagierter Kunstkräfte.
Besonders zu bemerken:

Reiziger Lacherfolg! Zum 2. Male: Reiziger Lacherfolg

Die Preferanz-Partie

Große Spektakel-Posse von M. Bettelheim.

Sensationell! Sensationell!

Außerdem Auftreten der reizenden Geschw. Tacianu

mit ganz neuen Duetten.

Anfang 8 Uhr. Preise 50 u. 30 kr.

Hauptstadt. Redoute.

Feiertags-Sonntag, 28. Februar 1892:

Grosser Narren-Abend

mit Vorstellung der weltberühmtesten

Spezialitäten

Entrée fl. 1.50. Abends an der Kassa 2 fl. Vorhergelöste

Karten sind zu haben bei den bekannten Verschleißern.

Kassa-Öffnung halb 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Telephon. Telephon.

Schön's Café National,

Wagner-Boulevard 45.

Heute außergewöhnlich mit gewähltem Programm:

Grosses Militär-Konzert

durch die Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Maria Theresia

Nr. 32.

Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr Abends.

46637 Achtungsvoll J. Schön, Cafetier.

**Ball-,
Soirée- und
Strassen-Toiletten.
Umhüllen**

von Herrschaften wenig benützt, in großer
Auswahl bei

Wwe. Tannenbaum,
Budapest,
Arany Jánosg. 32,
2. Stock
15.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Droß),

VI., Király-utca 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar).

Heute:

Zwei große Vorstellungen,

die erste um 4 Uhr (halbe Preise), die zweite um 8 Uhr.
(Die Kassen werden um 3 und 7 Uhr geöffnet.) Nach-
mittags (ausnahmsweise) und Abends:

„Freund Fritz.“

Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagnische Oper

„Amico Fritz“. Text von Armin. Musik von Fern.

Rosenzweig. Ferner:

Ein Abend im Chantant

und

„Hildegard“

Die 6jährige Cécilie, genannt: „Das schwedische
Eingöggechen“, Guston-Trio etc.

Der „Ferial-Kolonien-Verein“

veranstaltet am 4. März in

Sämtlichen Sälen der Redoute

einen

Künstlerabend

mit

Elite-Ball.

Mitwirkende in dem Konzert sind:

Frl. LILLIAN SANDERSON,

fgl. dänische Kammerfängerin.

Paul Bulss,

fgl. preussischer Kammerfänger.

CH. GREGOROVITS,

Violinvirtuose aus Berlin.

Arrangement besorgt die Musikalienhandlung

„Harmonia“,

wo die Karten erhältlich sind.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15

Die prachtvolle Ausstellung der „Bairischen Schöpfer“

ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an:

Egypten,

Alexandrien, Kairo, Suez.

Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von

9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 46636

!! Unübertrefflich !!

J. L. Müller's

Fichtennadel-Parfum

von den hervorragendsten Meistern
gebraucht und empfohlen, desin-
fizirt und reinigt die Luft, be-
lebt die Athmungsorgane, da-
her muthbehrlich bei Kinder-,
Kranken- oder anderen Wohn-
abtheilungen. Das J. L. Müller's-
che Fichtennadel-Parfum ist
zum Badegebrauch von ausgezeich-
neter Wirkung auf die Nerven
und Haut, es erfrischt und belebt
und ist als Mischung zum Wasch-
wasser täglich zu gebrauchen.

Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in
Folge des feinen Geruches und der wohlthätigen
Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet
zur Desodorisirung der Zimmer und gleichzeitig
ein beliebter Taschentuchparfum.

Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1, fl. 1.80, fl. 3,
fl. 5.50, hiezu gehöriger Verschäuber 30 kr.

Allein zu haben bei:

J. L. Müller, Parfümerie- und
Toilettefabrik
Budapest, Kronprinzgasse 2, Fabrik: Kollentillergasse 36

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vár-színház.

Az egér.
Vígjáték 3 felv. Irta Pailleron.
Molsandné Felekíné
Csohade, Jánnya Hegyesi
Molsand Márta Palotai P.
Rimbaut Pópa Helvey
Saganey Hermine Láncozy
Simers Max Náday
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Asszony nem számít.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Margitay Dező.
Zsókegy Albin gróf Szirmai
Kezdete 5 órakor.

Riberok Alfréd báró Lusinszky
Kurucz András Szabó
Anikó Flaha
Teóc Csomgori
Marcsa Lukács
Kolompár Gida Horváth
Korpádi Adám Németh
Simon, ezermester Ujvári
Suzás András Vidor
Kezdete 7 órakor.

Gyermek-színház a f. v. vlgadóban.

A jégkirálynő.
Víg tündéregye dalokkal és táncokkal 6 képből és egy tableauval. Fele után írta Komor Gyula
Kezdete 5 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 2) „Kiadó lakás“, „Uj emberok“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Stomay család“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 2) „Kóka ház“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Agglegények“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Nagy Galeotto“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Serge Panne“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 9) „Közönyt közönyt“.

Reperitoire der k. u. g. Oper. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Herodias“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 2) „Paraszt-csület“, „Csárdás“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Toll Vilmos“.

Reperitoire des Festungstheater. Montag „A hugonották“.

Kostümball! Alte bürgerl. **Kostümball!**
Schiessstätte.
Sonntag, den 6. März 1892
großer internationaler
Wäschermdädchen-Ball,
Ballmusik der k. u. f. Regimentskapelle Großherzog von Baden Nr. 23.
Im Gemüthlichen. Höchst gelungenes Wienerer Gesangs- und Zither-Konzert. Um 10 Uhr: Einzug der schönsten Wäschermdädchen unter Führung der Prima-Salon-Oberwäscherin. In der Reststunde: Gratisverlosung von 5 werthvollen Preisen. Anfang 8 Uhr. Entrée 80 fr., an der Kassa fl. 1. Familienkarte fl. 2, an der Kassa 2.40.
Garten sind zu haben: bei Herren: Thauer Anton, väczki körút 42, Hoch Krizstóf, Frijeur, Deák-tér, Till W., südön. 6, Mojánky Emil, Kurzwaarengeschäft, Kerepesi-ut 18, Gluck Markus, VII., Sip-uteza 3, Fischel August, Kónator, Kerepesi-ut 24, Till W., Buzsánfalvi, Sándor-ut 32, Gandler J. Gyula, Buzsánfalvi Hajós-uteza 14, Zabaf: trafikt Andrássy-ut 20, Zabaftrafikt nagy mező-uteza 24.
Schenswerth! **Originell!**

Vanek J. kávéháza.
Heute Fasching-Montag, den 29. Februar: Gänzlich neue Aufstellung des 46638
großen optischen Cylorama
mit vielen für diesen Abend besonders gewählten Juxtableaux.
Während der ganzen Fastenzeit wird jeden Montag und Mittwoch ein großes Passion-Spiel gezeigt, das in einer Serie von 26 Hauptbildern nebst einer Reihe mechanischer Nebenbilder Episoden aus dem Leben Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt darstellt. Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

In den Sälen des hauptstädtischen Kiosk der
Széchenyi-Promenade
findet Samstag, den 5. März 1892, ein großes außerordentliches
Zither-Konzert
von der hier bestrenommirten Zithermeisterin
Fraulein Jeanette Ehall,
wobei 14 Damen und 8 Herren gefälligst mitwirken, statt. Dem Konzerte folgt ein
Tanzkränzchen.
Näheres die Plakate und Programme.
Garten sind zu haben in der k. u. f. Hofmusikalienhandlung Rozsávölgyi & Comp. 46644

Eröffnungs-Anzeige.
Beehre mich, dem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich
Königsgasse Nr. 56,
an der elektrischen Bahn, ein wohl assortirtes
Tapezierer- und Möbel-Fabriks-Lager
errichtet habe. Möbel werden zu soliden Preisen auch auf Raten verkauft.
Werde bestrebt sein, meine hochgeehrten Kunden durch strengste Solidität, banerhafte Arbeit und mäßigste Preise vollkommen zufriedenzustellen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
ARNOLD WEISZ,
Tapezierer- und Möbel-Fabriks-Niederlage,
Budapest, Königsgasse 56.

Heute, Sonntag, den 28. Februar 1892, angefangen täglich beim

„Armen Greisler“,
Ofen, 3. Bez., Reustift, Wienerstraße 16,
das von vorigem Sommer bekannte Ar-Wiener Verchenfelder Terzett
Huber, Berger, in Versine mit Schorr Fendel
4 la böhmischer Oeert
Amerkung! Ich werde mich bemühen, in der heutigen Saison das beste was ich an musikalischen Spezialitäten in Wien bekommen kann, meinen geehrten Gästen zu bieten.
Achtungsvoll **Leop. Hermann,**
Weinbändler.

Café zum „Kecskemeter Haus“,
Ecke der Grünebaum- und Dachsengasse.
Alle Abend Konzert der
ersten ungarischen Damenkapelle.
Kapellmeister Angelotti.
Dienstag, den 1. März 1892:

Grosse Gratis-Tombola
Bis Früh geöffnet. Chambres séparées.
Heute, Fasching-Sonntag,
in den Lokalitäten der
Széchenyi-Promenade
Grosses
Kostümkränzchen
Abends an der Kasse Entrée 80 fr.
An allen darauffolgenden Sonntagen Militär-Konzert.
Achtungsvoll **Koch & Weisz,**
Restaurateure.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Anker den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lightes
Culmbacher Bier
vom Japsen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden sonn- und Feiertag
Culmbacher Bodt-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Lokalveränderung.
Ich erlaube mir, dem p. t. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mein bisher äußere Stationsgasse Nr. 3 bestandenes
Kurz-, Herren- und Damen-Modewaaren-Geschäft
von heute ab:
Kerepeserstrasse Nr. 26
verlegt habe. — Um zahlreichen Zuspruch bittet
46650 **Frisch Béla.**

COGNAC.
EREMY MARTIN & Co
FONDÉ 1724.
auf Schloß Saignères in
Ménisac-Cognac, em-
pfehlen ihre vorzüglichen
Qualitäten von
Cognac fine
und
Grande Champagne.
Zu beziehen in Budapest
vom General-Depot bei:
Dietrich & Gottschlig,
h. u. h. Hoflieferanten,
IV., Váci-uteza 18; IV.,
Kigyó-tér 1; VI., Andrássy-
ut 23.

Zur Bequemlichkeit
unserer p. t. Kunden des 6. und 7. Bezirkes haben wir
VI., Andrássystrasse 26
nächst der k. ung. Oper eine Filiale unserer
Kunst-Färberei und chem. Wasch-Anstalt
für Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Deforations- und Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Spitzen und Stickwaaren eröffnet. Durch Neubau, unübertroffen vorzüglicher Einrichtung mit den neuesten Maschinen, sind wir in der angenehmen Lage, in Ausführung der Arbeiten sowie Pufferzeit den weitgehenden Ansprüchen zu entsprechen und sind bestrebt, durch Sachkenntnis, streng reelles Geschäftsgebot das uns bisher geübte große Vertrauen noch mehr zu rechtfertigen.
Achtungsvoll
Kovald Péter és fia,
Kunstoff-Färberei und chem. Waschanstalt,
Hauptgeschäft: VII., Szövetség-uteza 37, eigenes Haus.
Filialgeschäfte:
II., Fő-uteza 10; VII., Akácza-uteza 42;
IV., Kiskorona-uteza 6; VIII., Rökk Szilárd-uteza 18;
VI., Andrássy-ut 26; IX., Soroksári-uteza 25.

Telephon. Kaffeehaus-Nebernahme.
Ich beehre mich, dem p. t. Publikum die höfliche Anzeig zu machen, daß ich das **Café Garami, Elisabethring Nr. 17,** käuflich an mich gebracht habe und es unter der Firma
Rózsa-kávéház
weiterführen werde.
Ich werde stets bestrebt sein, gute Kaffeehausgetränke, in- und ausländische Zeitungen, vorzügliche Billards, solche Bedienung und jeden Abend abwechselndes Familien-Konzert meinen geehrten Gästen zu bieten.
Um zahlreichen Besuch bittet
Rosenfeld Miksa, Cafétier.

Neues, rationelles Heilverfahren
Zeugnisse renommirter Aerzte.
Unschmerzhaft, ohne Medizin.
Allen Nervenkranken
wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienenene Broschüre von **Roman Weismann:**
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung.
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung
Paul Franke,
Budapest, IV., Katvanergasse 2.

Klaviere,
Stutzflügel,
Pianos,
Harmoniums
aus den besten Fabriken,
unter Garantie billigt
zu haben bei
Heckenast,
Klaviersalon, Budapest,
Kigyó-uteza 7.

NAGYALIN
6614/92. sz. a. szabadal. rovarirtószert.
1. „Nagyalinfolyadék“ a leghatóságos rovarirtószert, polsókak ellen egyedül biztos, mely még a petéket is megöli.
Nagy üveg ára 40 kr., kis 20 kr.
2. „Nagyalinos“ bolha és svábhogár ellen.
1 doboz ára 40 és 20 kr.
3. „Nagyalinos fénymáz“ a rovarirtóporral vegyítve; puhafapadló beeresztésére is alkalmas. Egyszeri beeresztés három hóig eltart.
1 kgr. doboz firt 1.20, fél kgr. 60 kr.
4. „Nagyalinos“ ezen kenőcs az állatoktól, (u. m. ökör, ló) távol tartja a szurós legyeket.
Kis doboz ára 30 kr., nagy 60 kr.
Védjeje
Kapható minden fűszerüzletben és gyogytárban.
Főraktár
Molnár és Moser
koronaherczeg-uteza 9.
Gyár: Budapest, szerecsen-uteza 13.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und
Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31** und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant, der königl. Hoftheater.

GUYOT'S Theer-Kapseln und Flüssigkeit.

Der norwegische Theer ist von unübertrefflicher Wirkung gegen die hauptsächlich aus Erkältung entstehenden Krankheiten der Brust und Kehle, als Schnupfen, Husten, Brust- und Lungenkatarrh, Heiserkeit etc. Ferner gegen Schwindel und Tuberkulose in den ersten Stadien. Der Theer erleichtert den Schleimauswurf und stillt den Reiz in der Kehle. Für diejenigen, die die Theerflüssigkeit nicht einnehmen können, ist der Theer auch in Form von Kapseln sehr leicht und angenehm zu nehmen. — Preis einer Flasche Flüssigkeit fl. 1.60; Preis einer Flasche Kapseln fl. 1.40. — Hauptdepot für Ungarn in der Apotheke des Josef von Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

ADRESSEN

aller Länder, Branchen und Berufsklassen zum Zwecke erspriesslicher kaufmännischer Agitationen liefert die
INTERN. ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT
L. WEISS, Wien, II., Lichtenauergasse Nr. 12.

Neue Nieder-Fabriks-Eröffnung.

Beehre mich, ein p. t. Damen-Publikum zu verständigen, daß Nieder nach der neuesten Pariser Mode, in der besten Qualität und mit englischen Federn sowohl auf Lager, als nach Maß bei uns angefertigt werden. Bisher in einer Niederfabrik ersten Ranges hier als Zuschneider und Geschäftsleiter angestellt, garantire meine Fähigkeiten auf diesem Gebiete genügend und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtend

Rieger & Co., Budapest, Ede Königsgasse, Karlsring.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertrauen, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. **Bouris amer.** (kurz) fl. 3 und 4. feinste Pariser Damenstühle fl. 2, fl. 3, 4 und 5. **Damenpräservativs** nach Masse fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Substanzen etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung direkt.

J. Reil, Spezialist, Wien.
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 5.

Die besten Syphons

aus 99% reinem Zinn
liefert zum Preise von
65 kr. per Stück
komplet

Franz Kozinek,
Budapest, II., Zsigmond utca 12,
der auch alle in die Zinngießerei einschlagende Arbeiten, sowie die Reparaturen von Apotheker- und Sodawasser-Apparaten übernimmt. 46626

Man sende
20 bis 50 kr.
in Marken und erhält
hiefür eine entsprechende
Probs von hochfeinen

GUMMI-

Spezialitäten sammt Preisliste franko und diskret in verschlossenem Couvert ohne Firma zugesandt. Komplette Kollektion von 20 Stück fl. 4. Halbe Kollektion (10 St.) fl. 2.—, viertel Kollektion (5 St.) fl. 1.—. Steis frische tadellose Waare. Diskreter Versandt

ARNOLD FÜRST
Gummivarenlager
Wien, IX., Währingerstr. 15.

Für Jedermann!

Ich offerire:

- 5 Kgr. superfeinen **Saus-Lequar** (Pflaumenmus), Selbsterzeugniß fl. 2.
- 5 Kgr. hochpr. orig.-böhmische Pflaumen, größte Stücksorte, Prunes Sultana, fl. 2.
- 3 Liter superf. **Schmier-Schivovits** (alte Klosterwaare), in nett adjut. 1 Literflaschen fl. 4.

1 Postpaket enthaltend:
2 1/2 Kgr. **Saus-Lequar**,
2 1/2 " **Pflaumen**,
fl. 2.10.

Alles franko Packung und franko Postporto. Versandt gegen Nachnahme oder Vereinerung des Betrages.

Rudolf Ehrenfreund,
Eisegg, Oberstadt.
P. S. Nach dem neuen Schanksteuer-Gesetz ist der auswärtige Heine Bezug von Schivovits gestattet.

Ein sehr schönes, adeliges GUT

in Oberungarn, wenige Minuten von der Komitats-Hauptstadt, 45 Minuten von der Bahn entfernt, mit arrendirten 160 Katastralguch bestem Defonomieland, schönem, schlagbarem Nadel-Holzwald, wird mit 37,000 fl. verkauft. Schönes Kastell mit 12 Zimmern, im Park gelegen, genügende Wirtschaftsgewände, Alles im besten Stand. Die Wirtschaft ist reich instruirter, Viehstand 29 Stück Hornvieh, 6 Pferde etc. Guter Milchabzug. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilen bereitwilligst nähere Auskünfte

Hon. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Paz,
Wien, IV., Margarethenstrasse 12.

Neue Patent-Closet-Sitze

mit automatischem Verschluß und emaillirten gußeisernen Säulen, verhindert Luftzug u. schädliche Ausdünstung bei offenen Aborten. Preis m. patentirtem Einbrett 10 fl. Mit Nachnahme versendet der Erzeuger

Wolf Soma,
Eisenmöbel-Fabrik-
Niederlage, Budapest,
Dorotheagasse Nr. 2 I.

Brust-Krankheiten

Unterphosphorigsaurer
KALK-SYRUP
(Syrup d'hype phosphiti de chaux)
von
GRIMAULT & Co. in PARIS.

Bei hartnäckigem Husten, Katarrh, Keuchhusten und anderen Brustleiden, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenentzündung liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten und die nächtlichen Schweiß hören auf. Man achte auf die Etiquette **Grimault & Co.**, um das echte Mittel zu erhalten. Niederlage in allen größeren Apotheken. — In Budapest: Apotheke des

Josef von Török,
Königsgasse Nr. 12.
Preise fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Apotheker Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 21 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei Lungenkranken, bei Tuberkulose (Lungenentzündung) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Ekrophulose, Rhachitis (englischer Krankheit) und in der Defonvalescenz.

Der angemessene Eisengehalt des vom Apotheker Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genehung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken rufen sich Lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Herbabny, Apotheker in Wien!

Ich muss Ihnen danken für Ihren ausgezeichneten Kalk-Eisen-Syrup. Wahrscheinlich wenn ich diesen nicht genommen hätte, so wäre ich längst nicht mehr so angegriffen an der Lunge, so schwach, daß ich nicht mehr arbeiten konnte, und habe ich Blut geschpitt. Ich habe dieses eingenommen, nichts hat geholfen, nur einzig und allein Ihr Kalk-Eisen-Syrup half. Es sind jetzt 3 Jahre her, Niemand gab etwas für mich, und Jeder wunderte sich, wie ich jetzt gut aussehe. Allen Lungenleidenden möchte ich zurufen: Nehmet nur Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup.

Graz, im Juli 1891.

F. Fischl, Fabrik-Diener.

Warnung!

Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen uneres seit 21 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups. bitten deshalb, stets ausdrücklich **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokolirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ermahnen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
des **J. HERBABNY**, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75.
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn
Apotheker **Josef v. Török**, Königsgasse 12.

Ferner Depots in den Apotheken zu: Acs, Agnehtien, Agram, Antalfalva, Altsohl, Arad, Bartfeld, Bekés, Birtalm, Belovar, Brood, Broos, Csacza, Csepreg, Debreczin, Dees, Déva, Datta, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Fogaras, Gran, Gross-Beskerék, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivancez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Keeskomót, Késmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Kun-Félegyhaza, Lovrin, Lugos, Medgyes, Miskolcz, Mohács, Moór, Mossoez, Mühlbach, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-Szöllös, Neusiedl a. See, Neusohl, Neu-Verbász, Nyirégyháza, Oedenburg, Orav-eza, Otosac, Pakota, Pressburg, Perlasz-Pakrae, Panesova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenburg, Rosenau, Reussmarkt, S.-A.-Ujhely, Samobor, Sassin, Schlaining, Semlin, Szat-Gothardt, Szegedin, Szabadka, Szatmar, Schützen, Szerencz, Stuhlweissenburg, Sisek, Schässburg, Tomossvár, Tisza-Ujak, Tynau, Trensin, Torontál-Szécsany, Vinkovec, Vrbovsko, Vukovár, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden, Zernest.

J. PRINDL,

em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhren-entzündungen (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, ferner alle Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art, rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

Verdient täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 3. 2. Stock. Abends u. Geschwür, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Mandel-Kleie
mit Vanillengeruch
Allerlei-Erzeuger
A. Meisch & Co. Wien
und erhält den
Teint-Jugendbräut

Ein wahrer Schatz

für die unglückl. Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's
Selbstbewahrung.

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine auf richtigen Belehrungen reichten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Rob. Lampel's Buchhandlung, Andrássystrasse Nr. 21, und bei A. Manzer in Kaschau.

Pester Müller und Bäcker-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.
EINLADUNG

zu der am 13. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Mühlegebäude abzuhaltenen

XXIII. ordentlichen Generalversammlung.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl zweier Herren Aktionäre zur Beglaubigung des Verhandlungs-Protokolls.
 2. Vorlage der Bilanz, des Jahresberichtes der Direktion, des Aufsichtsrates und Ertheilung des Abolutoriums.
 3. Bestimmung der Dividende.
 4. Wahl eines Direktionsmitgliedes.
- Anmerkung. Jene P. L. Aktionäre, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, müssen laut §. 16 der Statuten ihre wenigstens 3 Monate vor der Generalversammlung auf ihre eigenen Namen umgeschriebenen Aktien 8 Tage vor der Generalversammlung an der Gesellschaftskassa gegen Empfangsbekundung deponiren. 46571
Budapest, im Februar 1892.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt).

Technikum Getrennte Maschinen-Techniker etc.
Hildburghausen. Fachschulen für Baugewerk & Bahnen-Verkehr etc.
Hon. ö. ö. k. Unterrichts-Minister, k. u. k. Dir.

Wien 1873. Budapest 1885. Wgram 1891. Esseg 1889. Palanka 1887. London 1878.
Verdienst-Medaille. Gr. Ehrendiplom. Ehrendiplom. Ehrendiplom. Gold-Medaille. Ehrendipl.

Josef Csik

kais. und kön. auschl. priv.

Erste Symier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik
in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: **Budapest, V., Rudolfsquai 8.**
empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-
lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscurant
und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

Paris 1876. Wreschmet 1872. Menah 1875. Sieged 1878. Cref 1883.
Bronzemedaille. Silberne Medaille. Gold-Medaille. Verdienst-Medaille. Gold-Medaille.

ö. ö. k. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.
Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.
Otto's Zwillings-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pfl. Bequemste und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien, X., Lagerburgerstr. 53.**
Budapest: Csiki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Die besten Syphons
bleisfrei oder 99%

Sodawasser-Apparate
flüssige Kohlensäure,

liefert die seit 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete

k. k. landespriv. Fabrik von CARL POCHTLER,
Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 87.

Meine bleisfreien Syphons (olomment) wurden vom königlichen ungarischen Ministerium, 3. 4. 307 1891 als vollkommen dem Gesetze entsprechend anerkannt. — Preiscurante gratis und franko.




Dr. Spitzer's echte

Gesichtspomade 4 35 fr.
Waschwasser 4 40 fr.
Salvatorseife 4 50 fr.
Cyoner Reismehl 4 50 u. 80 fr.

Handpasta,

binnen 3 Tagen wird jede Hand zart und weiß 4 60 fr.

Nur echt, wenn mit der Schutzmarke und vollem Namen Julius Rosenfeld bezeichnet.
Achten Sie auf die volle Firma, sonst erhalten Sie ein werthloses schädliches Präparat und ruiniren den Teint.

BonNr. 427. Schneiden Sie aus! Gegen Einsendung erhalten Sie gratis Broschüre Schönheitsspiegel, sonst 25 fr. in Marken.

Fabrik u. täglicher Post-Verkauf **SALVATOR-APOTHEKE**

N. a. s. c. e. bei Esseg. **Julius Rosenfeld.**

Für Wiederverkäufer besonders großer Rabatt. Ueber fl. 3 franko, unter fl. 1 kann nichts verlangt werden. Emballage gratis.
Depot in Budapest bei **Joseph v. Török,** Apotheker, Königsgasse Nr. 12. Eder's Parfümerie, Rathhausplatz und **Karl Tetzlaff,** Droguerie, Badgasse Nr. 10. **Reiner Lipót & Ferencz,** Königsgasse.

Essigindustrie.

Einrichtungen von Essigspritfabriken mit sich selbst regulirendem Ablauf und eigenen energiereichen Naturferment für feinsten Essigsprit von 13-14% Säure unter Garantie. Erste Referenzen in Oesterreich-Ungarn. **W. Wagner,** Essigtechniker, Nürnberg.



Bohmischer Granaten-Schmuck.
Preiscurant mit 10 10 Abbildungen neuester Muster, gratis und franko.
August Goldschmid & Sohn, k. u. k. österr. Hoflieferanten, Prag (Böhmen), Berlin, Behmstraße 15 Friedrichstr. 175.

15 prachtvolle Gegenstände
zu dem staunend billigen Preise von **nur 3 Gulden 50 kr.**

1 prachtvolle Kaffeekanne, 1 wunderschöne Milchkanne, 1 prächtige Zuckerdose, 6 herrliche Kaffeeschalen, 6 dazupassende Untertassen, Alles aus feinstem Karlsbader Porzellan und feinst mit Blumen und Vögeln und reich mit Gold decorirt. Diese Kaffee-Services kosten von heute an bloß fl. 3.50 (anstatt fl. 12) und haben die 6 Paar Schalen allein schon so viel gekostet, als jetzt für alle 15 Stücke zusammen verlangt wird; es möge daher Jeder schnellstens bestellen.
Adresse: **Porzellan-Manufaktur Mor. Apfel,** Wien, I., Wolfengasse 1 P.
Verandt nur gegen Nachnahme.

Gelegenheitskauf!

Echt englische **Remontoir-Taschenuhr** mit feinstem Nickelwerk und Doppeldeckel mit Double-Gold, beim Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeiger Vorrichtung auf Minute reparirt, sammt neuester modernster Panzerkette ebenfalls aus bestem Double-Gold, beide Stücke zusammen in Etui, nur 4 fl. 9.50 zu haben so lange der Vorrath reicht. Ebenso sind Damenuhren aus feinstem Double-Gold mit passender Kette zu dem noch nie dagewesenen Preise von 4 fl. 10 vorräthig.



In nichtkonvenirenden Fälle wird der Betragstandslos zurückerstattet. Für den richtigen Gang wird 2 Jahre garantiert. Versendung nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
P. PERLBERG, Wien, I., Fleischmarkt 14.
Auszug aus dem Dankschreiben.
Die Double-Golduhr habe ich erhalten und bin damit vollkommen zufrieden und erjuche mir noch eine genau gleichen Moders zu senden.
Karlsburg, 8. Februar 1892.
Romus Porcin, Offizial der Genie-Direktion.

Echte Brüner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1892.
Ein Conpon, Mtr. 3-10 fl. 4.80 aus guter, echter lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) fl. 6. — aus besserer Schaffwolle fl. 7.75 aus feiner fl. 10.50 aus feinsten.
Ein Conpon zu schwarzem Saton-Anzug fl. 7. — bis fl. 10. —, sammt lebersteinerhose, Leinwandhemd, schwarze Weste und Dorsing, Staatsbeamten-Stoffe, feine Kammergarnen etc., versendet zu Fabrikpreisen die als real und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei direkten Bezug bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Vermittlung auf Grundlage von mit Photographie versehenen kostspieligen Musterbüchern bezogen werden. Die Preise sind dort doppelt höher. Vor Schwindelgeschäften, welche Reste anpreisen und dann Schundstoffe einführen, welche kaum den Schmelzwerth werth sind, wird gewarnt.

König Károly,
Budapest, Josephering 13,

chemische Putzanstalt, Kunst- und Seidenfärberei
nach dem neuesten Pariser System.
Für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Tücher, Entrees, Handschuhe, Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Konzerte, Soirées und Promenaden-Toiletten etc. zu mäßigen Preisen.
Ueber 400 Farbenmuster zur gefäll. Auswahl. Elegante Ausführung wird zugesichert. Lieferung auf Verlangen binnen 24 Stunden. 46616

Krieg dem grauen Haare!

Reschitsch's Galläpfel-Extrakt, berühmtes, eingiges unschädliches Haars- und Barbiere-Mittel, gibt dem grauen und mischfarbigen Haare die ursprüngliche Naturfarbe wieder. Die Färbung ist unsterblich. Man färbt sich im ganzen Jahr nur 2-4 Mal. Preis 1 fl. 1.50. Hygienische Toilette-Seife fl. 1.50. Hygienische Creme fl. 1.50. Hygienische Seife fl. 1.50. Hygienische Seife fl. 1.50. Hygienische Seife fl. 1.50. Hygienische Seife fl. 1.50.
Dr. Reschitsch, Parfumeur, Wien, IV., Hauptstraße 36; Mohren-Apothek, Tuchlauben, und in Budapest bei J. v. Török, Apotheker.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w. ist Nichts

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 40 kr. und 70 kr. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich „Anker-Pain-Expeller“.



Der Kapitalist.

Budapest, 27. Februar.

(Ungarns Waarenverkehr mit Oesterreich und dem Auslande.) Vom statistischen Landesbureau geht uns der Ausweis über den auswärtigen Handel im Monat August vorigen Jahres zu. Darnach betrug die Einfuhr 41,104 Stück und 1,642,108 Meterzentner, wovon auf Oesterreich 2497 Stück und 1,174,848 Meterzentner, auf die übrigen Länder 38,607 Stück und 467,260 Meterzentner entfielen. Die Ausfuhr betrug 6,204,869 Stück und 3,754,829 Mtr.; hieran partizipirte Oesterreich mit 256,038 Stück und 2,990,554 Mtr., die übrigen Länder mit 5,948,831 Stück (fast ausschließlich Fasbäuben) und 764,274 Mtr. Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren: Getreide und Mehl 2,207,209 Mtr., Gemüse, Obst u. 125,319 Mtr., Schlacht- und Zugvieh 93,864 Stück, andere Thiere 117,894 Stück und 6792 Mtr., Getränke 93,492 Mtr., Holz, Kohle und Torf 5,992,925 Stück und 523,599 Mtr., Mineralien 402,668 Mtr., Farb- und Gerbstoffe 49,775 Mtr., Mineralöle 26,992 Mtr., Flach, Hanf und Jute 12,937 Mtr., Wolle, Wollgarne und Wollwaare 12,495 Mtr., Eisen und Eisenwaaren 56,766 Mtr., Abfälle 92,149 Mtr.

(Die Bilanz der österreichischen Kreditanstalt) hat an der Börse keinen besonderen Eindruck gemacht, da eine Dividende von 14 fl. jährlich allgemein erwartet wurde. Das Communiqué, mit welchem die Direktion gestern das Geschäftsergebnis bekannt gab, lautet wie folgt: „Der Verwaltungsrath unserer Gesellschaft hat in heutiger Sitzung über unseren Antrag beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, für das Jahr 1891 eine Dividende von vierzehn Gulden österreichischer Währung per Aktie zur Verteilung zu bringen, den Reservefonds mit 20 Prozent des diesjährigen Reingewinnes, das ist mit circa 430,000 Gulden zu dotieren und den verbleibenden Rest des Gewinnes im Betrage von circa 150,000 Gulden auf den Gewinn- und Verlustkonto des laufenden Jahres zu übertragen. Die Gewinne aus den Konfortialgeschäften sind, insoweit dieselben am 31. Dezember 1891 abgerechnet waren, in das zur Verteilung gelangende Jahresergebnis einbezogen.“ — Die Ziffer der Dividende ist um drei Gulden kleiner als jene des Vorjahres und entspricht einer Verzinsung des Nominalkapitals mit 8 1/4 Prozent gegen 10% im Vorjahre. Der heutige Kurswerth (rund 308) findet in dem Dividendenbetrage eine Rente von 4 3/5 Prozent, während diese letztere im vorigen Jahre (bei dem damaligen Kurswerth von abgerundet 307 und 17 fl. Dividende) 5 3/4 Prozent ausmachte. Nach einer approximativen Berechnung stellen sich die Resultate von 1891 in der Art dar, daß der Gesamtgewinn sich auf 4,256,000 fl. stellt und mithin um 963,000 fl. hinter dem vorigen Jahre zurückbleibt, welche Differenz sich aus der Steilheit der letzten Geschäftsperiode in Bezug auf größere Transaktionen vollständig erklärt, so daß das erzielte Ergebnis größtentheils dem regulären Bankgeschäft zu danken ist.

(Insolvenz in der Kurzwaarenbranche.) Die hiesige Firma Gál und Fuß hat mit heutigem Tage ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen für Waaren 68,000 fl., für begebene Remessen 20,000 fl.; diesen Passiven steht an Waarenlager und angeblich einbringbaren Forderungen ein Gesamtaktivismus von ungefähr 55,000 fl. gegenüber. Die nothleidende Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. Bei dieser Insolvenz sind vornehmlich der Wiener Platz und österreichische Fabrikfirmen in Mitleidenschaft gezogen.

(Der Landes-Industrieverein) hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Eugen Zichy eine Direktions-Sitzung, in welcher die Berichte der einzelnen Sektionen genehmigt wurden. Die Direktion beschloß sodann die Abhaltung einer durch die hiesige interessirten Sektionen des Vereins zu veranstaltenden Sitzung in Angelegenheit der Regelung des Patentwesens in Ungarn und genehmigte dann unter Anderem die Aufsicht des Handelsministers betreffend die fünfzigtausend Gulden-Stiftung Franz Walfer's. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde über die projektirte Vervollständigung des Werkstätten-Unternehmens verhandelt und über Antrag Soma Wudron's die früher im Verein bestandene volkswirtschaftliche Sektion in der Anbahnung, daß dieselbe nicht wie ehemals zu politischen Parteizwecken seitens Ansehlicher gegeben werde, wieder ins Leben gerufen. Behufs Neuorganisation dieser Sektion wurden unter dem Präsidium Alexander Matkovi's die Herren Koloman Székely, Ritter Alexander Lederer, Karl Átth, Paul Szontágh de Gömör, Ignaz Ungár und Berthold Weich ermittelte. Die Angelegenheit der Schaffung des Arbeitsrathes wird durch die Direktion einer speziellen Berathung unterzogen werden.

(Zucht-Hornvieh-Ausstellung.) In der in Neutra am 10. und 11. April l. J. durch den Neutraer landwirthschaftlichen Verein zu veranstaltenden, mit Markt verbundenen Zucht-Hornvieh-Ausstellung wurde der Anmeldungstermin bis 20. März l. J. verlängert. Zur Ausstellung wird sowohl in- als ausländisches Zucht-Hornvieh zugelassen. Aus versuchten Gemeinden werden Thiere nicht angenommen. Als Prämien werden 600 fl. in Dukaten ausgetheilt. Ferner werden Prämien und werthvolle silberne Kunstgegenstände zur

Vertheilung gelangen. Anmeldebogen sind durch das Sekretariatsamt in Neutra zu bekommen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 27. Februar. Der Productenhandel unseres Platzes war auch in der verflossenen Woche in den meisten Artikeln sehr still. Im Manufakturwaarenhandel machte sich eine etwas bessere Nachfrage für Frühjahrartikel bemerkbar, da viele Provinzialleute mit der Deckung ihres Bedarfes in den betreffenden Waaren bis jetzt gezögert hatten; das Inkasso blieb noch immer wenig befriedigend. Auf dem Geldmarkt trat in Folge des bevorstehenden Ultimo in den letzten Tagen etwas vermehrter Bedarf hervor, doch war erstes hiesiges Pappapier zum offiziellen Bankzinsfuß fortwährend leicht placirbar.

Die Witterung war die ganze Woche hindurch trocken und meist sonnig, zeitweise stark windig. In der Nacht gab es schwache Fröste, am Tage stieg das Thermometer auf +6 bis 7 Gr. R. Für die Saaten ist das jetzt herrschende trockene Wetter mit Frösten in der Nacht und milder Witterung bei Tag nicht förderlich, und da die Schneedecke fast überall verschwunden ist, so ist zu besorgen, daß Auswinterungen in manchen Gegenden vorkommen.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten kamen in der abgelaufenen Woche mehrfache Preischwankungen vor, da die Witterungsverhältnisse jetzt auf die Preisgestaltung größeren Einfluß zu gewinnen pflegen; im Allgemeinen blieb aber die weichende Tendenz vorherrschend. In Newyork schloß Mehl um 10 Cents, Weizen je nach Lieferzeit um 2 bis 3 Cents niedriger als in der Vorwoche. In England erfuhr die Preise keine wesentliche Veränderung. In Frankreich büßte Weizen 1/2 Franc, Mehl 1/4 Franc ein. An den deutschen Märkten verfolgten Anfangs die Preise von Weizen und Roggen eine entschiedene fallende Tendenz, befestigten sich dann in Folge Frostwitters, schlossen geteilt neuerdings erholt; heute blieb Weizen aber immer noch um 1/2 Mark billiger als vor acht Tagen, während Roggen in Folge stärkerer Bedarfsfrage eine Preisbesserung von 1/2 Mark behauptete.

Am hiesigen Platze war der Verkehr in allen Getreidearten diese Woche sehr beschränkt, die Preise gaben nach. In Weizen herrschte, besonders auf kurze Lieferung, starkes Ausgebot, die Mühlen hielten sich im Einkaufe reservirt und die Preise gingen daher bei anhaltend schleppendem Geschäft allmählig, aber stetig zurück und schloßen heute für inländischen Weizen um 20 Kr., für fremden, der stärker offerirt und schwerer verkäuflich war, um 30 Kr. gegen den Schluß der Vorwoche niedriger. Der Wochenumsatz erreichte kaum 80,000 Meterzentner. Zum Verkauf wurden einige Ladungen fremder Weizen gekauft. Uancemeizen auf Termine hielt sich Anfangs der Woche besser als effektive Waare, da die Spekulation zeitweise stärker eingriff, und schloß, obwohl in den letzten Tagen die Stimmung entschieden matt war, gegen die Vorwoche wenig verändert. Frühjahrweizen varirte zwischen 10 fl. 39 Kr., 10 fl. 46 Kr., 10 fl. 40 Kr., 10 fl. 50 Kr. und 10 fl. 37 Kr. und schloß 10 fl. 40 Kr. G., 10 fl. 42 Kr. W.; per März-Juni bestand ein Depot von 10 Kr. bis 11 Kr. gegen Frühjahr; Herbstweizen bewegte sich zwischen 9 fl. 22 Kr., 9 fl. 37 Kr., 9 fl. 27 Kr., 9 fl. 40 Kr., 9 fl. 31 Kr., 9 fl. 34 Kr. und 9 fl. 29 Kr. und blieb 9 fl. 29 Kr. G., 9 fl. 31 Kr. W. Roggen konnte zu Beginn der Woche zu unveränderten Preisen an Konumenten verkauft werden, doch trat bald eine gänzliche Stagnation ein, indem Konumenten sich allen Offerten gegenüber ablehnend verhielten, wodurch die Preise mit 10 bis 15 Kr. wichen, ohne daß dadurch das Geschäft Leben gewinnen konnte, da Käufer auch zu reduzirten Preisen nicht eingreifen wollten. Wir notiren zum Wochenabschluß 9 fl. 70 Kr. bis 10 fl., doch haben die Preise mehr nominelle Geltung. In Futtergerste war in der abgelaufenen Woche nur geringes Geschäft; wohl waren die Zufuhren nur mäßig, doch auch das Wenige fand nur schwer und zu reduzirten Preisen Abzug. Der Umsatz betrug kaum 2000 Meterzentner; die Preise schloßen um 10 Kr. billiger als in der Vorwoche; wir notiren 5 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 30 Kr. Von Malz und Braugerste fanden einige Waggons an hiesige Mälzereien von 6 fl. 60 Kr. bis 7 fl. 60 Kr. je nach Qualität Abzug, auch wurden 1300 Mtr. gute Theisgerste zu 7 fl. ab hier für den Export gekauft.

Malz war auch diese Woche besser zugeführt und mußten Eigener ihre Forderungen um 5 bis 10 Kr. reduziren; es gingen circa 6000 Mtr. aus dem Marke und bezahlte man ab Steinbruch 6 fl. 40 Kr. bis 6 fl. 45 Kr., ab hier 6 fl. 35 Kr. bis 6 fl. 40 Kr. Auf Lieferung per März-April ab Schiff war das Ausgebot dringend, wogegen sich Konumenten, die für diese Zeit starke Zufuhren erwarteten, ablehnend verhielten. Während zu Beginn der Woche 5 fl. 50 Kr. bezahlt wurde, bleiben jetzt Offerte zu 5 fl. 35 Kr. bis 5 fl. 40 Kr. unberücksichtigt. Malz ab Stationen begegnete nur sehr geringer Nachfrage; Preise sind ebenfalls 10 bis 15 Kr. billiger zu notiren. In allem Malz wurde kein Verkauf bekannt. Neuer Malz per März-Juni in varirte zwischen 5 fl. 43 Kr., 5 fl. 47 Kr., 5 fl. 42 Kr., 5 fl. 48 Kr. und 5 fl. 39 Kr. und blieb 5 fl. 40 Kr. G., 5 fl. 42 Kr. W.

In Safer waren diese Woche die Zugänge mit Bahn und Schiff etwas größer; der Konsum machte nur mäßige Einfäufe und die Preise gaben daher um 10 Kr. nach; der Umsatz betrug circa 3000 Meterzentner; die Preise sind heute mit 5 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 30 Kr. zu notiren. Frühjahrshafe drückte sich von 5 fl. 97 Kr. bis 5 fl. 88 Kr., erholte sich wieder bis 5 fl. 94 Kr., ging neuerdings bis 5 fl. 81 Kr. zurück und blieb 5 fl. 84 Kr. G., 5 fl. 86 Kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Table with columns: Qual., Vanaler, Preis, Weizenburger, Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with their respective prices.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'leset!', 'Wohnung', and 'ver.'.

50 fr., Prima fette Gänse von 6 fl. bis 7 fl., gefüllte Gänse 3 fl. bis 4 fl., Gähner 1 fl. 30 fr. bis 1 fl. 50 fr., Kapane 2 fl. bis 2 fl. 20 fr., Indiane 5 fl. bis 6 fl., Alles per Paar. — Kartoffel. Der Konsumbedarf ist größer; man kaufte Waggonwaare je nach Qualität von 2 fl. 40 fr. bis 2 fl. 60 fr., ab Stationen wurden für Frühjahrslieferungen 2 fl. 60 fr. Parität Budapest-Schlüsse perfekt. — **Albermarkt.** Zudem schon lebende Kälber in größeren Quantitäten zum Markt kamen, haben sich die Preise gegen die Vorwoche gedrückt. Wir notiren: lebende Kälber von 25 fr. bis 38 fr., Prima von 40 fr. bis 42 fr. per Kilogramm inklusive Verzehrssteuer; gestochene Kälber von 56 fr. bis 60 fr., Prima 62 fr. per Kilogramm, mit Abschlag von 7 bis 8 Kilogramm per Stück inklusive Verzehrssteuer. Lämmer wurden von 4 fl. 50 fr. bis 6 fl. per Paar bezahlt.

Süßfrüchte. Der schleppende Geschäftsgang übertrug sich auch auf diese Woche und ist hinsichtlich der Preisrichtung keine Aenderung von Belang zu registriren. Wir notiren: Große weiße Bohnen bei sehr schwachem Absatz von 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 25 fr., Rundbohnen zu gleichen Preisen ausbezogen, buntfarbige zu 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr. begehrt, es fehlt an greifbarer Waare, Zwergbohnen von 8 fl. bis 8 fl. 25 fr., Linsen vernachlässigt, Mittelsorten 12 fl., große 18 fl., ungarische Erbsen von 11 fl. bis 13 fl., enthüllte Erbsen 14 fl. 50 fr., Hirse 6 fl. mit Zusatz, feine Prima 6 fl. 40 fr., Hirsebrein 11 fl. bis 13 fl., sammt Saft. Mohr, grauer von 29 fl. bis 30 fl., blauer 31 fl. bis 34 fl., Hanfsamen 11 fl. 75 fr., Moharjamen von 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. Anbauwicken 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. (Alles per 100 Kilogramm netto gemogen.)

Saaten. Von effektivem Kohlraps wurden 2500 Mtr. Parität Budapest mit 13 fl. 37 1/2 fr. verkauft. In neuem Kohlraps per August-September verhielten sich Abgeber in Folge der wenig befriedigenden offiziellen Saatenstandsberichte reservirt, weshalb das Geschäft keine größere Ausdehnung gewinnen konnte. Es wurden 3000 Mtr. mit 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 30 fr. geschlossen; heute ist 13 fl. 30 fr. G., 13 fl. 40 fr. W. zu notiren.

Hedrich bedingt 5 fl. bis 6 fl. je nach Qualität, Rüll 9 fl. bis 9 fl. 50 fr.

Leinsamen ist in Primawaare zu Anbauzwecken gesucht und notirt 11 fl. bis 12 fl. je nach Qualität. **Rübsöl** wird im Detailverkehr für den Konsum mit 38 fl. gehandelt.

Repsrüben sind wenig beachtet und werden mit 5 fl. 75 fr. frei Bahn erlassen.

Blumen. Die Nachfrage für Export bleibt anhaltend schwach; da sich aber die Cigner neuerdings zu Preisconzessionen herbeiließen, entwickelte sich doch einiger Verkehr. Man verkaufte bosnische und serbische Wancewaare von 7 fl. bis 6 fl. 75 fr., detto 100stücker von 7 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr., detto 85stücker von 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 25 fr. Der Umsatz betrug circa 1200 Mtr. Die Tendenz bleibt lustlos. Für neue Waare per Oktober-November mangelt jede Kauflust und wird Wancewaare mit 7 fl. 75 fr., 100stücker mit 8 fl. 75 fr., detto 85stücker mit 10 fl. 75 fr. vergebens offerirt. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

Blanccannis. Der Verkehr blieb auf kleine Päckchen beschränkt und wurde slavonisches mit 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr. und serbisches in Transito mit 15 fl. bis 15 fl. 50 fr. abgegeben.

Honig. Ungarischer geläuteter hält sich im Detailverkehr auf 36 fl. bis 37 fl.

Wachs. Von Rosenauer wurden 20 Mtr. zugeführt und an hiesige Händler mit 143 fl. verkauft.

Weinstein. Die hier einlangenden kleinen Posten fanden mit 42 fl. bis 54 fl. je nach Gradhaltigkeit Absatz.

Rüße. Von Wallrüßen trafen keine Zufuhren ein; aus zweiter Hand werden Hochprima Siebenbürger auf 28 bis 30 fl., Prima detto auf 25 bis 26 fl., bosnische auf 15 bis 16 fl., serbische konsumirt auf 15 fl. gehalten.

Paprika. Es wurden 40 Meterzentner zugeführt, Preise blieben ziemlich unverändert. Wir notiren: Hochprima 52 fl., Prima 38 bis 39 fl., Sekunda 20 bis 21 fl., Tertia 20 bis 21 fl., Schoten 24 bis 25 fl.

Kümmel. Von polnischem wurde Einiges mit 20 fl. verkauft, Siebenbürger gereineter bedingt 21 fl. bis 22 fl. 50 fr.

Schweinefett. Die Nachfrage war schwach, das Geschäft daher schleppend, Preise haben daher etwas nachgegeben. Hiesiges Stadtfett sammt Fas wurde Anfangs der Woche mit 54 fl. 50 fr. bis 54 fl. 75 fr. gekauft und notirt heute 54 fl. bis 54 fl. 25 fr., ohne Fas 52 fl. 50 fr.; auf Termine war kein Geschäft.

Speck. Weißer Tafelspeck war stark vernachlässigt; vierstücker wurde mit 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., dreistücker mit 45 fl. bis 45 fl. 50 fr. abgegeben; geräucherter bedingt 50 bis 51 fl., Landspeck 43 fl.

Unschlitt. Das Geschäft in Kernunschlitt ist andauernd still, der Preis hält sich mehr nominal auf 35 fl. bis 35 fl. 50 fr.

Vorrenvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorrennerei-Mastanstalt (Vereinigungsgesellschaft.) Budapest 26. Februar. Der Handel war in dieser Woche schleppend, weil wir geringere Nachfrage hatten. — **Wochenübersicht:** Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 48 1/2 fr. bis 49 fr., 290 bis 300 Kilogramm schwere 47 fr. bis 48 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 46 fr. bis 47 1/2 fr., Landschweine 45 fr. bis 46 fr., serbische 43 fr. bis 45 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogr. und 4 Prozent Rabatt unuell. — **Hiesiger Viehstand:** Am 19. Februar sind verblieben 131,805 Stück. Zutrieb: vom Inland 11,544 Stück, von Serbien 1577 Stück, von Rumänien 804 Stück, zusammen 13,925 Stück, Totale 145,730 Stück, Abtrieb: Budapest Konsum (1.—10. Bezirk) 3146 Stück, nach Inland 617 Stück, nach Wien 1141 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1794 Stück, nach Oesterreich 74 Stück, nach Deutschland 2760 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet 73 Stück, zusammen 9604 Stück. Verbleibt Stand 136,126 Stück. — In den Aktien-Ezalläfen **laernu 17.780 Stück** Schweine. An den Sanitäts-

und Transit-Ezalläfen verblieben am 19. Februar 6388 Stück. — Zugeführt wurden serbische 1577 Stück, rumänische 807 Stück, zusammen 9072 Stück, abgeführt wurden 1745 Stück, verbleibt Stand 7327 Stück, und zwar 4355 Stück serbische und 2972 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 236 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner.) Wie vorauszuhehen war und im Einklange mit allen unseren früheren Berichten über Rothflee — nämlich, daß, wenn der allgemeine Bedarf in diesem Artikel eintritt, wir auch höhere Preise zu verzeichnen haben werden — ist nun vollinhaltlich eingetroffen, indem diese Woche auch das Ausland für ganz naturliche Waare, ohne Rücksicht auf die Qualität, nur mit der Bedingung, daß dieselbe frei von Beimischung amerikanischer Provenienz sei, gerne 61 bis 64 fl. bewilligte. Doch selbst zu diesen Preisen konnte der Nachfrage des Auslandes nicht voll Genüge geleistet werden, da man mit dem inländischen Konsum rechnen muß, welcher heuer bedeutend größer als in anderen Jahren ist. In Bezug auf die Nachfrage ebenfalls eine recht befriedigende und der Absatz ein flotter. Wicken niederen Preises sehr vernachlässigt, ebenso Mohar; Rubensamen in verlässlicher echter Qualität sehr knapp, bei ausländischen Produzenten sind einige Hauptsorten schon ganz geräumt. Die nachfolgenden Preise verstehen sich für naturliche Waare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothflee, neuer, je nach Qualität von 61—64 fl., Rothflee, jähriger, je nach Qualität von 56 bis 58 fl., Luzerne, neue, je nach Qualität von 52 bis 55 fl., Luzerne, jährige, je nach Qualität von 42 bis 45 fl., Infarnetteflee 35 fl., Weißflee 80 fl., Esparjetteflee 13 fl. 50 fr. bis 14 fl., Frühjahrswicke 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 75 fr., Mohar 6 fl., Leinsamen 13 fl. bis 13 fl. 25 fr., Hanfsamen 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr.

Häringe. (Original-Bericht von Gebrüder Neumann Wien.) Im Häringgeschäft herrscht noch immer eine tiefe Ruhe, während im vergangenen Jahre im Monate Februar sich ein überaus lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen entwickelte. Die frühlingmäßige milde Witterung trug auch zum Theile hierzu bei. In Hamburg sind seit dem 1. Januar 660 Tonnen schottische Häringe, 987 holländische, 4039 schwedische, 5764 norwegische, zusammen 11,450 Tonnen zugeführt worden, woraus zu entnehmen ist, daß in schottischen Crownfulls-Brands-Marken bereits sehr wenige Vorräthe vorhanden sein können. Es wurden schottische Crownfulls ganze Tonnen zu 32 Mark 50 Pf., holländische Prima ganze Tonnen 800—850 Stück zu 28 Mark, holländische kleine ganze Tonnen 900—1000 Stück zu 26 Mark, Medium-Fulls ganze Tonnen 900—1000 Stück zu 24 Mark ein Hamburg per Kassa ein Prozent Skonto bezahlt; das gleiche für verzollte Pass. Crownfulls franko Wien oder Budapest ganze Tonnen zu 32 fl., Doppeltonnen 33 fl. 75 fr. per Kassa 2 Prozent Skonto.

Spiritus. In matter Stimmung erfolgte verminderte Nachfrage. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 20 fl. 75 fr. G., 21 fl. 25 fr. W., versteuerte Raffinade für Großhändler 58 fl. G., 58 fl. 50 fr. W., Praphenspiritus 57 fl. 50 fr. bis 58 fl.

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche wurden zumeist bessere Stoffwollen — im Ganzen circa 300 Meterzentner — verkauft, mittlere Wollen zu 94 fl. bis 100 fl., bessere Stoffwollen zu 76—78 fl., mittlere Stoffwollen von 63 fl. bis 66 fl. per 56 Kilo. Mehrere Partien Rannwollen, auch bessere Stoffwollen, ferner Schweiswollen wurden kontrahirt; die Preise stellen sich bei Rannwollen um 8—10 fl., bei besseren Stoffwollen um 5—6 fl., bei Schweiswollen um 3—4 fl. billiger als voriges Jahr.

Felle. Wir hatten auch diese Woche einen kleinen Umsatz zu verzeichnen; verkauft wurden 5000 Stück serbische Schaffelle zu 61—62 fl., einige tausend macedonische Schaffelle zu 55—57 fl. per 100 Kilogr. mit 2 Prozent. In anderen Sorten kam es zu keinem Abschluß.

Fasenfelle. Es wurden einige tausend Stück zu 29 fl. verkauft.

Trockene Rindschäute. In der abgelaufenen Woche waren wieder einige Käufer anwesend, die theils Boeskor- und theils Oberlederhäute kauften. Es kosteten Prima schwere Ochsenhäute 80—85 fl., mittlere 76 fl. bis 80 fl., Kuhhäute für Oberleder 78—84 fl., Rittlinge 90—95 fl., Prima Kneipen 120—125 fl., Alles per 100 Kilogr.

Gearbeitetes Leder. In gearbeitetem Leder ist schwaches Geschäft. Käufer kommen nur wenig und halten sich mit dem Einkaufe reservirt, da Anfangs kommenden Monats der Markt beginnt. Preise haben gegen die Vorwoche keine Aenderung erfahren.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Wechsbörse.) Weizen: Dreib 76—80 fl. 11 fl. — fr. bis 11 fl. 50 fr., Banater 76—80 fl. 10 fl. 95 fr. bis 11 fl. 45 fr., Stuhlweissenburger 76—80 fl. 11 fl. — fr. bis 11 fl. 50 fr., Slavatischer 74—79 fl. 10 fl. 65 fr. bis 11 fl. 25 fr., Bäcksacker 74—79 fl. 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 40 fr., Wieselburger 76—80 fl. 10 fl. 85 fr. bis 11 fl. 30 fr., ab Südbahn 74—79 fl. 10 fl. 65 fr. bis 11 fl. 25 fr., Raaber 76—79 fl. 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. 20 fr., Marchfelder 76—79 fl. 10 fl. 90 fr. bis 11 fl. 30 fr., Wance per Herbst 9 fl. 55 fr. bis 9 fl. 58 fr., Wance per Frühjahr 10 fl. 64 fr. bis 10 fl. 67 fr., Wance per Mai-Juni 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 48 fr. — Roggen: Slavatischer 69—72 fl. 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 55 fr., Pester Boden 70—73 fl. 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 65 fr., ab Südbahn 68—72 fl. 10 fl. 15 fr. bis 10 fl. 35 fr., anderer ungarischer 68—72 fl. 10 fl. 19 fr. bis 10 fl. 35 fr., österreichischer 69—72 fl. 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 60 fr., Wance per Herbst 8 fl. 62 fr. bis 8 fl. 65 fr., Wance per Frühjahr 10 fl. 16 fr. bis 10 fl. 19 fr., Wance per Mai-Juni 10 fl. — fr. bis 10 fl. 5 fr. — Gerste: Banatische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr., Slavatische 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., österreichische 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. — fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. — fr. bis 6 fl.

10 fr., Cinquintin 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 90 fr., internationaler per August-September — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 82 fr., per Juni-Juli 5 fl. 82 fr. bis 5 fl. 86 fr., per Juli-August 5 fl. 91 fr. bis 5 fl. 94 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 45 fr., gereunter 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 60 fr., Prima 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 15 fr., Wance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Frühjahr 6 fl. 28 fr. bis 6 fl. 31 fr., per Mai-Juni 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 36 fr. — **Reps:** Rübsen prompte Lieferung 13 fl. 60 fr. bis 13 fl. 80 fr., Rübsöl raffinirt, prompte Lieferung 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 21 fl. 37 fr. bis 21 fl. 62 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 18 fl. — fr. bis 19 fl. — fr., Nr. 2 16 fl. 75 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 4 16 fl. — fr. bis 17 fl. — fr., Nr. 6 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 8 15 fl. — fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 9 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 75 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 3 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 75 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 27. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenweibhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 25. Februar 136,126 Stück, am 26. Februar wurden 387 Stück zugetrieben, 1560 Stück abgetrieben, demnach verbleib am 26. Februar ein Stand von 134,953 Stück. — Wir notiren: **Maischweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 46 bis 46 1/2 fr., mittlere v. 44 1/2 bis 45 1/2 fr., junge schwere von 48 1/2 fr. bis 49 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., mittlere von 44 1/2 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 45 bis 46 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 45 bis 46 fr., mittlere von 44 1/2 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr.

Wien, 27. Februar. (Bericht von A. Cibensky Sohn.) Ceter. Der ziemlich festen Tendenz der letzten vierzehn Tage folgte eine Woche sehr ruhiger Stimmung und eines rapiden Preisrückes. Das Ausland, namentlich Deutschland, hält sich den hiesigen Offerten gegenüber äußerst reservirt und alle Anstellungen blieben unbeachtet. Unter solchen Verhältnissen letzte der dieswöchentliche Eiermarkt sehr ruhig ein, der Export kaufte Anfangs nicht, dabei wurden die Zufuhren, namentlich in Bauernwaare, täglich größer. Eigner unterboten sich selber und erst bei einer Ermäßigung von 4—5 Eiern per 1 fl., und dementsprechend die Kistenwaare, entwickelte sich das Geschäft wieder und verkehrten Bauernwaare zu 47—48 Stück per 1 fl., Kisteneier Hochprima zu 31 fl., Prima zu 30 fl. 50 fr., Siebenbürger zu 29 fl. 50 fr. bis 30 fl. per Kiste. Bis auf die letzten zwei Jahre, wo durch andauernde Kälte die Zufuhren gering waren und dadurch die Preise sich lange hoch hielten, entspricht die jetzige Marktlage dem Normalen. — **Butter** fester. Bei schwachen Zufuhren, gutem Abfah an den Konsum und bessere Nachfrage des Exportes gingen die Preise höher und erzielten Prima Tafelbutter 90—96 fl., Restbutter 68—75 fl. per 100 Kilogramm netto.

Berlin, 27. Februar. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 81.30, 5prozente österreichische Papierrente 88.40, Silberrente 81.—, österreichische Goldrente 95.40, 4proz. ungar. Goldrente 92.50, 5proz. ungar. Papierrente 88.10, ungar. Ostbahn-Obligationsen —, 5proz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 169.70, österr. Staatsbahn 123.20, Südbahnaktien 40.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.20, Rajshau-Oberberger Bahn —, rumänische Bahnaktien —, russische Banfnoten 201.20, Wechsel per Wien 172.35, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungar. Landesbank-Aktien 102.80, Elbethalbahn-Aktien —, Eskompte u. Wechselbank —, Schwach. Der Rückgang der österreichischen Bahnen auf Wiener Gerüchte von der Einführung einer Transportsteuer verstimmt den Bahnenmarkt. Hütten-Aktien flau, Fonds preishaltend, Heimische fest. Silberadvindende 12 Prozent. — **Nachbörse:** Vierprozentige ungarische Goldrente 92.40, österreichische Kreditaktien 170.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 123.25, Südbahnaktien 41.—, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.10. — **Verfestigt.**

Frankfurt, 27. Februar. (Schlußkurse) 4 1/2proz. Papierrente 81.40, öst. Papierrente 88.55, Silberrente 81.10, vierprozentige österr. Goldrente 95.45, 4prozente ungarische Goldrente 92.40, fünfprozentige ungarische Papierrente 88.—, österreichische Kreditaktien 263.75, österreichisch-ungarische Bankaktien 895.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 246.—, Karl Ludwigsbahn-Aktien 182.12, Südbahn-Aktien 75.—, Elbeth-Westbahn —, ungar.-galiz. Bahn 174.—, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 172.32, 4 1/2prozente Bodenkredit-Banndbriefe —, ungar. Waffenfabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine 53.50, Unionbank 203.—, Elektrizitäts-Aktien 98.—, Schwach. — **Nachbörse:** Oesterreichische Kreditaktien 263.37, österr.-ungarische Staatsbahn 245.25, Südbahnaktien 74 1/2.

Paris, 27. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 96.10, 4 1/2proz. Rente 104.80, österr.-ung. Staatsbahnaktien 612.50, Südbahn 206.25, französische amortisirbare Rente 96.90, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4prozente ungar. Goldrente 92.25, Ottomanbank 543.12, österreichische Bodenkredit 1115, Zirkellose 73.—, Banque de Paris 636.25, Alpine 145.31, türkischer Tabak-Aktien 358.75, österreichische Länderbant 462.50. — **Behauptet.**

London, 27. Februar. Consols 96 1/2. **Berlin, 27. Februar. (Produktmarkt.)** [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 202.75, per Mai-Juni Rm. 205.—, Roggen per April-Mai Rm. 216.50, per Mai-Juni Rm. 213.25, Hafer per April-Mai Rm. 154.—, per Mai-Juni Rm. 154.50, Rübsöl per April-Mai Rm. 54.75, per September-

Oktober Nm. 54.80. Spiritus per April-Mai Nm. 45.90, per Juli-August Nm. 46.90. — Weizen matt, Roggen, Hafer und Del flau, Spiritus still.

Stettin, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 216.50, per Mai-Juni Nm. 217.— Roggen per April-Mai Nm. 219.50, per Mai-Juni Nm. 216.— Rüböl per April-Mai Nm. 55.25, per September-Oktober Nm. 55.25. — Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 44.40, per April-Mai Nm. 45.—, per August-September Nm. 46.30.

Breslau, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 22.30, Roggen 22.10, Hafer 14.90, Mehl 24.60, Spiritus 63.—, Mais 15.—.

Paris, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.60, per März 25.75, per vier Monate vom März 26.10, per vier Monate vom Mai 26.50. — Weizen mehr per laufenden Monat 54.80, per März 55.30, per vier Monate vom März 56.10, per vier Monate vom Mai 56.90. — Rüböl per laufenden Monat 55.25, per März 55.25, per vier Monate vom März 56.25, per vier Monate vom Mai 57.25. — Spiritus per laufenden Monat 47.—, per März 46.25, per März-April 46.25, per vier Monate vom Mai 45.—. — Weizen ruhig, Mehl still, Del Baiße, Spiritus still. — Wetter: Schön.

Liverpool, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 1/2 Pence niedriger, Mehl unverändert, Mais fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 26. Februar. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.40, in Philadelphia 6.35, Mehl loco 4.—, rother Weizen loco 107 1/2, per Februar 104 1/2, per März 104.50, per April 103.—, Getreidefracht 3.50, Mais per Februar 49.—.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Februar. Die Stimmung für internationale Werte war heute matt, da die Berichte über Berliner Straßenemonstrationen verstimmt. Kreditaktien und Eisenbahnaktien gingen zurück. In Lokalpapieren war geringer Verkehr.

Vormittags wurden gehandelt: österreichische Kreditaktien zu 309.10, 309.50 und 307.70, ungarische Kreditaktien zu 346.50, 347.25 und 346.25, ungarische Goldrente zu 107.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 112 1/2, Kima-Muränger Kohlenwerksaktien zu 170.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 282.50 bis 281.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Gewerbank-Aktien zu 187, Kommerzbank-Aktien zu 1042 bis 1046, Elisabethmühle zu 478, Müller- und Bäckermühle zu 450 bis 452, Salgó-Tarjányer Kohlenwerks-Aktien zu 649. — Auf Lieferung wurden geschlossen: ungarische Goldrente zu 107.70 bis 107.77 1/2, ungarische Kreditaktien zu 346 bis 346.50, ungarische Eskomptebank-Aktien zu 112.25 bis 112 1/2, österreichische Kreditaktien zu 307.40 bis 308.30, Südbahnaktien zu 85.50 bis 86, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 281 bis 281 1/2. — Zur Erklärungzeit notierten: österreichische Kreditaktien 307.75, ungarische

Goldrente 107.70. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf 3 Tage 7 fl. bis 8 fl., auf einen Monat 15 fl. bis 16 fl. — Liquidationskurse: vierprozentige ungarische Goldrente 107.75, fünfprozentige ungarische Papierrente 102.25, ungarische Kreditbank 346, ungarische Eskomptebank 113, ungarische Hypothekbank 175, österreichische Kreditaktien 308, österreichisch-ungarische Staatsbahn 281, Südbahn 86, Kima-Muränger 170, vierprozentige Grundrenten-Obligationen 93.25, Regalien-Obligationen 93.50, 4 1/2-prozentige Staatsbahn-Silber-Anleihe 100, 1890er 4 1/2-prozentige hauptstädtische Anleihe 98.50, Hypothek-Voje 118. — Devisen und Valuten etwas fester; Zwanzig-Francstücke 9.36 bis 9.40, Reichsmark 57.95 bis 58.10, London 118.25 bis 118.75.

Die Nachbörse war geschäftlos; österreichische Kreditaktien wurden zu 307.60 bis 307.90 gemacht. Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz fester; österreichische Kreditaktien wurden zu 307.90 bis 308.30 gemacht. An der Abendbörse war schwacher Verkehr, die Tendenz unentschieden, nur Staatsbahn fester. Österreichische Kreditaktien wurden zu 307.70, 308.10 und 307.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 281.50 bis 283.25, Kima-Muränger Eisenwerksaktien zu 170.25 bis 170 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine wurden bei geringen Schwankungen nur wenig verkehrt. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 40 kr., 10 fl. 37 kr., 10 fl. 42 kr., Weizen per Mai-Juni zu 10 fl. 30 kr., 10 fl. 28 kr., 10 fl. 31 kr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 31 kr., 9 fl. 29 kr., 9 fl. 32 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 42 kr., 5 fl. 39 kr., 5 fl. 42 kr. und Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 81 kr., 5 fl. 85 kr., 5 fl. 84 kr. — Bei mäßigem Verkehr setzten Termine Nachmittags auf relativ befriedigendes Ausmaß fester ein, schwächten sich jedoch im Verlaufe auf Wochenschluß-Realisationen der Coullisse wieder ab. Gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr von 10 fl. 44 bis 10 fl. 40 kr., dann bis 10 fl. 42 kr. und 10 fl. 41 kr., Weizen per Mai-Juni von 10 fl. 32 kr. bis 10 fl. 29 kr., Weizen per Herbst von 9 fl. 32 kr. bis 9 fl. 29 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 42 kr. bis 5 fl. 40 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 85 kr. und 5 fl. 84 kr. Abends blieben: Weizen per Herbst 9 fl. 29 kr. bis 9 fl. 31 kr., Weizen per Frühjahr 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 42 kr., Weizen per Mai-Juni 10 fl. 29 kr. bis 10 fl. 31 kr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 42 kr., Kohlen per August-September 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 35 kr.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin- und Wechselmarkt. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft äußerst beschränkt, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf nur einige Wagonladungen beschränkt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begahrt wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Lottoziehungen vom 27. Februar. Wien 9 24 25 58 42, Graz 40 46 79 88 38, Temesvár 87 17 76 3 11

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Raab, Drau, etc.), date (27. Febr., 28. Febr.), and water level measurements.

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Simon Holzer, Waarenhaus für Damen-Konfektion, IV., Kigó-ter 2. Größte Auswahl von Ball-Entrées aller Farben zu den billigsten Preisen.

Patent auf neue Erfindungen, Krafthaltung und Verwerthung erworbener Patente, sowie die Registrierung von Schutzmarken besorgt in allen Staaten Johann Rethy's intern. Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-karut 15 (in der Nähe des Volkstheaters). Bestehtes Patent-Bureau in Ungarn. Besorgt jährlich 500-600 Patente. Zur Aufertigung der Erfindungsmodelle, sowie zur Veranstaltung von Experimenten mit denselben steht dem Erfindern eine allen Anforderungen der modernen Technik entsprechend ausgerüstete Versuchswerkstätte zu Diensten, wodurch die Verwerthung der Patente wesentlich erleichtert wird.

G. Anuth, VII., Szövetség-utca 3. Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisierungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

Gleiches zur Illustration von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Druckorten etc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigst Leopold Fischer's chemigraphische Kunstankalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12. — Provinzaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.

Grabsteinniederlage Vinetzer Manó, Karlring 9. Großes Lager aller Gattungen Grabmonumente zu tief herabgesetzten Fabrikspreisen. Illust. Preis-courante franco. Filiale in Szolnok.

Möbel aus den besten Werkstätten Budapest, bestehend in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer-Einrichtungen, Salon-Garnituren, Speisezimmer, Ottomane und Bureau-Einrichtungen in großer Auswahl billigst zu haben Neuweltgasse 25, vis-à-vis Café Terenzi.

Jozef Walla, VII., Rottenbiller-gasse 13. Lager von Gementplatten, Mosaikplatten, Kacheln und Mettlicher Platten, Steingrößen, Portland-Cement und hydr. Kalk. Unternehmern für Granit, Terrazzo, Betonierungen und Kanalisierungen.

Advertisement for 'Wiener Wermuthwein' by Erste öst. Wermuthwein-Fabrik Rud. Burshnik, Wien, XV/2, Beingasse 6. Includes text about health benefits and price.

Large table titled 'Budapester Börse' listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Columns include 'Gold', 'Waare', and 'Börse'.

Large advertisement for 'Luftgetrockneter natürlicher Stalldünger' (air-dried natural stable manure) by Alphons Szávoszt, Budapest, V., Arany János-utca 11. SZ., featuring a large 'Stalldünger' logo and text about its benefits for agriculture.

Haupttreffer 250,000 Gulden

sind zu gewinnen mit
1 1864er Promesse.
Ziehung 1. März.

Haupttreffer 150,000 Gulden . . . à fl. 5.25
1 Theiss-Promesse.
Ziehung 1. April.

Haupttreffer 100,000 Gulden . . . à fl. 2.50
fl. 7.75

Beide bloß fl. 7.25.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
„MERCUR“, S. Politzer,
Budapest, Dorotheagasse 12.

Danksagung.

Die gefertigten Frequentanten des Preshburger Militär-Vorbereitungsinstitut (Fischerthorgasse 8) fühlen sich anlässlich der mit gutem Erfolge bestandenen

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

verpflichtet, dem Instituts-Direktor Herrn k. u. k. Genie-Major d. R. Michael Verkovics-Borota, dem Instituts-Studienleiter Herrn k. u. k. Artillerie-Major d. R. Robert Weber, sowie dem gesamten Lehrkörper den tiefgefühlten Dank für die gründliche Vorbereitung hiemit öffentlich auszusprechen, und empfehlen dieselben Jedermann dieses Institut auf das Wärmste.*

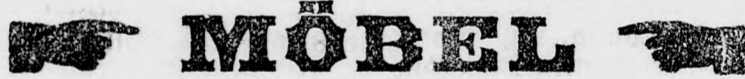
- Alcis Szalcsitner aus Preshburg.
- August Erdösi aus Preshburg.
- Nichan Dragoilov aus Torontál-Esziget.
- Jenő Ebner aus Szalkod (Szabolcs-er Komitat).
- Karl Schauer aus Preshburg.
- Nikolaus v. Komocso aus Preshburg.
- Heinrich Klein aus Trencsin.
- Nichan Gupits aus Juttal (Wäcker Komitat).
- Julius Dworschak aus Preshburg.
- Joseph Brunner aus O. Wecke (Wäcker-Bodroger Komitat).

Franz v. Jobbagy aus Szatmár.
Wilhelm v. Sebastiany de Nemete aus Groß-Kürtös (Neogräder Komitat).

*) Der nächste Vorbereitungs-Kurs beginnt im Institute am 1. März l. J. Aufnahme täglich. 46633
Preshburg, am 23. Februar 1892.

Jeder, der heirathet,

benötigt zur Einrichtung



MÖBEL

und empfehlen wir zu deren Anschaffung die Firma

BECK J. HENRIK

Budapester Tischler- u. Tapezierer-Möbelhalle

Budapest, VII., Tabakgasse 2, I. Stock,

wo allerlei Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-, Boudoir- und Herren-Zimmer-Einrichtungen in einfacher und feinsten Ausführung, jeder Konkurrenz die Stirne bietend — zu den billigsten Preisen ersichtlich sind.

!! Das Fabrikat ist mit der gesetzlichen Schutzmarke versehen !!

Die blendendste Schönheit

des Körpers zu erzielen, ist der großartigen Erfindung der **Jugend- oder Hebejerse** für die Erhaltung der bereits vorhandenen Gesichtschönheit und für Erreichung eines feinen Teints gelungen. Selbst ältere Personen, deren Nerven schon erschläft sind, erlangen bei fortwährendem Waschen mit dieser Seife ihre jugendliche Glanzigkeit wieder zurück. Zugleich ist die echte Hebe- oder Jugendseife einzig und allein das Mittel, das die Augen stärkt und ihnen einen prächtigen Glanz verleiht. Preis eines Seifenstückes 60 Kr. Ausschließlich nur zu haben bei **Josef Fankl's**, Apotheke zum „großen Christoph“, ferner bei **Streck's**, Dorotheagasse, **Motz Kurz**, Papierhändler, Sotwanergasse.

Ambrosius Winkelhofer, Parfumeur, ausgezeichnet mit einem Ehrendiplom von der Vinger Ausstellung.

Dr. Horváth,

Besitzer der großen goldenen Ehrenmedaille.

Ein in reizend schöner, romantischer Gegend Oberungarns, in einem von Tannenwäldern umäumtem lieblichen Thale gelegenes, aus 500 Jochen bestehendes

Gut

mit einem in einem schönen großen Parke liegenden bequemen Herrenhause, m. vorzüglichen Wirthschaftsgebäuden u. vollständigem fundus instructus versehen, ist nicht dem auf demselben Territorium sich befindlichen, stets gut besuchten, renommirten

Kurbade,

das mit allen nöthigen Bauten versehen, modern eingerichtet ist, um den Preis von 150,000 fl. zu verkaufen. 10,000 fl. Reinertrug nachweisbar.

II.

Ein in Oberungarn liegendes, aus 340 Joch bestehendes

Gut,

mit allen nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehen, ist für 16,000 fl. zu verkaufen.

III.

Ein im schönsten Theile des Honter Komitats an einer Stadt, nächst der Eisenbahn gelegenes, aus 70 Joch vorzüglichem Boden bestehendes kleines

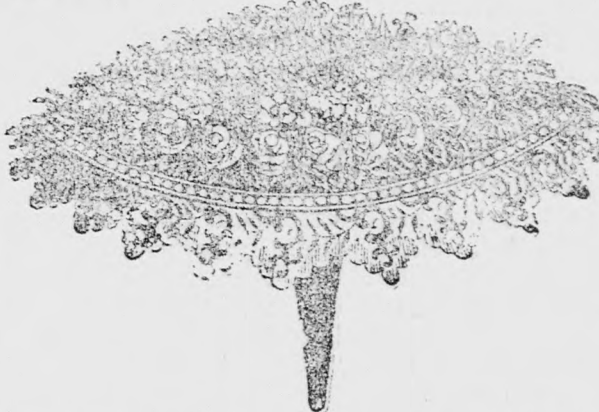
Gut,

mit einem romantisch gelegenen Parke, neuem Herrenhause und neuen Wirthschafts-Gebäuden versehen, ist für 16,000 fl. zu verkaufen.

Näheres bei

Sigmund Velenczel

Landwirthsch. Agentur
Budapest,
Ferenc-körut 42
Retourmarken!



Schweiger Czeezilia élő- és művirág- csarnok,

BUDAPEST,
VII., Erzsébet-körut 32. szám,
Galitzenstein-féle palota.
Virág-telep: Stefánia-ut 20. sz.

Eljegyzési, menyasszonyi, háli, szinpadai, valamint mindenféle egyéb alkalmi **csokrokát 3 frittól 50 frittig**
a legfrisebb s legzebb élővirágokból a legelegánsabb kiállításban, továbbá palma és **élővirág-koszorukat 5 frittól 100 frittig**
szállit virágkereskedésem. — Bálbizottságok és egyleteknek tetemes árengedményel szolgálok.

Postacsomagolás bérmentve.

Bony

Gustav Klinger's Romane

sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todtengräber aus der Frankstadt**, drei Bände stark, 40 Kr., mit Postverendung 45 Kr., **Der Satan aus dem Neugebäude**, zwei Bände stark 30 Kr., mit Postverendung 35 Kr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelfri Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertheuert, nichts effectuirt.

Ein prächtiger

Zufüchneider,

unverheirathet, empfiehlt sich in Herren- sowohl als auch in englischen Damen-Kostümen auf das Beste. Derselbe stand bereits in Wien, Berlin u. als Zufüchneider vor und wäre auch geneigt, in der Provinz entweder als Zufüchneider oder bei einem Kaufmann o. Witwe als Geschäftsführer bei bescheidenen Ansprüchen einzutreten.Adr. in der Exp. 49651

MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER

HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.

„EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGTE!“ hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madame S. A. ALLEN'S Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Farbmittel.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris, engros bei **Josef von Török**, Königsgasse 12. En deta, bei **M. Lueff**, Waitznergasse 28 und **Lueff Sándor**, Waitznergasse 22, im Hotel National.

Magy. kir. államvasutak budapest-dunabalti üzemeltetősége.

Pályázati hirdetés.

A nagy-kikindai pályaudvari vendéglő bérletére 1892. évi május 1-től számított 3 évi időtartamra ezenel újból nyilvános pályázat hirdettetik.

Az 50 kros bélyegjeggyel és „Ajánlat a magy. kir. államvasutak Nagy-Kikinda állomásán levő pályaudvar vendéglő bérletére 6146. számhoz“ ez mészével ellátott, borítékra zárt és lepecsételt, nemkülömben a kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1892. évi március hó 15-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak dunabalti üzemeltetősége általános osztályához postáján térti vevény mellett nyújtandók be, bánatpénz fejében pedig március hó 14-én, déli 12 óráig 150, azaz egyszázötven forint készpénz, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban teendő le a budapest-dunabalti üzemeltetőség gyűjtőpénztáránál (külön levélben vagy postautalványon), miről ezen pénztár letéti jegyet fog kiszolgáltatni, mely azonban az ajánlatához nem csatolandó.

A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a budapest-dunabalti üzemeltetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (Teréz-körut 62. szám. félemelet 3. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkrl feltételeztetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

A jelen hirdetés értelmében beérkező ajánlatok f. évi március 15-én, déli 12 órakor fognak az üzemeltetőség általános osztályában (titkárság) bizottságilag felbontatni. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

A m. kir. államvasutak budapest-dunabalti üzemeltetősége fenntartja magának a jogot arra nézve, hogy az ajánlattevők közül — tekintet nélkül a megajánlott bérösszegre — szabadon választahasson.

Budapest, 1892. február 13-án.

Az üzemeltetőség

(Utánnymot nem díjaztatik.)

Eine gesunde Lunge bedeutet langes Leben!
Wichtig für Brust- und

Lungenkranke!

und Jeden, der an Husten, Katarrh, Verschleimung, Heiserkeit, Erstickung des Halses, Lungen-schwindsucht (Ausdehnung), ferner an Bluthusten, Blutarmuth und Kräfteabnahme leidet. Man gebrauche sofort bei den ersten Anzeichen obiger Leiden den in seiner überraschenden Wirkung vielfach erprobten

Spitzwegerich-

Extrakt mit Kalk-Eisen
Er wirkt schleimlösend, reizmildernd, aufschlend, hustenstillend, vermindert die schwächenden nachlässigen Schweisse, befördert den Appetit, wodurch eine allgemeine Kräftezunahme stattfindet. Das leicht verdauliche Eisen wirkt blutbildend daher verbessernd auf das bleiche und blasse Aussehen blutärmer und geschwächter Naturen.

Zur Beachtung!

Nachahmungen u. solche Mittel, welche keinen Spitzwegerich enthalten, haben auch keine gute Wirkung. Vor dem Ankaufe schlechter Mittel wird gewarnt. Der seit vielen Jahren erzeugte, von vielen Ärzten empfohlene echte Original-Extrakt ist mit zwei hier abgebildeten Schutzmarken versehen und ist beim Ankaufe besonders darauf Rücksicht zu nehmen. — Original-Preis einer Flasche fl. 1.10, per Post 20 Kr. mehr für Packung. — Zu haben: **Franziskus-Apotheke des Vikt. v. Trnkoczy**, Wien, V/2, Hundsturmstrasse Nr. 113.

Depots in Budapest: Apotheker **Josef von Török**, Königsgasse Nr. 12, Szűcs, Christinenstadt und den bekannten Apotheken der meisten Provinzstädte.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Verheirathet, der auch 6 Kindern der Volksschulklassen Unterricht zu ertheilen hat, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und streng religiös ist, wird vom Ende April ab aufgenommen. Gehalt 300 fl. pro Jahr, eventuell auch 500 fl. Reflektanten wollen gefälligst ihre **קבלות** nebst Zeugnissen, wie auch ihre selbstgeschriebenen Offerte ebelfens an Herrn Leopold Herlinger, in Gypfáz-Markt, Komitat, einreichen. Dem Acceptor werden 10 fl. an Reisekosten vergütet. 7684

Gelegenheitskauf. Wegen Abreise ist eine Farberei und Maschinenfabrik, alter Posten, mit großem Kundenkreis, billigt zu übergeben, dajelbst sind mehrere Strickmaschinen zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 50026

1. Mai zu beziehen:
1 Gassenwohnung, zwei kleine Gassenzimmer, ein Hofzimmer parkettirt, Küche etc.; eine kleine Gassengassenwohnung; eine Gassenwohnung, mittelgroß im 2. Stock. Alles licht u. billiger Zins. Nabelgasse 61, erstes Haus neben der Andrássystraße. 49975

Komptoirist, mit schöner Handschrift, der Buchhaltung und Korrespondenz mächtig, findet per sofort oder 15. März Engagement. Offerte unter „A. M. 100“ an die Exp. d. Bl. 7679

Ein Maschinist, der bei Dampfmaschinen thätig war, Schmeißer ist und alle in das Fach einschlagende Arbeiten zu leisten versteht, wird zu einer 3gatterigen Dampfmaschine pr. 15. April a. c. aufgenommen. Bewerber wollen ihre Offerte, nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an Jof. Klein, Bodis, Post Toprona, bis längstens 15. März a. c. einreichen. 7684

Eine bewährte tüchtige **Landwirthin**, welche Küche, kleinere Milchwirthschaft und größeren Geflügelhof zu versehen hätte und auf dauernde Stellung reflektirt, wird aufgenommen gesucht. Bewerberinnen, welche der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind und den Nachweis einer langjährigen erfolgreichen Thätigkeit in obiger Eigenschaft liefern können, wollen sich an Frau Irma Lemberger, Budapest, Podmanitzkygasse 5, um Auskunft wenden, event. vorstellen. 7693

Zum Ordnen von Geschäftsbüchern wird ein verlässlicher **Buchhalter** auf einige Monate gesucht. Offerte unter „L. u. R.“ an die Exp. 7632

Zwei schöne **Gassengewölbe**, bisher von einem Fleischer und einem Friseur bewohnt, so auch eine schöne Gassenwohnung im 2. Stock, pro 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger, Laudongasse Nr. 7. 50010

Wirthshaus und Spezereigeschäft wird zu kaufen gesucht. Mezey K., Elisabethring 7. Vermittelt den Kauf und Verkauf aller Arten Geschäften am schnellsten und vortheilhaftesten. 50009

Wichtig für Möbelfäufer! Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe sämmtliche bei mir erzeugten Schlaf- u. Speisezimmer auch stückweise um den Erzeugungspreis. Mor. Reich, Tischlermeister, Közsika-utca 15. 20914

Wohnung. Fabrikengasse (Gehaus) 42c, 2. Stock, 3 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, ein Badezimmer, Küche etc. für 1. Mai billigt zu vergeben. 49909

Eine 1 Jahr gebrauchte, in sehr gutem Zustande befindliche **Mazegemaschine** ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 50039

Ein Buchhalter, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte i. Gehaltsansprüchen, bei vollkommen freier Station, nebst Photographie an **Moriz Nagel, Galgocz**. Die im Anfehranzuge Berfirten genießen den Vorzug. 7675

Eine Konditorei, auf sehr lebhaftem Plage ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Näheres in d. Exp. 7689

Gemischtwarenhandlung mit gutem Verkehr, in einer deutsch-ungarisch sprechenden größeren Gemeinde, beinahe konkurrenzlos, Eisenbahnstation, ist mit Haus und großen Garten wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes preiswürdig unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres J. Madarasz, R. Kilmle. 7673

Bauzeichner, mit guter Handschrift und mit Komptoirarbeiten in deutscher und ungarischer Sprache vertraut, findet sofort Anstellung. Offerte unter „Bauzeichner“ an d. Exp. d. Bl. 7680

Hausverkauf. Oberhalb Kleinpest, nahe zur Bahnhstation, zu günstigen Bedingungen billigt zu haben. Näheres i. d. Exp. 7683

Harmonium, Schiebmayr'sches Fabrikat, in vollkommen gutem Zustand erhalten, ist wegen Raummangels aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso ist ein Bassenkasten (Meisterstück der Tischlerkunst) billigt zu haben. Gefällige Zuschriften werden unter „S. F. 12.“ an die Exped. erbeten. 7676

Kaffeehaus, auf einem der besten Posten Wiens gelegen, mit 5 Billards, elegant eingerichtet ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Zuschriften werden unter „G. W. 27“ an die Exp. erbeten. 7677

Heirath. Ein Besitzer eines gut gehenden, seit langen Jahren bestehenden Fabrikgeschäftes in Budapest, Christ, 37 Jahre alt, aus angesehenem bürgerl. Hause und wünsche ein Mädchen bis 35 Jahre alt, zu ehelichen. Zur Vergrößerung des Geschäftes wird eine Mitgift von mindestens 25,000 Gulden gewünscht. Nichtanonyme Briefe mit Photographie erbitte an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „A. G. 2.“ zu richten, und wird Nichtkonvenirendes sofort retournirt. Diskretion Ehrensache. 49988

Für Gartenanlagen sind 200 Stück **Fichtenbäume** von 80 Centim. bis 1 1/2 Mtr. hoch, wegen Raummangel zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. 49912

Des Erfinders Blatt ist der „Ungarische Patent-Anzeiger“, welcher in- und ausländische neue Erfindungen bekanntmacht. Die ungarischen Abonnenen des Blattes erhalten den vom hohen königl. ung. Handelsminister publizirten amtlichen **Privilegien-Katalog**, welcher etwa 70-75 Druckbogen umfaßt, gratis. Redigirt und herausgegeben vom **technischen und Patentbureau** des **Alex. Bergl**, Ingenieur, Budapest, VI., Andrássy-Straße 30. Abonnement: 1 Jahr 8 fl., 1/2 Jahr 4 fl. mit dem amtlichen Katalog. 7659

Villa, elegant eingerichtet, m. allem Komfort versehen, in Nähe der Hauptstadt, angenehme Kommunikation, ist preiswürdig zu verkaufen. Gef. Anfragen werden unter „A. F. 19.“ an die Exped. erbeten. 7679

Angenehm 7. Jener Herr Wittwer, der vorigen Samstag unter obiger Chiffre inserirte, wird ersucht, unter „H. 100“ an die Exp. anzugeben, wo man ihn eine wichtige mündliche Mittheilung machen könnte. 50032

Elegantes Geschäft, gut gehend, auf Verrechnung zu übergeben, 400 fl. Baarkapital erforderlich. Adr. i. der Exp. 50093

Konnmis der Manufaktur-Modebranche, 28 Jahre alt, der deutschen, ungarischen u. slowakischen Sprache vollkommen mächtig, guter Verkäufer und Lagerist, sucht seinen Posten zu ändern. Anträge für Leopold Berger per Leopold Rigelhaupt, Altkubin, erbeten. 50001

Abis. Malerziegel (sogenannte Ofenererde, Dolomit, Ocker) gelb in Stücken und pp. Granito (für Terrazzoarbeiten), weiße, rothe u. schwarze Schleifsteine und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Auch werden Terrazzoarbeiten, Betonirungen, Kanalisirungen, Cementplatten-Pflasterungen etc., unter sehr soliden Bedingungen angenommen. Budapest, 1. Bezirk, Buda-Görnerstraße, Jg. Kovacs.

Telephon 116.

Telephon 116.

„Viribus Unitis“.

Der unten ausgewiesene glänzende Erfolg einer achtmonatlichen Thätigkeit meiner Börsenoperations-Gruppen beweist es zur Genüge, dass, trotzdem in diesen acht Monaten in einem Monate kein Nutzen bezahlt wurde, weil die Geschäfte nicht abgewickelt werden konnten, nur mit vereinter Kraft an der Börse ein sicherer Gewinn zu erzielen ist.

Was dem Einzelnen nur selten, dem Fernstehenden fast nie gelingt, kann nur durch vereinte Kräfte an der Börse mit sicherem Erfolge durchgeführt werden.

Als Reingewinn wurden an jeden einzelnen Theilnehmer der Gruppen die unten folgenden Summen ausbezahlt:

A	Gruppe ein Antheilschein mit fl.	25	Einzahlung	fl.	40.50
B	" " " " "	fl.	50	"	88.15
C	" " " " "	fl.	100	"	172.20
D	" " " " "	fl.	200	"	330.—
E	" " " " "	fl.	300	"	496.—
F	" " " " "	fl.	500	"	815.—
G	" " " " "	fl.	1000	"	1447.—
H	" " " " "	fl.	2000	"	3507.—
J	" " " " "	fl.	3000	"	5638.—

Vormerkungen zu obigen Gruppen werden bis 1. März entgegengenommen.

Der Reingewinn wird nach Verlauf von 30 Tagen an meiner Kassa baar ausbezahlt oder per Post übersendet.

Es steht jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in welchem Falle der Austretende sein Guthaben zurückerhält.

Aufträge sind zu richten an das

Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“

D á v i d L é v a i,

Budapest, VI., Teréz-körut 49.

46650

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Reisender
der Spezeret- u. Kolonial-
branche für Ungarn, sowie
ein **Plakagent** finden En-
gagement bei einem größe-
ren Fabriks-Etablissement
auf hiesigem Plage.Adr.
in der Exp. d. Bl. 49968

Eine **Kindkleider-
Schneiderin**
mücht für ein Geschäft
Arbeit. Anträge unter
„Schneiderin“ an die Exp.
49962

„103“
Alles ist wandelbar in dieser
Welt. 49990

Gepüffter
Maschinist,
zugleich Maschinenschlosser,
Eisendreher und Schmied,
bittet um eine Stelle. Adr.
in der Exp. 49989

Lehrerin
oder Kindergärtnerin, ge-
prüf. tagsüber zu 3 Mädchen
für den Unterricht von
Elementargegenständen ge-
sucht. Briefe an die Exp.
d. Bl. unter „Lehrerin 3006“.
49993

Alläst keres
egy biztosítási hivatalnok,
ki 6 éven át a Generáli
egyik nagy főügynökségénél
volt alkalmazva. A
biztosítási szakmában tel-
jesen jártas és önálló mun-
kás. Ajánlatok „A. G.“
czim alatt e lap kiadóhiva-
tatalába kéretnek. 50019

Junger Kommiss.
der ungarischen und deut-
schen Sprache mächtig, im
Lederhandwerk u. Spezeret
(Detail) tüchtig, per sofort
gesucht. Offerte nebst Ge-
haltsanprüchen sind zu
richten an Samuel Schlen-
ger, Oberwarth (Felső-Eör).
50004

Seebad Millstatt.
Ueber den beliebten Som-
meraufenthalt **„Seebad
Millstatt“** in **Kärnten**
ertheilt unentgeltlich
Auskunft

Daniel Koth,
Postmeister in Millstatt.
50006

Arverési hirdetmény.
Alulírott kir. közjegyző
ezennel közhírré teszi, hogy
a néhai **Kerkapoly Károly**
hagyatéka tömegéhez tar-
tozó, s a helyben I. ker.
Fehérvári-ut 17. számú ház
pinczéjében elhelyezve levő
különböző fehér és vörös
Gellért- és Sashegyi borok,
összesen 9827 frt. 27 kr.
becsértékben, a budapesti
kir. törvényszék mint ha-
gyatéki bíróság 6544/1892
szám alatt kelt helyben-
hagyó végzése folytán a
helyszínen (Fehérvári-ut 17.
szám) tartandó nyilvános
önkéntes árverésen, folyó
évi március hó 4-én dél-
előtt 10 órakor készpénz
fizetés ellenében, hordón-
ként is, el fognak adni.
Kelt Budapesten, 1892.
február 20-án. 49946
Kiss Aladár s. k.
kir. közjegyző.

**Fűszer- vagy
szatóc-üzlet**
részére jó karban levő
fiókos állvány jutányosan
eladó Malomsky József
asztalosnál, VI. Kemnitzer-
utca 22. 49929

In Gödöllő
ist am schönsten Platz
eine Villa zu verkaufen.
Adresse in der Expd.
49904

Alkalmazást nyer egy szo-
lid fiatal fűszerkereskedő-
segéd
(keresztény), ki a tót nyel-
vet is beszél, 100-120
frt évi fizetés és ellátás-
sal Horváth István üzleté-
ben. T. Komlós. 7681

**Az első pilseni rész-
vény-szerződés**
f. 6. május havában pilseni
sörkimérés a fővárosban
létesít, illetve berendez,
erre egy megfelelő vendég-
lős kerestetik. Közlelbit
értekezhető képviselőnk és
törökárosunk Somogyi Ber-
nát urnál Budapesten, ki-
rály-utca 55. szám. 7610

**Közbiztonsági
Eisenbahnstationen**
aus Stahl, von 4 Kilogr.
per Kurrent-Meter aufwärts
in jedem Gewichte,
Eisenbahnstationen
für Baumzwecke und Geleise-
anlagen, Kollwagen und
sonstiges Oberbaumaterial,
ist prompt und billigt zu
beziehen bei
A. M. Kohn,
Eisen- und Metall-Engros-
Geschäft, Budapest, VI. ker.,
mozsár-utca 9. 7669

Tüchtige
Schneiderin,
auch perfekte Kinderkleider-
Schneiderin, erbittet sich
Arbeit außer dem Hause.
Kofa Kohn, Kerepesistraße
Nr. 55, 3. Stock, Thür 40.
49657

Kitűnő természetes borok.
1 liter 6 asztali bor 35 kr.
1 » erdélyi asztali
bor 40 »
(mél. gr. Teleki Sámuel
sárdi természetéből)
1 liter 1886 gyön-
gyösi risling . . . 50 kr.
1 liter 1888 visontai
vörös bor . . . 50 kr.
1 liter 1885 visontai
vörös dessertbor 80 kr.
üvegek drbk. 8 kr., 10
üveg rendelmenyt helyben
házhöz küld

Reiner Mátyás
bornagykereskedő, Károly-
körút 20. Rendelmenyek
legszívesebben levelező-
lapon a lakás és czim pon-
tos megjelölésével kéretnek.
7692

Jó magyaros
házi ebéd,
mely 4 tál ételből áll,
ugymint leves, marhahús-
mártással, főzelék sülttel
és tésztá 30 kr. Nagy-
mező-utca 45. 50034

Erzieherinnen
mit oder ohne fremde Spra-
chen- und Musikkenntnissen,
tüchtige

Kindergärtnerinnen
jeder Nationalität, bessere
Bonnen
empfehlen und placirt **Mne
Stella Stein**, dipl. Lehr-
erin, Budapest, Nagymező-
utca 7. 50016

G e s c h ä f t e :
**Kaffeehaus,
Raffeechaut,
Spezeret-
Milchgeschäft
und Greislerci**
sofort zu verkaufen. Ferner
empfiehlt sich zur raschen
und billigen Durchführung
von Käufen und Verkäufen
Geschäfte jeder Branche
B. Wenczer's Agentur-
und Kommissionsgeschäft,
Budapest, 6. Bez., Fabri-
kengasse 36. 50025

Komptoirist,
tüchtig in ungarischer u.
deutscher
**Korrespondenz
und Buchhaltung**, mit
schöner Handschrift,
wünscht seinen Posten zu
wecheln. Anträge unter
„Junger Mann“ an die
Expdition. 50017

Komptoirist
(Christ) für die Eisen- und
Maschinenbranche, der deut-
schen u. ungarischen Sprache
in Wort u. Schrift mächtig,
wird gesucht. Offerte unter
„Tüchtig“ sind an die Exp.
einzuenden. 50013

Für Kapitalisten.
Erfinder eines elektrischen
Thürschlosses, einfacher, bil-
lig herzustellender Apparat,
mit dem eine Thür von
jeder beliebigen Stelle und
Entfernung zu- und aufge-
sperrt werden kann, sucht
kompagnon oder Komman-
ditär, um weitere praktische
Ideen zu verwirklichen.
Nichtanonyme Anträge
unter „Sicherheit Bequem-
lichkeit“ an die Exp. 50012

**Egy fűszerkereskedő
segéd**
jobb üzletbe állást keres.
Czim a kiadóhivatalban.
50005

Zweijährige
Maubbeersehlunge,
100 St. 1 fl., verkauft
Franz Haas, Lehrer in
Szenttamás. 50002

A magy. kir. államvasutak
bunapest-dunabalti üz-
letvezetősége.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
budapesti nyugoti mű-
helye részére felvágandó
eltompult és új reszelők
és ráspolók felvágására
egy évi időtartamra ezen-
nel nyilvános pályázat
hirdetettik. A reszelők és
ráspolók felvágásért járó
évi kereseti összeg mint-
egy 5000 fitra rug. A re-
szelők felvágására vonat-
kozó feltételek és ajánlati
minták a pályázati hatá-
ridőig naponta a hivatalos
órák alatt alírótt üzlet-
vezetőség I. osztályánál
megtekinthetők ugyanott
ingyen átvethetők. Csak
azon hazai reszelő-vágók
és gyárosok pályázhatnak,
a kik a reszelők felvágá-
sát kizárólag saját mű-
helyeikben eszközlik. Az
ajánlatok lepecsételve és
„Ajánlat reszelők és rás-
polók felvágására a
97815/91. számhoz“ felirattal
ellátva 1892. évi már-
cius hó 31-én, déli 12
óraig, a magy. kir. állam-
vasutak dunabalti üz-
letvezetősége I. osztályá-
nak átadandók, vagy en-
nek címére posta útján
megküldendők. Bánatpénz-
képen 250 frt. (kétszáz-
ötven) készpénzben vagy
állami letételekre alkalmas
értékpapirokban legkésőbb
1892. évi március 30-án,
déli 12 óráig, a magy. kir.
államvasutak budapest-
dunabalti üzletvezetősé-
gének gyűjtőpénztáránál
Budapesten letendő és
ennek megtörténte a le-
tési jegy pénztár-számának
idézésre mellett az aján-
latban megemlítendő,
azonban a letési jegy nem
csatolandó. Az engedme-
nyek az ajánlati úriapon
előirt összes tételeknél
tisztán és olvashatóan szá-
mokkal és betűkkel kiira-
ndók. Kellően ki nem álli-
tott ajánlatok, vagy olya-
nok, melyek nem a kitű-
zött határidőig érkeznek,
végre azok, melyekre nézve
a bánatpénz nem tété-
tetett le, figyelembe nem
vételnek. Minden ajánlat-
tevő ajánlatával a pályá-
zat eldöntéséig kötelezett-
ségben marad, az üzletve-
zetőség fenntartja magá-
nak azt a jogot, hogy az
ajánlattevők közt minden
megszorítás nélkül szaba-
don választasson, vagy
hogy a munkát ajánlatte-
vők közt megosztassa.
A magy. kir. állam-
vasutak budapest-
dunabalti üzlet-
vezetősége.

Magaziner
gesucht für ein technisches
Geschäft. Gefl. Offerte
nebst Angabe von Gehalts-
ansprüchen und bisherige
Thätigkeit erbeten unter
„R. S. W.“ an die Expd.
d. Bl. 49997

Zu vermieten
mehrere Sommer- und
Zahreswohnungen, kleinere
und größere. Ein großer
Saal, geeignet für Gast-
haus und Kaffeehaus, so-
fort oder per 1. Mai zu
vermieten. Näheres I. Bez.,
Buda - Görgeystraße 285,
beim Hauseigentümer.
49996

Pályázat.
A jászfényeszarui izr. hit-
községnek f. é. május hó
1-jén 300 frt. évi fizetés-
sel, lakással Sechita és
Mikve mellék jövedelem-
mel, előimádkozó állás töl-
tendő be. Kivántatik, hogy
az illető Schochet-Bodek
és Thora felolvastó legyen.
Pályázni szándékozik, kik
a magyar nyelvet szóban
és írásban bírják, felhi-
vatnak, miszerint képzett-
ségüket, korukat és családi
állapotukat igazoló okmá-
nyokkal ellátva, folyó évi
április 1-ig bezárólag, szom-
bati napra próba előimád-
kozás czéljából megjelenni
szíveskedjenek. 10 frt.
utazási költségre csakis
megválasztott tarthat
igényt.
Jászfényeszaru, 1892.
február 2-án.
Hirschler Soma, hitk.
elnök, Gruber Lázár, hitk.
jegyző. 50000

Egy fiatal
fűszer-segéd
azonnal felvétetik; ki a
Lipót-városban alkalmazva
volt, előnyben részesül.
Czim a kiadóhivatalban.
50018

Hulló csillag.
Szeretném, ha holnap,
vasárnap, láthatnának, mi-
után 6-ikáig otthon nem
leszek. Ölel, csókol a nap-
sugár — id. 49983

A legnagyobb vidéki va-
rosok egyikében (vasuti
gócpon) egy legjobb he-
lyen levő, jó forgalmu férfi
divat-üzlet
családi körülmények foly-
tán eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 49984

Csinos, fiatal
leány vagyok
(izr. vallású), néhány ezer
frt. hozományom van, há-
zasság czéljából ezen uton
óhajtanék megismerkedni
egy csinos fiatal kereske-
dővel, kinek némi vagyona
is van. Nével ellátott
ajánlatok e lap kiadóhiva-
tatalába „Eszaki csillag“
czim alatt kéretnek. 49972

Eladó,
ki ily minőségben már
női divat-kalap-üzletben
volt alkalmazva, felvétetik.
Czim a kiadóhivatalban.
49969

A nyugoti pályaudvar kö-
zelében egy butorozott
s z o b a
egy vagy két ur részére
kiadó. Czim a kiadóhiva-
talan. 49963

Gelddarlehen
für Hausbesitzer auf 4/
Prozent, Kaufleute, Indus-
trielle, Private u. Militär
gegen Wechsel auf ratenweise
Rückzahlungen 7 Prozent.
Auf Versicherung-Polizzen,
Loose, Klaviere, Juwelen etc.
Verkaufe Juwelen u. Uhren
gegen Ratenzahlungen. 4.
Bez., Kronprinzgasse Nr. 11,
2. Stock Nr. 8. Von 8-10
Uhr, von 12-1 Uhr und
von 4-7 Uhr. **Detvös
J. S.** 7687

Zu vermieten
mehrere Sommer- und
Zahreswohnungen, kleinere
und größere. Ein großer
Saal, geeignet für Gast-
haus und Kaffeehaus, so-
fort oder per 1. Mai zu
vermieten. Näheres I. Bez.,
Buda - Görgeystraße 285,
beim Hauseigentümer.
49996

Pályázat.
A jászfényeszarui izr. hit-
községnek f. é. május hó
1-jén 300 frt. évi fizetés-
sel, lakással Sechita és
Mikve mellék jövedelem-
mel, előimádkozó állás töl-
tendő be. Kivántatik, hogy
az illető Schochet-Bodek
és Thora felolvastó legyen.
Pályázni szándékozik, kik
a magyar nyelvet szóban
és írásban bírják, felhi-
vatnak, miszerint képzett-
ségüket, korukat és családi
állapotukat igazoló okmá-
nyokkal ellátva, folyó évi
április 1-ig bezárólag, szom-
bati napra próba előimád-
kozás czéljából megjelenni
szíveskedjenek. 10 frt.
utazási költségre csakis
megválasztott tarthat
igényt.
Jászfényeszaru, 1892.
február 2-án.
Hirschler Soma, hitk.
elnök, Gruber Lázár, hitk.
jegyző. 50000

Egy fiatal
fűszer-segéd
azonnal felvétetik; ki a
Lipót-városban alkalmazva
volt, előnyben részesül.
Czim a kiadóhivatalban.
50018

Hulló csillag.
Szeretném, ha holnap,
vasárnap, láthatnának, mi-
után 6-ikáig otthon nem
leszek. Ölel, csókol a nap-
sugár — id. 49983

A legnagyobb vidéki va-
rosok egyikében (vasuti
gócpon) egy legjobb he-
lyen levő, jó forgalmu férfi
divat-üzlet
családi körülmények foly-
tán eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 49984

Csinos, fiatal
leány vagyok
(izr. vallású), néhány ezer
frt. hozományom van, há-
zasság czéljából ezen uton
óhajtanék megismerkedni
egy csinos fiatal kereske-
dővel, kinek némi vagyona
is van. Nével ellátott
ajánlatok e lap kiadóhiva-
tatalába „Eszaki csillag“
czim alatt kéretnek. 49972

Eladó,
ki ily minőségben már
női divat-kalap-üzletben
volt alkalmazva, felvétetik.
Czim a kiadóhivatalban.
49969

A nyugoti pályaudvar kö-
zelében egy butorozott
s z o b a
egy vagy két ur részére
kiadó. Czim a kiadóhiva-
talan. 49963

Lehrerin,
diplomirt, die Elementar-
und Bürger-Schule, sowie
Französisch unterrichtet,
sucht für Vormittag Stelle.
Adresse: „Dipl. Lehrerin“,
5. Bez., Palatingasse 15, 1.
Stock 10. 49966

Universitätshörer gibt um
monatliche 8-10 fl.
**Nachmittags-
Stunden.**
Gefällige Anträge unter
„Hauslehrer“ an die Exp.
49999

**Tüchtige
Annoncenjammeler**
werden gesucht. Näheres in
der Exp. 49998

Spezeret-Kommiss.
nur von besserem Aussehen,
der auch eventuell Eignung
zum Agentiren besitzt und
deutsch spricht, wird für
ein erstes Spezeretgeschäft
sofort acceptirt. Adresse in
der Exp. 49986

Schadchen,
welche in vornehmerem izr.
Hausen verkehren, wollen
ihre Adressen unter „Ehren-
vermittler“ in der Expd.
gütigst abgeben. 49970

Mit 6000 fl.
Hypothek als Sichertstellung
suche ich eine größere
Restaurations auf Verrech-
nung zu übernehmen. Briefe
unter „6000“ an die Exp.
49:87

Ein oder zwei Herren könn-
en bei intelligenter Fa-
milie gute
Berpflegung,
event. mit Wohnung ver-
bunden, billig erhalten.
József-tér Nr. 13, Thür 23.
50035

Ein sehr guter
Kaffeechaut
in **Preßburg**, billiger
Zins, wegen anderer Ge-
schäftsunternehmung sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Expd. 50024

1234.
Du liebes Affer! Mühte
herzlich lachen. Jedes Jahr
um diese Zeit daselbe.
Freue mich herzlich auf
ein heiteres Wiedersehen,
und drücke inzwischen viele
warme Küsse auf Deine
jüßen Lippen. 50030

Haussee!
Sie schwärmen nur für
blaue Augen? Da wird mir
klar, weshalb braune keine
Sympathie erwecken können.
50038

Ein Gewöl
im 8. Bezirk, nächst der
Kerepesistraße, mit Gassen-
wohnung, in welchem der-
zeit eine berühmte Pus-
tantalt ist, auch für Gast-
haus sehr geeignet, da
Weinfelder vorhanden, so
auch Hofbenützung, ist per
August zu vermieten. Nä-
heres 7. Bezirk, Trommel-
gasse Nr. 19 bei der Haus-
eigentümerin. 50007

**Wegen sofortiger Räu-
mung von der
Demolierung**
des Hauses Elisabethring
Nr. 29 werden billigt
verkauft: Ziegel-Bröden,
Doppelbäume, Tramböden,
Thüren, Fenster, Dach-
sparren, Söfuster Gefim-
sängeplatten, Salettel etc.
etc. Näheres daselbst oder
Josephstraße Nr. 18. 49971
Ein sehr anständiges hüb-
sches
Mädchen
mücht Aufnahme in einer
Konditorei als Verkäuferin.
Dieselbe war in einem solchen
Geschäfte noch nicht an-
gestellt. Anträge unter „La-
denmädchen“ an die Exp.
50040

**Rechter
Sonnenstrahl** verichwand
bald durch die darauf fol-
gende **Abenddämmerung**.
— — — — —
Doch, es sei! — — — — —
50029

Sunge, gebildete
Witwe,
24 Jahre alt, mücht als
Sausrepäsentantin in
einem reichen Hause unter-
zukommen. Gefl. Briefe
unter „E. B.“ an die Exp.
49964

Photographie.
Ein tüchtiger Operateur in
beiden Retouchen bewandert,
zwei gute Retoucheure fin-
den dauernde Stellung bei
Klapok Alajos, Photograph,
Arad. 7674

Magy. kir. államvasutak
Üzletvezetőség Zagrábott.
2221/II. szám.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak
üzletvezetősége a zákányi
új Drávahid vasszerkezeté-
nek szerelésénél használt,
jelenleg a Drnje-drávaparti
állomáson raktárolt áll-
ványfákat eladni óhajtván,
erre ezennel nyilvános pá-
lyázatot hirdet. Az el-
adásra kerülő állványfák a
következők:
Puhaszálfa uj . . . 48 m³
Pukaszálfa használt 513 m³
Két oldalt bárdolt
puhafá használt 880 m³
felmetszetű puhafa
használt 20 m³
faragott puhafa . . .
használt 110 m³
faragott tölgyfa . . .
használt 13 m³
puhafapalló haszn. 160 m³
puhafa hulladék . . 143 m³
összesen 1887 m³

A fent felsorolt állvány-
fák a drnje-drávaparti ál-
lomáson mindenkor meg-
tekinthetők és zákányi
hidmesterünk által ezek
tekintetében a kellő fel-
világosítás fog adni. Az
ajánlat csak az összes fa-
anyag mennyiségre tehető.
Felhivatnak tehát a pá-
lyázni szándékozik, hogy
ide vonatkozó, kellően le-
pecsételt s egy 50 kros
bélyeggel ellátott ajánla-
tukat ezen külfelirattal:
„Ajánlat a szerelési áll-
ványfák megvételére
2221/91. számhoz“ 1892.
évi február hó 29-ének déli
12 órájáig a zagrábi üzlet-
vezetőség I. osztályánál be-
nyujtani sziveskedjék.
Bánatpénzül 500 frtot
o. é. készpénzben vagy ál-
lami letétre alkalmas ér-
tékpapirokban zagrábi
gyűjtőpénztárunknál az
ajánlat benyújtása hatá-
napjáig lefizetendő, a mely-
ről kiállított letétjegy a
benyújtandó ajánlatához
csatolandó. Az értékpapi-
rokban letett bánatpénz a
letét napját megelőző na-
pon jegyzettárlólam 90%
val fog számíttatni. A ha-
táridőn túl, ugy szinte le-
tétjegy nélkül benyujtott
ajánlatok tekintetbe nem
vételnek.

Köteleztetik ajánlattevő,
az összes faanyag meny-
nyiségéért járó összeget,
ajánlata elfogadása eseté-
ben gyűjtőpénztárunknál
haladéktalanul befizetni,
valamint a drnje-drávaparti
állomáson raktárolt összes
faanyagot ajánlatának elfo-
gadása napjától számí-
tandó két hónap alatt el-
távolítani, ellenkező eset-
ben ezen határonapon túl
visszamaradt anyagért fekb-
berlet fizetendő. A faanyag
kellő megőrzéséről, az el-
szállítási idő tartamára, a
vevő tartozik saját költsé-
gén gondoskodni.
Zagráb, 1892. február
hó 14-én.
Az üzletvezetőség.

**Rechter
Sonnenstrahl** verichwand
bald durch die darauf fol-
gende **Abenddämmerung**.
— — — — —
Doch, es sei! — — — — —
50029

Sunge, gebildete
Witwe,
24 Jahre alt, mücht als
Sausrepäsentantin in
einem reichen Hause unter-
zukommen. Gefl. Briefe
unter „E. B.“ an die Exp.
49964

Photographie.
Ein tüchtiger Operateur in
beiden Retouchen bewandert,
zwei gute Retoucheure fin-
den dauernde Stellung bei
Klapok Alajos, Photograph,
Arad. 7674

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Advokatur-Kandidat,
der genügende Praxis und Dokumente besitzt, wird bei günstigen Bedingungen in einer Advokaturkanzlei sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 49858

Gelegenheitskauf!
Spezereigeschäft,
verbunden mit Mehl- u. Hülsenfrüchtenvertrieb, besteht seit vielen Jahren, Jahresertrag nachweisbar 35.000 fl., Zins samt Wohnung 800 fl., ist wegen Zurücktrittes des Eigentümers preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **J. Hans, Raikner-Boulevard 44. I. St. 12.** 49832

Reines, unaufgeschichtetes Mafurpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Expd.

Fichten-Loh.
Zur Gewinnung von Fichten-Loh sind für die Dauer von zehn Jahren jährlich 300 Joch Waldbestand zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt, sowie bei Besichtigung intervenirt **Baufrühnhaber Holzhandels-Gesellschaft in Bausfrühnbad, Siebenbürgen.** 7618

Von der Arpad-Mühlendemoirung
sind noch 500 Stück Dipelbäume, circa 2000 Bretter, Latten, fast neue Tröme, 400 harte Pfosten, Pfastersteine, 400 Stück Steinplatten und sonstige Baumaterialien sehr billig zu verkaufen am **Demolirungsplatz V. Lipót-körut.** Cde Bisegrádigasse. 7628

Geld auf Lose und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövér, Dabnnergasse 4.** Palais Dreher. 6824

Seit bereits 15 Jahren mit bestem Erfolge wirkende **Klavier- und franz. Lehrerin** hat noch die Stunden von 4-7 Uhr zu vergeben. Adr. in der Expd. 49950

Waihuergasse 11
sind ein Gassenlokal u. mehrere Hoflokalitäten vom 1. Mai zu vergeben. Näheres beim Hausmeister zu erfragen. 49872

Manufakturwaaren-Geschäft,
seit 50 Jahren bestehend, vorhergehend Baumkünden, Geposten, am Hauptplatze, eingetretener Verhältnisse halber sofort zu übergeben. Warenlager circa fl. 4000 abzulösen. Auskunft ertheilt **Adolf Pollat, Léva, Barzer Komitat.** 49873

Ein Lehrling
findet Aufnahme in der Gutniederlage **Reinis, Dorotheengasse Nr. 4.** 49863

Als Stütze
der Hausfrau, Haushälterin oder zu Kindern sucht Stelle eine Witwe aus gutem Hause. Briefe werden erbeten unter „**B. 40**“ an die Exp. d. Bl. 49854

Suche nur größere Vertretungen
für die Hauptstadt, Provinz, eventuell auch für Ausland. Adresse bitte unter „**Mercur**“ an die Exp. 49697

Ein schön eingerichtetes Papiergeschäft
auf der belebtesten Straße Budapests, mit 40-50 Gulden Tageslohnung, ist sofort billigst zu verkaufen; selbes kann auch ohne dem ganzen Baarenlager übernommen werden. Adr. in der Exp. 49838

Selbwaaren-Fiktal-Geschäft
einer ersten Firma Budapests, gangbarer Posten, ist anderweitig Unternehmung wegen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49829

Konturs.
In der hierortigen israel. Kultus-Gemeinde kommen demnächst zur Bezeichnung:
1. Die **Vorbeter-Stelle,**
jährlicher Gehalt 400 fl., freie Wohnung und übliche Emolumente. Der Anzustellende muß ein geübter Schöchet-Bodet und Koreh sein. Möbel und Wäcker wird bevorzugt. Antritt am 1. Mai 1892. 2. Die **Bassisten-Stelle,**
jährlicher Gehalt 300 fl. und übliche Emolumente. Der Anzustellende muß Schöchet sein, Noten lesen und schreiben können und das Chor einzustudieren im Stande sein. Antritt am 1. April 1892. Referentanten haben ihre wohlüberlegten Gesuche bis 10. März l. J. an den unterfertigten Vorstand zu richten. Zu Probevorträgen werden ausschließlich nur die Berufenen zugelassen und wie immer gearteite Reisepespen nur dem Acceptorinten vergütet.
Gr. = Zombor, den 23. Februar 1892.
Kultus-Vorstand. 7652

A Józsefvárosban csinos egyemeletes, még adomentes ház,
3427²/₁₀₀ ööl területtel, 35.000 forintért kedvező feltételek mellett szabad kézből eladó. Ertekezhetni a tulajdonossal VII., Rotenbiller-utca 4, I. em. 9. ajtó. 7650

Kisebb kávéház,
népes utcában, teljes berendezéssel együtt azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 49897

Schönes Gassenzimmer,
4. Stock, Aussicht auf die Andrássystraße, ist eventuell mit Badezimmerbenutzung zu vermieten. Adresse in der Exp. 7464

Kompagnon
gesucht mit 4000 fl. zu einer in Slavonien zu errichtenden Flachmühle, 50 Prozent Reinertragniß, gesucht. Bin selbst Fachmann. Anträge unter „**Mühle 50**“ an die Expd. 48833

Velocipede,
überfahren, mit niederen Rädern, wird gekauft. Adr. in der Exp. 49739

Társ kerestetik
főváros közelében fekvő, jó forgalmu városban megnyitandó rőfös- és divatüzlethez. Ajánlatok üzletárs- czim alatt n kiadó hivatalba. 49974

Hausmeister
gesucht. Maurer bevorzugt. Adresse in der Expedition. 49977

1 Liter-Flasche sehr guter Rum
samt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzügl. Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 kr. Ferner Ausländer Jamaika-Rum. **Ausgezeichnete russ. Thee, neue Ernte,** per Paket à 20, 40, 70 kr. etc. und per Kilo u. Defa zu billigen Preisen bei **M. Schüger, Budapest, 6. Bez., Mohrengasse 1, Ecke Raiknerstraße, zum Mohren“.** 7146

Ein geräumiges Monatzimmer,
möblirt, mit separirtem Eingang, für einen Herrn sofort zu beziehen. Näheres Rudolfstr. Duai Nr. 3, Dampfischfabriks-Gebäude links, 2. Stock 5. 49979

Erzieher
mit Matura, wirkt 12 Jahre auf pädagogischem Gebiete, unterrichtet Gymnasial-, Real-, Bürger- und Handelsschulgegenstände, ist der deutschen, ungarischen, französischen Sprache mächtig, lehrt Chymisch, Tracht Ueberziehung, Diktir, sucht **Provinzstellung,** Postmeister, Notare vorgezogen, da derselbe in diesen Bureauarbeiten bewandert u. Telegraphist ist. Anträge unter „**Pädagog**“ an die Exp. 49960

Kaffeeshant und Milchhalle,
Primagegeschäft, Billard (becken den Zins); auch ein **Kaffeeshant** mit Ausföcherer, täglich 100 Liter Milchbedarf, sind sofort zu übergeben. Auch eine **Milchhalle** gegen 250 fl. Rauton zu haben. Näheres Theeresienring Nr. 8, Thür 10. 49982

In Verlust
gerathen 1 Mops, Männchen, mit Maulkorb und Marke Nr. 1745. Man bittet, denselben gegen Entschädigung abzugeben. Wo? sagt die Exp. 49985

Auf Raten!!
Uhren, Juwelen und Silber-Gehöreste aus dem **Verfasante. Jede Uhr-Reparatur** nur 80 kr. und streng solide 2 Jahre Garantie. **Gegen Kassa:** 14karätig Goldketten fl. 1.10 pr. Gramm, 13löthiges Silber 8¹/₂ kr per Gramm, 12 massive Gehöreste fl. 10¹/₂, Korallen-Ohrgehänge fl. 3¹/₂, acht russische Tulla-Memontoiruhren fl. 14, goldene Memontoir-Uhren fl. 13¹/₂, Silber- und Nickel-Memontoir-Uhren fl. 3¹/₂, Wecker fl. 2.35, Salon-Pendeluhren von fl. 8¹/₂ anwärts. **S. Fuchs, Budapest, Waihuergasse 10, 1. Stock, u. Kerepeserstraße 60.** 49994

Den billigsten und besten Thee, Rum, Cognac, Liqueure,
bekommt man bei **Josef Reismann, Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring.**
Preis:
1 Liter-Flasche Rum sammt 1 Paket Thee **90 kr.; 1 Flasche 1¹/₂ Liter Rum 1 fl.; 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr.; feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 kr.; allerfeinster Jam. Rum von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl. **Beste Sorte russischer Thee,** neuester Ernte, in Packeten à 20, 30, 40, 50 und 70 kr. per Kilo und Defa zu den en gros Preisen. **Cognac** renommirte Marken, ung. und franz., sowie alle Sorten feinste franz. **Liqueure.** 48858**

Ein gutes, altes Fleischhacker-Geschäft, Geposten,
ist sofort zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Adr. in der Exp. 49973

Ein Herr, welcher in der Buchführung
gründlichen Unterricht ertheilt, wenn auch nur 1 od. 2 Stunden täglich, wird gesucht. Adr. in der Exp. 49937

Prof. C. Balassa,
em. Handelschulprofessor und des Vereines junger Kaufleute etc., **große Feldgasse 12,** vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, ertheilt gründlichen Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung** und sämmtlichen Komptoir-Wissenschaften, **Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch** Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Bucheinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten Separat-Unterricht. Briefl. Unterricht in der Buchführung wird pünktl. besorgt. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 48838

Damen,
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer **praktischen Hebamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch, 7. Bez., Lindengasse (Härsfa-utca) 13,** ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Sittenhaus links. 47650

Bäderegeschäft
ist sogleich zu verkaufen. Adresse in d. Exp. 49704

Lambrequin
für ein Kaffeeshaus wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Expd. 49801

Gelegenheitskauf!
Kaffeeshant,
besteht seit 25 Jahren, elegant eingerichtet, Tageslohnung 40 fl., ist Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres Váci-körut Nr. 44, 1. St. Th. 12, bei **J. Hans.** 50022

Zu mietzen gesucht ein ebenerdiges Haus
für eine Manufaktur-Werkstätte, dabei Wohnung und Hofraum, in der Theeresien- oder Leopoldstadt. Anträge unter „**B. B. 20**“ an die Expd. 49961

Bonne
gesucht, womöglich Engländerin, für die Nachmittagsstunden zu einem Kind. Näheres in der Expedition. 49981

Junge Dame
gibt französische Lektionen in ihrer Wohnung. Zu sprechen von 3-6 Uhr **Hatvannergasse 18, 2. Stock 29.** lieber dem photog. Atelier. 49978

Biztosító társaságnál, esetleg másféle irodában gyakornoki
vagy bizalmi állást keres egy 18 éves fiatal ember. **Jó referenciákkal szolgálhat.** Ajánlatot kér „Hüség“ czim alatt a kiadóhivatalba. Közbensjáró díj fizetatik. 49980

„Martha 6.“
Soeben auch zweite Sendung erhalten. Alles richtig angekommen. Vielen herzlichen Dank m. l. f. W. und 1000 Rüsse. Bin gesund. 50036

Spezereihandlung,
seit 40 Jahren bestehend, guter Posten, mit stabilem Kundenkreis, innere Stadt, wird wegen anderer Unternehmung sofort preiswürdig übergeben. **Budapesti kereskedelmi Iroda, Andrássy-ut 21.** 50033

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor diplomirt u. prakt. **Buchhalter** (Königs-gasse 20), bildet Schüler mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877 J. 28698 vollkommen fürs Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp. **Buchführung,** Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereintrichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten Separatunterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet. Brieflicher Unterricht, leichtfaßliche Methode, nach dem von mir verfaßten Werke „Der Schlüssel der einf. und doppelten Buchführung“ ertheile ich gründlich. 49493

Chelischer Lehrbursche,
von anständigen Eltern, wird in einer Fabrik-Niederlage mit Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 50031

Photographie.
Tüchtiger Assistent, in beiden Retouchen und Chromomalen bewandert, sucht Stelle. Briefe erbeten an **L. Lektor, Kön. serb. Hofphotograph, für C. Lektor, Belgrad.** 50037

Joseph Leifer
wird aufgefordert, wegen Ueberrahme des Erb-Antheiles nach seinem Bruder Jenö, sich zu melden. Wo? sagt die Exp. 49943

Am neugebauten Hause 61, Bez., Pratergasse Nr. 61, sind für Gewerbetreibende zweckmäßige, lichte Keller-**Werkstätten**
auf die Gasse, mit eventuellem Hofgebrauch, sowie auch mehrere Gassenwohnungen mit je 2 Zimmern zum 1. Mai zu vergeben. 50027

Billige Wohnung:
2 Zimmer, Küche um 20 fl. sofort zu haben bis 1. Mai. Adr. in der Exp. 50025

Heirath.
Selbstständiger hiesiger Kaufmann sucht behufs Ehe reiches (isrl.) Mädchen. Schadhchen ausgeschlossen. Wo? sagt die Exp. 50023

Ein tüchtiger junger Mann,
der in einem Budapestter Spiritus- oder Branntwein-geschäft thätig war, sowohl im Komptoir als auch Auswärtigen erfahren ist, wird aufgenommen. Monatlicher Gehalt 25-30 fl. Näheres bei **Kolemann & Kohn, Spiritus- u. Branntwein-Engros-Geschäft, Budapest, Dob-utca 4.** 50028

Eine Villa
nächt der Andrássystraße mit schönen schattigen Garten ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 50021

Nett möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang in der Nähe des Neugebäudes zu vermieten. Näh. in der Expd. 7690

Praktikant,
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird für ein Komptoir gesucht. Off. unter „**R. F.**“ an die Exp. 50040

Intelligentes Ehepaar,
in den Vierziger-Jahren, sucht eine **Beschlecker-** oder derartige Stelle. **Bers** mittlern 30 fl. Honorar. Näheres Sigmundgasse 34. Thür 1 49965

Buchführung
und sämmtlichen Komptoir-Wissenschaften, **Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch** Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Bucheinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten Separat-Unterricht. Briefl. Unterricht in der Buchführung wird pünktl. besorgt. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 48838

Damen,
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer **praktischen Hebamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch, 7. Bez., Lindengasse (Härsfa-utca) 13,** ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Sittenhaus links. 47650

Bäderegeschäft
ist sogleich zu verkaufen. Adresse in d. Exp. 49704

Lambrequin
für ein Kaffeeshaus wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Expd. 49801

Gelegenheitskauf!
Kaffeeshant,
besteht seit 25 Jahren, elegant eingerichtet, Tageslohnung 40 fl., ist Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres Váci-körut Nr. 44, 1. St. Th. 12, bei **J. Hans.** 50022

Zu mietzen gesucht ein ebenerdiges Haus
für eine Manufaktur-Werkstätte, dabei Wohnung und Hofraum, in der Theeresien- oder Leopoldstadt. Anträge unter „**B. B. 20**“ an die Expd. 49961

Bonne
gesucht, womöglich Engländerin, für die Nachmittagsstunden zu einem Kind. Näheres in der Expedition. 49981

Junge Dame
gibt französische Lektionen in ihrer Wohnung. Zu sprechen von 3-6 Uhr **Hatvannergasse 18, 2. Stock 29.** lieber dem photog. Atelier. 49978

Biztosító társaságnál, esetleg másféle irodában gyakornoki
vagy bizalmi állást keres egy 18 éves fiatal ember. **Jó referenciákkal szolgálhat.** Ajánlatot kér „Hüség“ czim alatt a kiadóhivatalba. Közbensjáró díj fizetatik. 49980

„Martha 6.“
Soeben auch zweite Sendung erhalten. Alles richtig angekommen. Vielen herzlichen Dank m. l. f. W. und 1000 Rüsse. Bin gesund. 50036

Spezereihandlung,
seit 40 Jahren bestehend, guter Posten, mit stabilem Kundenkreis, innere Stadt, wird wegen anderer Unternehmung sofort preiswürdig übergeben. **Budapesti kereskedelmi Iroda, Andrássy-ut 21.** 50033

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor und des Vereines junger Kaufleute etc., **große Feldgasse 12,** vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, ertheilt gründlichen Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung** und sämmtlichen Komptoir-Wissenschaften, **Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch** Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Bucheinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten Separat-Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet. Brieflicher Unterricht, leichtfaßliche Methode, nach dem von mir verfaßten Werke „Der Schlüssel der einf. und doppelten Buchführung“ ertheile ich gründlich. 49493

Chelischer Lehrbursche,
von anständigen Eltern, wird in einer Fabrik-Niederlage mit Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 50031

Photographie.
Tüchtiger Assistent, in beiden Retouchen und Chromomalen bewandert, sucht Stelle. Briefe erbeten an **L. Lektor, Kön. serb. Hofphotograph, für C. Lektor, Belgrad.** 50037

Joseph Leifer
wird aufgefordert, wegen Ueberrahme des Erb-Antheiles nach seinem Bruder Jenö, sich zu melden. Wo? sagt die Exp. 49943

Am neugebauten Hause 61, Bez., Pratergasse Nr. 61, sind für Gewerbetreibende zweckmäßige, lichte Keller-**Werkstätten**
auf die Gasse, mit eventuellem Hofgebrauch, sowie auch mehrere Gassenwohnungen mit je 2 Zimmern zum 1. Mai zu vergeben. 50027

Billige Wohnung:
2 Zimmer, Küche um 20 fl. sofort zu haben bis 1. Mai. Adr. in der Exp. 50025

Heirath.
Selbstständiger hiesiger Kaufmann sucht behufs Ehe reiches (isrl.) Mädchen. Schadhchen ausgeschlossen. Wo? sagt die Exp. 50023

Ein tüchtiger junger Mann,
der in einem Budapestter Spiritus- oder Branntwein-geschäft thätig war, sowohl im Komptoir als auch Auswärtigen erfahren ist, wird aufgenommen. Monatlicher Gehalt 25-30 fl. Näheres bei **Kolemann & Kohn, Spiritus- u. Branntwein-Engros-Geschäft, Budapest, Dob-utca 4.** 50028

Eine Villa
nächt der Andrássystraße mit schönen schattigen Garten ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 50021

Nett möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang in der Nähe des Neugebäudes zu vermieten. Näh. in der Expd. 7690

Praktikant,
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird für ein Komptoir gesucht. Off. unter „**R. F.**“ an die Exp. 50040

Intelligentes Ehepaar,
in den Vierziger-Jahren, sucht eine **Beschlecker-** oder derartige Stelle. **Bers** mittlern 30 fl. Honorar. Näheres Sigmundgasse 34. Thür 1 49965

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstäncke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebräuchl. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 49656

3 gute Klaviere, vorzügliche Wiener Fabrikate, von Privaten behufs Verkaufs zu mir gestellt, sehr billig zu verkaufen oder in Miete zu geben im Klavieralon und Kommissions-Geschäft **Keresztély, Kerepesi ut 39.** Neue moderne Instrumente stets in großer Auswahl vorrätzig und billig zu haben, über gegen lange Fingel vorthellhaft umzutauschen. 7672

Ein schönes **Spezereigeschäft** ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49936

Villa in Rakosfalva, nächst der Vizinalbahn, ist zu verkaufen. Stationsgasse 32, 1. Stock 5. 49905

Equipage ist auf ganze oder halbe Tage monatlich zu vermieten oder vier Tage in der Woche an Nachmittagen zu benutzen. Adr. in der Exp. 49933

300 Gulden werden gegen entsprechende Sicherstellung und gute Zinsen aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Recl“ an die Exp. erbeten. 49934

Möbliertes Monatszimmer für ein junger Kaufmann bei intell. Familie, eventuell zu einem Kollegen, auch Mittagstisch. Gest. Antr. unter „S. T. 100“ an die Exp. 49916

Kaffeehaus, lebhaftige Gegend, alter Posten, schön eingerichtet, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49942

Spezerei-Geschäfts-Lokal, welches seit 30 Jahren sammt Traß- und Branntweinrecht besteht, ist für 1. August, eventuell auch früher zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer **Dessewitsgasse, Ecke Schiffmannsgasse 26.** 49928

Unständige Herren, welche sich zum Verkaufe eines Kunstartikels eignen, werden gegen Fix u. Proportion acceptirt. Adr. in der Exp. 7625

Praktikant mit geläufiger ungarischer und deutscher Schrift, wird in vornehmer Kanzlei, wo Zukunft gesichert, mit Anfangsgehalt bis 20 fl., so gleich aufgenommen. Off. unter „Strebsam“ an die Exp. 49903

Tüchtiger Zuschneider wünscht seinen Posten zu ändern per 15. März oder 1. April hier oder größerer Provinzstadt. Adr. in der Exp. 49876

Kaffeehaus ist wegen Krankheit des Eigentümers billig zu verkaufen. Näher. in der Exp. 49910

Gelegenheitskauf! Greiserei, seit mehreren Jahren bestehend, jährlicher Konsum fl. 25,000, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Wagner-Boulevard, 44, Thür 12, bei Hans.** 49027

Engländerin, die auch in Frankreich war, ertheilt in den Vormittagsstunden Unterricht in der englischen und französischen Sprache, sowie auch in Klavier. Gest. Anträge unter „Engländerin“ in der Exp. d. Bl. abzugeben. 7657

Egy magyar és német levelezésben jártas fiatal ember (keresztény), vidéki gyár részére azonnal felvétetik Ajánlatok „H. F.“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 7662

Ein tüchtiger **Spezerei-Kommiss,** der ungarisch, deutsch und slavisch spricht, wird sofort acceptirt. Erwünscht ist noch, daß derselbe in der Korrespondenz und Buchführung bewandert sei. Gleichzeitg acceptire auch einen 7672

Leder-Kommiss, der in seinem Fache tüchtig, ein guter Verkäufer und Auschneider ist. Off. mit Angabe der Ansprüche an **Bródy Bertalan, Rimaszombat.** Beide Kommiss werden für sofort acceptirt. 7664

Zwei große **Sonnenbrenner-Lampen** mit Kristallgläsern, Behängen, ganz neu, sind äußerst billig zu verkaufen. Näheres **Kerepeserstraße 39, 1. Stock, Thür 14.** 49940

Hausverkauf oder Pacht. Das in Budapest, 7. Bez., Kasinczsgasse 32, ebenerdig gelegene Wohnhaus mit einem Kaffeegebäude ist vom 1. Mai l. J. auf mehrere Jahre zu verpachten, eventuell ist dieses Stocktragfähige Objekt unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer, wohnhaft 7. Bez., Rosengasse 36, 2. Stock 26. 49953

Vertrauens- oder kleine Kassier-Stelle sucht ein hiesiger Realitätenbesitzer für kleinen Gehalt. Kaution bis 15,000 fl. Etwaige Anträge unter „A. B. 95“ an die Exp. erbeten. 49925

Tücht. Bauleiter, zugleich geschickter Bauzeichner, mit schöner Handschrift, findet bei einer größeren Bauunternehmung sofort dauernde und gute Anstellung. Offerte unter „Bauleiter“ an die Exp. 49815

Metallgießerei und Dreherei zu verkaufen, eventuell Kompagnon mit persönlicher Mitwirkung gesucht. Anträge unter „155“ an die Exp. 49955

Offertire zum Umbau jedes Quantum prima kleine runde **Stuppswibel** von Serbien, so auch verzehende 5 Kilo-Post-Sack um 1 fl. 60 kr. franco jeder Poststation per Nachnahme. Maximilian Krauß, Semlin. 7626

Mignon Stuhlflügel, Pianinos u. Harmoniums, beste Fabrikate (auch ein **Bjendorfer-Flügel**, überspielt, sehr preiswürdig bei **Albert Kohn, Schlangengasse 6.** 7622

Wederuhren à fl. 2.65, Nickel-Taschen-Remontoir à 4.50 bei **Albert Ellinger, Kerepeserstraße Nr. 12, Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren.** 7410

Atelier mit Ober- und Seitenlicht per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerte sub „Atelier“ an die Exp. 49898

Abonnenten zu sehr guter Privat-Kost werden angenommen. Theatervierung Nr. 6. Näheres beim Hausmeister. 49917

Der **Kovács Ignaz'sche** große **Weingarten,** worauf Wohnhaus, Stallung, Pflanzhaus, Nebengebäude, 2 große Felsenfelder für 2000 Hektar Wein, kommt am 29. Februar im Klein-Tetényer Gemeindehaus zur gerichtlichen Lizitation. Näheres zu erfragen bei Ernst, Trommelgasse 30. 49930

In der Stadtwaldchen-Allee oder in dessen Umgebung wird eine **Villa** oder Wohnhaus mit Souverain oder Keller und wenn möglich mit Stallungen zu sofortiger Pachtung gesucht. Näh. in der Exp. 49945

Gutes **Modisengeschäft,** in einem renommirten Kurorte Oberungarns gelegen, seit 40 Jahren bestehend, 4 Stunden von Wien, 5 Stunden von Budapest, wird wegen Zurückziehung vom Geschäft verkauft. Schriftliche Anträge unter „D. G.“ an die Exp. d. Blattes. 49948

Eine Partie feine Seidenreste, Vorhänge, Kleiderstoffe und andere Artikel zu haben bei **Joseph Neumann, Mohrengasse Nr. 7, im Hofe.** 49944

Zu mieten gesucht Lokal für größere Schloß- oder Tischlerwerkstätte. Ebenerdiges Haus sammt kleiner Wohnung und Hofraum im 6. bis 9. Bezirk bevorzugt. Gest. Anträge unter „Werkstätte 1425“ an die Exp. 49958

Adressen-Schreiber in russischer Sprache gesucht. Offerten unter Chiffre „B. R.“ an die Exp. d. Bl. 49921

Gewölbmädchen (Christin), jung, wird aufgenommen in der Konditorei-Fabrik, heil. Dreifaltigkeitstraße 7. 49896

Ein gangbares **Kaffeehaus** ist nach Umständen unter günstigen Bedingungen so gleich zu übergeben. Zu erfragen in der Exp. 49577

Konkurs. In der hiesigen isr. Gemeinde ist die Stelle eines Kantors für der zugleich ein tüchtiger **בורק וברוק קורא** sein muß, **ר"ה א"ר** zu befehlen. Jahresgehalt fl. 500, eventuell auch mehr, ferner Naturalwohnung nebst üblichen Emolumenten, Bewerber können mit den nöthigen Belegen über Alter, Familienstand, religiöses Vorleben und bisherige Verwendung, wie auch mit **קבלות** von drei anerkannten orth. Rabbimern bis 10. April l. J. zum Probeprotokoll erichten. Reißspeien werden jedoch nur dem Acceptirten vergütet. **Sziffo, den 15. Februar 1892.**

Samuel Zeisler, Vorsteher. 7559

Gesundestes reines Getränk **Artosischer Säuerling.** 7377

Patente erwirkt in allen Staaten übernimmt alle Arten von Ingenieurs-Arbeiten und besorgt Markenregistrierung **Clemér v. Wompéry,** dipl. Ingenieur. (Ludwig v. Benedek & Co.) Budapest, Museumring 10. **Vertrauen der Erfinder empfohlen.** Zahl der bisher erwirkten Patente 5000. 49411

Eine größere **Bauschlosserei** mit ausgedehntem Kundennetz ist wegen Krankheit des Eigentümers zu verkaufen. Näh. in der Exp. 49361

Als Badediener und Massier für einen Kurort empfiehlt sich ein 25-jähriger ärztlich geschulter, kräftig gebauter, verheiratheter Mann, der seine langjährige Thätigkeit in Kaltwasserheilanstalten mit Zeugnissen nachweisen kann; die Frau steht seit 4 Jahren ebenfalls in derselben Eigenschaft in Verwendung; wären geneigt, für die heurige Saison in einem Kurorte ihre Dienste anzubieten. Gefällige Anträge erbeten unter „Badedienerpaar 779“ in der Exp. 49887

In unserer **Realitäten-Abtheilung** sind zum Verkauf vorgemerkt: **1 großes adeliches Gut,** 1/2 Stunden von der Hauptstadt entfernt, 3300 Joch Prima-Qualität, äußerst günstiger Preis. Mehrere kleinere Güter, Prima-Boden, leichteste Zahlungsbedingungen. **Häuser** in allen Bezirken, 6-10% Reinertragniß. **Baugeschäft der Administration des „Central-Mercur“ Szajós & Uner, Wainnerstraße 60.** Versorgung von Darlehen auf Häuser. 1. u. 2. Sas. 7593

Buchhalter als Geschäftsführer findet Aufnahme in einem Spezerei- und Gemischtwaaren-Geschäfte bei **Stefan S. Drabec, Bufowar,** wohin auch die Offerte zu richten sind. 49824

Geschickte **Leib-Anspukerinnen u. Schok-Troufflerinnen** werden für gute Bezahlung gesucht bei **Monasterly & Kuzmik utodai, Budapest, Vácziutca 17.** 7632

Echte Villanher Naturweine versende ich pr. Nachnahme. **Weine** von 50 Liter aufwärts: **Noth 26, 30, 32, 35, 40, 50, 60 kr.** **Weiß 26, 28, 30, 35, 38 kr.** **Schiller 25, 28 kr.** **Röthling 40, 50, 60 kr.** Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme innerhalb 2 Monate retour. Für Echtheit der Weine wird garantiert.

Kramer Mátyás, Weinbergbesitzer, Villás f. 7459

Tücht. Zuschneider, nur erste Kraft, für einen Damen-Toiletten-Salon ersten Ranges in Budapest wird acceptirt. Näh. in der Annoncen-Expeditio N. B. Goldberger, Budapest, Wainnergasse 9. 7553

Nidel. Offiziersäbel, Maschinen, behandelte, Schlüsseln, Thür- und Fensterbeschläge, Möbelverzierungen, Stiegentepichstangen, Leuchter, Luster, Denkmäler, Küchengeräthe, Schlittschuhe, Zugartikel und wech' immer Gegenstände in jeder Größe aus **Gusseisen, Stahl, Kupfer, Messing, Zinn** werden in kleinem u. in größeren Partien billig und haltbar vernickelt, verfilbert, vermessingt und polirt. **Elektrochemische Anstalt.** Dr. Eugen & Emil von Wagner, Budapest, Sorokfärgasse Nr. 96. 5797

Sommer-Wohnung. Schönes Wohnhaus (eine Stunde pr. Bahn von Budapest) ist gegen sehr günstige Zahlungsbedingungen um fl. 3200 zu verkaufen oder gegen eine Jahresmiete von fl. 250 zu verlassen. Gest. Anträge unter „N. 11 5323“ an **Daasenstein & Bogler (Saulus & Co.), Budapest.** 7629

Deutsches **Bürgermäddchen** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin. Adr. in der Exp. 49895

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neu u. gebräuchte, auch Garnituren, Stühle für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Garntennöbel sofort billig. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 7272

Uhren, Juwelen! und Silberbesteck von Verjaha m t e. Für baar: 12 echte massive, Silber-Bestecke fl. 9.50. 6 Silberlöffel 11/2 fl. 6pers. Silber-Kassette, 55 Stück 130 fl. Goldketten 11.90 fl. Gold-Remontoiruhr 12.95 fl. Massiv-Goldbrünge 3 fl. Pendeluhre fl. 7.25, Silber-Nidelremontoiruhr 3.35 fl., Weder 2 fl. 10 kr. **Grünberger A. B.,** Stadthausplatz 9, 1. St. Auch gegen Raten!! 49700

Kleines Haus, stockhoch, zu verkaufen. Agenten nicht ausgehloffen. Näheres **Vár, Verbóczy-utca 14, 1. Stock.** 49681

Spenglergeschäft, 30 Jahre bestehend, ist wegen Todesfalls mit Waarenlager sofort zu verkaufen. Deutsch, große Kronengasse Nr. 17. 49576

Personalkredite für Haus- oder Gutsbesitzer, Kavaliere, Eskompte für Geschäftsleute, Industrielle, Darlehen auf Häuser, Baugründe, Konvertierungen und Bankredite werden rasch und diskret besorgt. **Eskompte- und Realitäten-Agentur, Budapest, Furdó-utca 4.** 7474

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Einbindung bei **Adelheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34, Thür 1, Parterre rechts** (nächst der Andrássy-Str.) 49823

Spezereihandlung, Eksposten, nett eingerichtet, mit sicherem Kundennetz, ohne Konkurrenz, Familienangelegenheiten halber zu verkaufen bei **Alois Grünfelder, VII., verseny-utca 4, 2. emelet, ajtó 28, von 2 bis 4 Uhr.** 49678

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Vertrauensabgelegte Herren-Kleider** in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlring 2, Ecke Hatvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 7406

Juwelen, Gold- und Silber-Uhren, für Offiziere, Beamte etc., gegen kleine Monatsraten, bei **Ludwig Páros,** Filiale: 6. Bezirk, **Fabrikergasse 36, 2. Stock, Kurfürst Loco.** 7426

2 möblierte schöne Gassenzimmer sind auf der **Edmóderstr. Nr. 36, 1. Stock, Nr. 9,** billig zu verlassen. 49604

Komptoirist mit schöner Handschrift, deutsch-ungarischer Korrespondent, findet sofort Aufnahme bei **Brüder Reiter, Kolonialwaaren-Agentur, Szatmár.** 7619

Photographie. Ein sehr gutes photographisches Atelier in Budapest ist unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49870

Egy jó forgalmu **fordrász-üzlet** Budapesten, Igenygyórs forgalmu helyen, elutazás miatt eladó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 49814

Schrotmühle, 3 Mahlgänge, System Umfritzd, 1 Walzenstuhl komplet sammt Aufsügen, Transportschnecken und Transmissionen sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49848

Brennholz-Verkauf. Rothbuchen, Scheitholz erster Klasse und geschältes Holz erster Klasse, verkaufe ich nach Gewicht zu herabgesetzten Preisen. Das Lager befindet sich am **Josephstädter Bahnhof** der k. ung. Staatsbahn, nächst der **Depots-Kanzlei** der **Salgótarján** Stein- und Kohlen-Bergbau-Aktion-Gesellschaft **Zeitl Nadler, Holzverschleiberei.** 49849

Adressen-Schleifen-Abzieherin, die auch sonstige Zeitungs-Expeditioons-Arbeiten verrichten kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Näh. in der Exp. Von sehr vielen stockhohen und ebenerdigen **Häusern** sind **Mauerziegel, Dachziegel, Manersteine, Stufen, Gangplatten, Träger, Dippelbäume, Dachstühle, Bretter,** inwendig aufgehende Kattelfenster, Fenster, **Kreuz-Thüren, Flügel-Thüren,** blechbeschlagene **Gewölb-Thüren, Eijenthüren** sammt inwendige **Spiegel-Thüren, Brunnen, Gitterthore,** überhaupt sämtliche zum Bau gehörige Gegenstände zu **staunend billigen** Preisen nur bei **J. Lemesváry, Kerepeserstraße 69.** 7638

Komfortable Gassenwohnungen mit Badezimmer und engl. Kloset zu vermieten **Karlring Nr. 8, innere Stadt.** Näh. beim Hausmeister dafelbst. 49869

Baugrundbesitzern werden **Bauten** jeder Art. auch ohne Kapital aufgeführt. Adr. in der Exp. 49881

Allerlei.

(Der Sturz eines Königs.) Man schreibt aus Paris: Der frühere Commissaire aux delegations judiciaires H. Dulac publizirt gelegentlich des Jahrestages der Februarrevolution im „Figaro“ höchst interessante Memoiren über den Sturz des Königs Louis Philippe. Es ist das die Darstellung, die in den letzten Jahren des Kaiserreiches Crémieux in Gegenwart Dulacs eines Abends in einer Versammlung im Gymnase Pascaud von dem historischen Ereigniß gab, als man ihn, während er seine Kandidatur verteidigte, anfragte, die Flucht des Königs begünstigt zu haben. Am Morgen des 24. Februar, erzählte Crémieux, durcheilte ich in der Uniform eines Offiziers der Nationalgarde das vierte Arrondissement und suchte die Bevölkerung zu beruhigen, indem ich ihnen Hoffnung machte, daß das Ministerium Thiers einem Liberalen plasmachen werde. Das vierte Arrondissement war ruhig, um 11 Uhr begab ich mich nach den Tuileries, im Schlosse treffe ich den Herzog von Montpensier — „Monseigneur, nach zwei bewegten Tagen ist Paris augenblicklich ruhig.“ — „Kommen Sie mit mir und melden Sie diese Nachricht dem Könige“, sagte der Herzog und führte mich zum Könige in einen der Säle des Pavillon de Flore. Der König stand da, von sehr vielen Leuten umgeben. Er trug die Uniform des Generalleutenants der Nationalgarde mit dem Großkordon der Ehrenlegion. Die ganze königliche Familie war anwesend. Als er mich erblickte, fragte mich der König: „Was gibt es Neues, Herr Crémieux?“ — „Sire, das vierte Arrondissement ist ruhig, aber es muß etwas geschehen, wenn man den Wiederbeginn der Unruhen vermeiden will.“ — „Was schlagen Sie vor?“ — „Sire, Herr Thiers muß sich zurückziehen und Dillon Barrot zum Konseilpräsidenten ernannt werden, mit dem Auftrag, ein Ministerium aus Deputirten der Linken zu bilden.“ — Herr Thiers, der zugegen war, trat vor und sagte zum König: „Sire, ich bin bereit, mich zurückzuziehen!“ — Ich fügte hinzu: „Noch eine andere Maßregel muß dringend ergriffen werden. Der Marschall Bougeaud ist zu unpopulär, er muß ersetzt werden...“ — „Wer soll an seine Stelle treten?“ fragte der König. — „Sire, Sie haben den Marschall Gerard, der auch sehr populär ist, trotz des Wertes, das er über Paris publizirt hat. Sie könnten auch den General Lamoriciere zum Kriegsminister machen!“ Der König ließ den Baron Raimon rufen und sagte zu ihm: „Sehen Sie sofort mir eine Ordnung aus, um anzukündigen, daß Dillon Barrot zum Konseilpräsidenten ernannt und daß der Marschall Gerard an Stelle des Marschalls Bougeaud tritt.“ — Ich nahm vom Könige Abschied und verließ den Palast mit dem General Gourgaud, einem der Flügeladjutanten des Königs. Als ich auf dem Place de Carroussel ankam, sah ich vom Quai Marschall Bougeaud herkommen, der sich nach der Rue Rivoli begab. Er war zu Pferde und in Uniform. Ich trat vor und bat ihn, nicht weiter zu gehen — (man schlug sich schon auf der Place du Palais Royal) — er wollte aber nicht hören. Ich ergriff sein Pferd dann am Zügel und rief: „Marschall! wo gehen Sie hin?“ — „Lassen Sie mich meine Pflicht thun!“ antwortete er. Ich wandte mich dann an den General Gourgaud und sagte zu ihm: „General, theilen Sie dem Marschall mit, daß er nichts mehr ist!“ — Als dieser das hörte, kehrte er um nach dem Quai, ohne die Tuileries zu passieren. Ich begab mich dann nach dem Palais Royal. Bevor ich hier ankam, erfuhr ich, daß der König abgedankt hatte. Ich konnte es nicht glauben, kehrte nach den Tuileries zurück. Der Herzog von Montpensier, den ich traf, bestätigte mir die Thatsache. Ich eile zum König, „Aber Sire“, rief ich zu ihm, „es ist doch nicht der Herzog von

Nemours, der die Regentchaft führen wird?“ — „Nein“, antwortete er, „die Herzogin von Orleans.“ Ich verlasse sofort die Tuileries und kehre nach der Place du Palais Royal zurück. Ich kündige den Kämpfenden an, daß der König abgedankt hat. Es war zu spät. Trotz der muthigen Vertheidigung der Municipalgardisten waren die Aufständischen schon nahe daran, sich des Postens zu bemächtigen. Als ich auf dem Place angekommen war, hatte ich Lamoriciere getroffen und ihm gesagt: „Der König hat Sie eben zum Kriegsminister ernannt!“ — „Aber kann die Stelle nicht annehmen, ich kenne die Regimenter nicht und weiß nicht, wo sie kasernirt sind!“ — „Uebernehmen Sie wenigstens den Befehl der bewaffneten Macht?“ — „Den Posten kann ich annehmen.“ Crémieux eilt dann wieder zum König nach den Tuileries. Man hörte schon die Fusillade. „Sire“, sagte Crémieux, „Alles ist verloren, Sie müssen fortziehen!“ — „Gut“, sagte der König, und er zog seinen Hut ab und legte seine Uniform ab. „Man soll mir meine Schlüssel geben“, sagte er, „einen runden Hut und einen Leberzieher“, sagte der König. Man holte die Sachen herbei. Alles ist zur Abreise fertig. „Herr Crémieux, nehmen Sie den Arm meiner Frau!“ sagte zu mir der Herzog von Montpensier...

(Ein Konkurrent Mascagnis.) Aus Rom wird vom 22. d. berichtet: Unter den Theilnehmern an der von Herrn Sognano ausgeschriebenen Opernkonzurrenz, aus welcher Pietro Mascagni als Sieger hervorgegangen ist, hatte sich auch ein junger Neapolitaner, Umberto Giordano, mit einem einactigen Werk betheiligt. Giordano erhielt keinen Preis, aber die Jury gewann bei der Durchsicht seiner Arbeit die Ueberzeugung, daß sich in derselben ein ungewöhnliches Talent, dem die Zeit zur Reife gefehlt habe, offenbare, und Herr Sognano beauftragte den jungen Musiker, ihm eine neue Oper zu schreiben. Giordano erklärte sich dazu bereit, und Dasपुरa, welcher Mascagni den Text zu „Amico Fritz“ geliefert hat, schrieb auch ihm ein Libretto, das aus den Volkssagen „Mala vita“ von E. di Giacomo und G. Cognetti entlehnt ist. Gestern hat das Werk im Argentinatheater mit einem glänzenden Erfolg die Feuerprobe bestanden und die Auffassung der Jury bestätigt, daß Umberto Giordano ein beachtenswertes Talent sei. Mehr zu sagen wäre Uebertreibung. An dem Erfolge des dreiaktigen Melodramas — so nennt Giordano sein Werk — hat zweifellos, wie bei Mascagnis Entstehungswerk, das Libretto einen hervorragenden Antheil. Derartige Szenen, welche das Leben des Volkes in allen Meuerungen seiner ungelagelten Leidenschaft mit padender Realistik veranschaulichen, werden auf dieses Auditorium stets einen gewaltigen Eindruck machen. Vito gelobt Christus, ein gefallenes Weib zu heirathen, wenn er ihn von seinem schweren Brustleiden geneigt läßt. Das ist ein alter neapolitanischer Brauch; den reuigen Sündern schien es eine Gott wohlgefällige Sache, eine andere Seele zu reiten, und das Volk hielt die Ehescheidung einer Dirne für gerechte Rache begangener Schuld. Vito sieht auch halb eine schöne Sünderin, Cristina, die er begehrenswürdig genug findet und die ihn mehr als Alles auf der Welt zu lieben verspricht, wenn er sie der Schande entreiht. Vito ist aber der Geliebte der Amalia gewesen, der Frau des Annetello, und in der Brust dieses Weibes, das sich einer Dirne geopfert sieht, lodern alle Flammen der Eifersucht empor. In leidenschaftlicher Verbrennung fordert sie von Cristina, daß diese Vito entsage, aber Cristina weist diese Zumuthung mit kühler Berachtung von sich. Da begibt sich Vito zu Amalia, um die sie zu bitten, Cristina nicht zu verfolgen, Amalia beschwört ihn, sie nicht zu verlassen, sie weint an seinem Halbe und unflammert bebend seine Knie, bis Vito, von der alten

Leidenschaft ergriffen, wehrlos an ihre Brust sinkt. Cristina ist geopfert, das Gelübde vergessen, anstatt mit der Gefallenen, deren Seele er retten wollte, zieht Vito mit der Ehebrecherin nach Piedigrotta und Cristina bricht ohnmächtig zusammen, während in der Ferne die Töne der neuesten Canzone verhallen. Giordano hat für diesen Vorgang die entsprechenden Melodien gefunden, vier Nummern mühen wiederholt werden und dreißigmal wurde der Komponist vor die Rampe gerufen. Für einen dreißigjährigen jungen Mann bedeutet „Mala vita“ ein schönes Verprechen für die Zukunft.

(Russische Wirthschaft.) Aus Petersburg schreibt man: Als v. Wjshnegradski Finanzminister geworden war, erregte er bald den Unwillen der vornehmen, beziehungsweise besser gestellten Kreise durch sein sehr energisches Einschreiten gegen einen geradezu unglaublichen Unfug, der in diesen Kreisen mit längst verjährten Pensionen, Schenkungen etc. getrieben wurde. Kaiserliche Benefizien, die einst den Großvätern und selbst Urgroßvätern, aber nur ihnen persönlich, für irgendwelche Verdienste zugesprochen waren, wurden ohne jede behördliche Einsprache von den Söhnen, Töchtern, Enkeln und Enkelkindern der Beschenkten ruhig weiterbezogen. Man behauptete, v. Wjshnegradski habe durch sein Vorgehen gegen diesen Unfug den Staatsjäckel um jährlich drei Millionen Rubel fälschlich gezahlter Pensionen entlastet, ja, Viele meinten, diese Ziffer sei noch viel zu niedrig gegriffen. Die allerwunderbarsten Geschichten kamen damals zutage. Unter Anderem hatte ein alter General sein ganzes lauges Leben hindurch die seinerzeit für seine eigene Erziehung ausgeworfenen Gelder von jährlich 300 Rubeln als hübsches Taschengeld weiterbezogen u. s. w., kurzum, es gab für die Nichtbeihilfigen viel zum Lachen, unter den Beihilfigen herrschte aber eine fürchtbare Wuth gegen den Antistif aller dieses Unheils. Was manchmal bei solchen kaiserlichen Schenkungen für einzelne Familien abfiel, ergab ein Fall, der dieser Tage von hiesigen Blättern besprochen wurde. Vor etwa 50 Jahren schenkte Kaiser Nikolaus I. dem Fürsten Tschernischeff ein palastähnliches Haus in der „Heinen Moskaja“; wenn wir nicht irren, daselbe, in dem später einige Jahre die „preussische Gesandtschaft“ und auch der Gesandte v. Bismarck-Schönhauken wohnte. Der beschenkte Fürst dankte dem Kaiser für seine Gnade, ließ dabei aber durchblicken, daß zur Erhaltung des Hauses große Mittel erforderlich seien, über die er nicht verfüge. Tags darauf bejaß er eine kaiserliche Anweisung auf jährlich 15,000 Rubel für den Unterhalt des Hauses. Jetzt erst ist, wie die Zeitungen melden, Fürst Tschernischeff gestorben. Jenes Haus ist zur Zeit etwa 350,000 Rubel werth und an Unterhaltungskosten für daselbe erhielt der Fürst baar mehr als 700,000 Rubel ausgezahlt. Neugierig sind die Blätter, die erörtern, ob auch die Erben fernherhin noch 15,000 Rubel jährlich weiterbezogen werden.

(Theaterzensur in Berlin.) Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: Wie wir vernahmen, ist vom Ministerium des königlichen Hauses an die ihm unterstellten preussischen Hoftheater die Weisung ergangen, künftighin für alle Neuheiten, deren Ausführung geplant wird, erst die Genehmigung des Ministeriums einzuholen. Eine so weitgehende Beeinflussung der künstlerischen Thätigkeit der Hoftheater durch die Oberbehörde bestand bisher nicht, es wurden nur gelegentlich gewisse Stücke, wie „Die Ehre“ und „Sodom's Ende“ von Sudermann, sowie Wolzogen's harmlose „Kinder der Erzelung“, verboten. Auch waren bisher die preussischen Hoftheater nicht durch besonders führe literarische Veruche bekannt, sondern galten als höchst vorsichtige, höchst konservative Anstalt-

In Acht und Bann.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max v. Weiskenthurn.

24. Uster und Gut.

— Dazu ist sie viel zu vernünftig! Aber ich glaube, Gordon wird nichts weniger als erbaut sein, wenn Frau von Rosa in der Operette Melleville zum Partner hat; es läßt sich aber an der Sache nichts ändern, da Gordon nicht singen kann und nicht einmal ein guter Schauspieler ist! — Sie sehen die Sachen rein vom Berufstandspunkte aus an; und doch sollten Sie mit Ihrem italienischen Blute und Temperamente eher zur Eifersucht neigen. — Mein Gott, das Spiel ist ja nie Wirklichkeit! Freilich gibt es einige Männer, mit denen ich eine Frau, für die ich mich interessire, nicht gerne spielen sehen würde, aber im Grunde genommen müßte man ihr ja dann auch verbieten, mit einem anderen Manne zu walzen! Ulica's anzügliche Worte waren an Casella's Nahe abgeblitzt, seine Gleichgültigkeit machte es ihr unmöglich, irgend einen Schluß zu ziehen; sie hätte ja wissen können, daß er über kleinliche Eifersüchteleien erhaben sei, welche mehr Misträuen für die Frau verriethen, die er anbetete, als opferfähige Hingebung; aber Ulica war nicht imstande, eine Natur gleich der seinigen, zu begreifen. Sie fing von Anderem zu reden an und sie plauderten gleichgültige Dinge, bis Linton erreicht war; dann verabschiedete sich Casella und be-

gab sich nach der Kaserne, während Ulica ihren Weg fortsetzte.

Casella's Gleichgültigkeit trieb sie fast bis zum Wahnsinn und doch fürchtete sie sich davor, ihre Empfindungen zu äußern.

Casella seinerseits war ebenso schmerzlich wie unangenehm berührt; er wollte sich nicht eingestehen, daß ihn ihr ganzes Benehmen auch verdroß, aber im Grunde genommen ließ es sich nicht in Abrede stellen, daß dem so sei; er war doch gewiß der letzte Mann, von dem Ulica Daneforth muthmaßen konnte, daß er sie zu seinem Weibe machen werde, und er glaubte überzeugt sein zu können, daß er ihr niemals die geringste Veranlassung gegeben, sich einzuzureiben, sie sei seinem Herzen theuer.

So verdrießlich Casella aber auch gestimmt war, legte er doch Theilnahme und Interesse an den Tag, als Major West bei ihm erschien und ihm von der bevorstehenden Produktion eine Menge zu erzählen wußte.

Er gab sich selbst niemals nach und ließ es nicht geschehen, daß seine eigenen Kümmernisse ihn daran hinderten, Andern in ihren Freuden und Leiden behilflich zu sein.

25. Die Proben.

Klara unternahm mit Driscoll einen langen Gang durch den Park, als der Sergeant kam, um ihre Blumen in Augenschein zu nehmen; sie gewann dann das Herz des Irkländers auf das vollständigste und erlangte dabei die Ueberzeugung, daß Driscoll gerade der Mann sei, dessen sie bedürfte. Durch geschickt gestellte Fragen und Bemerkungen wurde es ihr klar, daß er ein Geheimniß zu wahren wisse, wenn man ihm nur erit die Ueberzeugung beibrachte, daß Wichtiges auf dem Spiele stehe.

In Bezug auf Oberst Casella war er bereit; nach seinem Dafürhalten war Jener ein fehlerloser Mensch und er konnte die Thatsache noch nicht überwinden, daß er hatte zugestehen müssen, er habe den Oberst am 23. Juli, jenem für ihn so verhängnißvollen Tage, in Croft zu Gesicht bekommen.

— Ihre Aussage hat ja im Grunde genommen gar keinen Unterschied gemacht, Sergeant! meinte Klara, in beruhigendem Ton. Der Oberst hat ja doch nie geleugnet, daß er dort gewesen, sondern es im Gegentheil, selbst ganz offen erzählt.

— Das ist wahr, aber trotzdem mußte meine Aussage den Eindruck hervorrufen, als ob ich gegen ihn rede und wenn ich nur irgend etwas thun könnte, um jenes geheimnißvolle Dunkel aufzuklären, um die Wahrheit jener Nordgeschichte aus Tageslicht zu ziehen, so würde ich mich namenlos glücklich fühlen!

— Wer weiß, ob Ihnen nicht dazu Gelegenheit geboten werden kann!

— Du heilige Jungfrau, wenn Sie mir jemals den Weg weisen könnten, wie ich dies zu Stande brächte, dann schiden Sie um mich! Es gibt nichts, was ich für den Herrn Oberst nicht thäte! Ich wäre stolz darauf, ihm irgend einen Dienst zu erweisen!

In Klara's Augen traten unwillkürlich Thränen.

— Ich weiß, daß man sich auf Ihre Worte verlassen kann! sprach sie ernsthaft.

— Jedenfalls würde ich mich glücklich schätzen, meine Gesinnung durch die That beweisen zu können!

ten. Es war kaum zu erwarten, daß ein Intendant es wagen würde, dem Modernismus Zugeständnisse zu machen. Es entsteht die Vermuthung, daß man zunächst bei diesen abhängigen Theatern eine strengere Beschränkung der künstlerischen Freiheit durchzuführen will, um dann ein Vorbild, einen Anknüpfungspunkt zu strammern Polizeimeasures gegen alle Theater zu haben. Wenn man aber schon daran geht, die Kunst unter strenge Polizei-Aufsicht zu stellen, so möchten wir doch um Folgerichtigkeit bitten. Es hat gar keinen Zweck für die angebliche Hebung der Sittlichkeit, irgend ein neues Stück eines Herrn Müller oder Schulze zu verbieten, wenn man das Publikum ruhig in ältere Stücke gehen läßt, die im Sinne der neuen Geistesrichtung entschieden unsittlich sind. Man rotte das Zeug mit Stumpf und Stiel aus, verbiete Schiller's „Kabale und Liebe“ und den verhänglichen „Don Carlos“, Lessing's „Emilia Galotti“, Goethe's „Faust“, Shakespeare's „Romeo und Julia“ und bleibe nicht beim Schauspiel stehen, sondern verfare auch in Wagner's „Nibelungen“, Mozart's „Don Juan“ und „Figaro“ rücksichtslos gegen die Oper. Der Verkauf von Textbüchern dieser Opern ist jedenfalls zu verbieten. Es bleibt aber auch bedenklich, unsittliche Dinge zu dulden, nur weil man den Sänger nicht so gut versteht wie den Schauspielers. Aus zwingenden Gründen schließt sich hieran nothwendigerweise das Verbot des Ballets, das freilich immer eine mehr aristokratische Kunst gewesen ist, die breiteren Schichten des Volkes weniger interessiert, aber doch, wenn einmal die sittliche Hebung des Theaters in Angriff genommen wird, nicht unberücksichtigt bleiben kann. In Tübingen ist man, wie kürzlich mitgetheilt worden, bereits mit gutem Beispiel vorgegangen und hat sehr folgerichtig eine Tänzerin vom Tübinger Musentempel abgewiesen.

(Der Spielteufel) nimmt in Berlin einen immer größeren Umfang an und fordert dementsprechend immer mehr Opfer. Die Kriminalpolizei ist hievon auch ganz genau unterrichtet und sucht auf alle mögliche Weise dies zu verhindern. Aber auch die Lokalbehörden, denen nicht nur eine Bestrafung, sondern auch eine Entziehung ihrer Konzession bevorzugen würde, falls man sie abfährt, sind auf ihrer Hut. In einem hervorragenden Restaurant im Westen der Stadt, in welchem der „Tempelbau“ sich täglich wiederholt, hat man einer Ueberumpelung der Polizei dadurch vorgebeugt, daß in jedem Zimmer elektrische Warnungsglocken angebracht worden sind, welche vom Bureau aus jeden Augenblick in Bewegung gesetzt werden können und die „Tempelherren“ bei der Annäherung einer verdächtigen Person zur Vorsicht mahnen. Daß Wirthen und Kellnern für die Gefahr, in welcher sie schweben, ein Aequivalent in klingender Münze geboten wird, ist selbstredend. So ist in einem anderen im Centrum gelegenen Lokale an Kartengeld für ein Spiel Karten die Summe von 150 Mark jedesmal anstandslos bezahlt worden! Alle Geldstücke, die bei dem Spiele unter den Tisch rollen, gelten „pour les domestiques“. Aber nicht bloß das ausgeprägte Hazardspiel fordert Annummen, sondern auch an sich harmlose Kartenspiele, welche in den Cafés vor aller Augen in Szene gesetzt werden, führen zu ganz ungläublichen Verlusten. Hiebei wird nicht bloß an und für sich außerordentlich hoch gespielt, sondern es unternehmen auch die Zuschauer Werten in bedenklicher Höhe. Ein nach dieser Richtung hin eklatanter Fall wird vorzüglich demnächst der Kriminalpolizei unterbreitet werden. Ein in der Dramenburgerstraße wohnhafter Herr, welcher seiner Leidenschaft wegen bereits öfter von Angehörigen aus den Cafés nachhause abgeholt werden mußte, hat in den letzten Tagen an einer solchen Stelle 200,000 Mark eingebüßt! Ein Sohn des unglücklichen Spielers hat die bestimmte Absicht kundgegeben, die Sache polizeilich anhängig machen zu wollen.

(Für eine Finte) soll die aus Konstantinopel vertriebene Meldung sein, der Räuberhauptmann Athanas, der den Eisenbahnüberfall bei Tschereffköi in Szene gesetzt, habe sich ins Privatleben zurückgezogen und führe nun ein bürgerliches Dasein in der Nähe

seiner Vaterstadt Larissa (Thessalien), wo er knapp an der türkischen Grenze ein Landgut erworben. Aus Belgrad wird nämlich nach amtlichen Quellen berichtet, daß bei dem Scharmügel bei Sara-Mussa (im Kreise von Burgas), wo der Bandit Lestier den bulgarischen Behörden todt in die Hände gefallen ist, sich auch der Räuberhauptmann Athanas befand, aber den Händen seiner Verfolger entkommen ist. Die Schafhürde im Balkangebirge, wo man die Bande überrachte, als sie um einen dampfenden Kessel voll Hammelfleisch saß, scheint Athanas und seinen ganzen Generalstab beherbergt zu haben. Lestier kommandirte eine der Abtheilungen, aus welchen sich die Bande Athanas zusammensetzte, wenn es eine große Expedition auszuführen galt. Im Winter, wo das Geschäft ruht, ist die Mannschafft entlassen und nur der Stab bleibt zusammen. Die bulgarischen Behörden hoffen, Athanas in ihre Hände zu bekommen, da der Schnee in Folge der Fußspuren die Verfolgung erleichtert und überdies der in Rede stehende Bandit in der Gegend, wo er sich jetzt befindet, ein Fremder ist und keine genügende Terrainkenntniß besitzt.

(Russische Justiz.) Man schreibt aus Warschau: „Die Begnadigung Bartenieff's, des Mörders der Schauspielerin Wisnowska, hat in ganz Polen die größte Entrüstung hervorgerufen. Diese Begnadigung ist, wie sich jetzt herausstellt, eine nahezu vollständige. Bartenieff wurde nämlich freigelassen. Seine ganze Strafe besteht darin, daß er jetzt ein Jahr in einem Regiment im Kaukasus zu dienen hat. Sofort nach seiner Freilassung fuhr Bartenieff in ein elegantes Hotel und lud alle ehemaligen Regimentskameraden für den Abend zu einem Banket ein. Keiner der Offiziere hat jedoch die Einladung angenommen. Am nächsten Tage reiste Bartenieff „zu Erholung“ auf einige Wochen zu seinen Eltern ab, um erst später den Dienst im Kaukasus anzutreten. Bemerkenswerth ist, daß der Mörder sofort nach verübter That aus der Armee ausgeschieden und daher auch vor ein Civilgericht gestellt worden war. Der Gnadenakt des Caren übergeht nun diese beiden Momente gänzlich und behandelt Bartenieff vollständig als Offizier. Freilich, wäre der Mörder ein Pole gewesen, so würde er heute aller Wahrscheinlichkeit nach in den Vergewerken Sibiriens schmachten, wenn er nicht schon gar aus „Gerechtigkeit“ aufgehängt worden wäre. So wird in Rußland Justiz geübt.“

(Die Guillotine auf Reisen.) Man schreibt aus Paris vom 24. d.: Die Pariser Guillotine ist zu einer Gastspieltour im fernem Süden eingeladen. M. Lamotte, der Gouverneur des Senegal, welcher demnächst die Mörder des Herrn Jeandet guillotiniert lassen muß, hat bei einer vorgenommenen Generalprobe bemerkt, daß die Guillotine der Kolonie schlecht funktioniert. Er hat ausgedenkt bis jetzt keinen Menschen finden können, der „als Amateur“ die Hinrichtung vorzunehmen bereit wäre. In Folge dessen hat er an das Unterstaatssekretariat der Kolonien geschrieben, man möge ihm den Henker und das Nischholz der Hauptstadt leihweise überlassen. In Paris aber treunt man sich offenbar nur ungern von diesen liebgewordenen Einrichtungsstücken. Man will daher im Justizministerium das Gehalt des Gouverneurs nur dann bewilligen, wenn in Paris ein Duplikat der Guillotine verbleibt, welches sofort in Funktion treten kann. Auf der anderen Seite aber häumt sich der „Künstlerstolz“ des Pariser Scherzfinders auf bei dem Gedanken, daß man die ehrenvolle Mission nach dem Senegal einem seiner Gehilfen anvertrauen könne.

(Sommer — eine Frau.) Der geistreiche englische Gelehrte Samuel Butler hat vor einigen Tagen in einem öffentlichen Vortrag nachzuweisen gesucht, daß der Dichter der Odyssee ein — Weib gewesen sei. Nur eine Frau konnte — nach Butler — den Stoff so zusammenhanglos in der ganzen Anlage und mit einer so stamenswerthen Unwissenheit in den Einzelheiten behandeln. Der Dichter der Odyssee wisse absolut nichts von der Kunst der Kriegsführung, nichts von dem

Seewesen, nichts von der Naturgeschichte, und trotzdem rede er fortwährend von Dingen, die er nicht versteht, was zur Genüge beweise, daß die Odyssee das Werk eines Blauftrumpfes sei. Die Herabsetzung des Mannes zu Gunsten des Weibes, die Leichtfertigkeit in moralischen Anschauungen, die oberflächliche Behandlung bei der Bergliederung von psychologischen Liebesproblemen — all' diese Einzeltüge, die Butler in der Odyssee gefunden haben will, bestärken ihn in seiner Anschauung — wenn es überhaupt eine Meinung und nicht ein Karnevallscherz sein sollte, den der Gelehrte zum Besten gegeben.

(Folgendes kuriose Inserat) finden wir in der Londoner „Times“: „Eine vornehme Dame aus Edinburgh, eine edle Thier- und Menschenfreundin, möchte für die Zeit ihrer Abwesenheit von England ihr geliebtes Wachtelhündchen bei einem berühmten Arzt unterbringen. Die Dame zahlt tausend Pfund Sterling Verpflegungsgelder für das Jahr. Das liebe Thierchen muß mit der größten Sorgfalt behandelt werden. Den Vorzug erhält ein Arzt ohne Kinder und ohne — andere Thiere.“ Die Annonce erinnert an das berühmte Testament der Lady Eggerton, die ihrem Papagei eine jährlich auszusahlende Rente von zwanzigtausend Francs hinterließ.

(Eine romantische Geschichte.) Zu dem unter diesem Titel erzählten Verschwinden eines Bräutigams vor der Hochzeit macht der Gouverneur der Bank von England in der Londoner Presse bekannt, daß der auf so geheimnißvolle Weise verschwundene Mr. William Robertson Lydell weder sein Bruder, noch sein Sohn, sondern nur ein entfernter Verwandter ist.

(Ermordung einer Greisin.) Vor dem Pariser Schwurgerichte begann die Verhandlung gegen Anastay, jenen ehemaligen Lieutenant, der die greise Baronin De Lard ermordet hat. Anastay ist vollkommen geständig und sagte bei seinem gestrigen Verhör, er wüßte seine Schuld auf dem Schafot zu büßen. Dies ist erwähnenswerth, weil der Vertheidiger Anastay auf Unzurechnungsfähigkeit plaidirt. Er begründet diese Hypothese durch Hinweisung auf eine Augenkrankheit Anastay's, derenwegen er in die Nichtaktivität versetzt wurde und die von einigen Psychiatern als frühes Vorzeichen schwerer Nervenleiden bezeichnet wird. Der Zudrang des Publikums ist sehr stark. Im Saale ist es zum Ersticken heiß. Anastay ist ein hübscher, schmachtiger junger Mensch mit seinem Schnurrbart und wohlgeheiltem Haar; er benimmt sich äußerst ruhig und korrekt.

(Die Spielbank von Monte Carlo bestohlen.) Die Direktion der genannten Spielbank hatte schon lange ihren Groupier am Trente et Quarante-Tische im Verdachte, daß er bei der Bertheilung der Gewinne immer einige Napoleonsdor in seine Taschen gesteckt lasse. Sie ließ ihn daher am 28. Januar scharf überwachen und richtig fand man, daß er heimlich 16 Napoleonsdor in seine Tasche gesteckt habe. Er wurde vom Gerichtshofe in Monaco zu acht Monaten Kerker verurtheilt.

(Einem vielsagenden Abschied) von der bösen „alten Welt“ nimmt Herr Hermann Schreiber, der in einem Berliner Lokalblatt folgende Anzeige veröffentlicht: „Bei meiner Abreise nach Amerika jage ich allen meinen Verwandten, Bekannten und Gönnern, insbesondere den Herren Gerichsvoelligern, die mich kennen, ein herzliches Lebewohl.“

(Wohl der Älteste) noch im aktiven Dienst stehende Beamte ist der Gefangenenaufseher Müller in Wittlich (Preußen), der am 20. d. seinen hundertsten Geburtstag feierte. Seine jetzige Stelle bekleidet er seit dem Jahre 1823.

(Die kleine Unschuld.) Gretchen's Eltern haben Besuch von einer nicht mit lauter echten Reizen ausgestatteten Tante, bei der die Kleine gern schlafen möchte. Ihr Wunsch wird erfüllt. Am nächsten Morgen aber kommt sie ganz entsezt zur Mutter: „Ach, Mama, ich will doch lieber bei Dir schlafen, das ist ja eine Tante zum Auseinandernehmen!“

— Wer weiß, ob Ihnen dies nicht früher oder später gelingt!

Klara plauderte noch eine Weile mit dem Manne, dann wies sie ihm seine Arbeit an und als er sich schließlich entfernte, bezahlte sie ihn für seine Leistung und gab ihm auch noch verschiedene Dinge mit, deren er für seine Frau bedürfen konnte.

— Wenn die Zeit herannaht, werde ich mich auf ihn verlassen können! flüsterte sie leise vor sich hin. Er ist treu wie Gold und versteht zu schweigen!

Ein paar Tage später begannen die Proben; in der Kaserne befand sich ein großes Zimmer, welches General Manville den Dilettanten zur Verfügung gestellt.

Es ging gewöhnlich sehr lustig zu, man nahm den Thee bei irgend einer der Offiziersdamen und vereinbarte die Stunde der Zusammenkunft für den nächsten Tag.

Klara war immer dabei. Anfangs wurde das Ganze mehr als Spielerei denn als Ernst betrieben; nach und nach aber wirkten Klara und Major West doch darauf hin, daß nachhartere Fortschritte in der Darstellung gemacht wurden.

Eines Tages trat Oberst Casella während der Probe ein, Klara hatte ihre Rolle schon abgethan und sah etwas abseits, Ulica befand sich auf der Bühne und nickte dem Oberst lächelnd zu, während die Offiziere ihn ehrerbietig und freundschaftlich begrüßten, je nach ihren Rangverhältnissen. Er trat an Klara heran und bot ihr lächelnd die Hand.

— Sind Sie fertig?
— Ja, für heute; die Sache geht prächtig vorwärts.
— Daß Sie Ihre Aufgabe treffen. daran

zweifle ich nicht; aber wie wird es mit Frau Daneforth gehen?

— Sie wird ganz gut spielen, aber sie läßt das Gefühlsmoment nicht hinreichend hervortreten und wirkt dadurch nicht absonderlich sympathisch!

— Allerdings! Ist morgen wieder Probe?

— Ja, am Nachmittag; nicht das heutige Stück, sondern drei Andere.

— Ich hoffe, Sie sind Alle frei und gestatten mir in meiner Wohnung, Ihnen Thee anzubieten!

— Wir werden gewiß sehr gerne kommen, wie gütig von Ihnen, uns einzuladen, Oberst Casella!

— Sagen Sie das nicht, Sie wissen wie froh ich bin, Sie bei mir zu haben! Ich könnte Sie bitten, in meinem Heim die Honeurs zu machen, aber ich muß es doch wohl Constanze Roland sagen!

— Gewiß, überdies, fügte sie mit halbem Lächeln hinzu, bin ich ja im Grunde genommen, doch nur ein Eindringling in der hiesigen Gesellschaft!

— Ich bin dessen froh! lautete Casella's Erwiderung. Bin froh, daß Sie eine Rolle spielen und nicht in Wirklichkeit das sind, wofür Sie sich ausgeben!

Klara hatte ihr Antlitz abgewandt und fragte ihn nicht, weshalb er froh sei, sie wüßte im innersten Herzen, daß er sich glücklich fühle zu wissen, daß sie nie das Weib eines Anderen gewesen.

Nach ein paar Augenblicken sprach er wieder über irgend etwas, daß mit dem Spiele in Zusammenhang stand und Klara antwortete vollständig unbefangen.

Niemand hätte an ihrer Art annehmen können, daß ihre Nerven sich in höchster Aufregung befanden.

Es that ihr halb und halb leid, daß Casella's Einladung für einen Abend berechnet war, an welchem Ulica nicht dabei sei, aber sie begriff ganz gut, warum er absichtlich diese Gelegenheit suchte; er möchte Frau Daneforth nicht leiden und war fest entschlossen, keinerlei Ursache zu einem Gerede zu geben, welches ihn als einen Verehrer der schönen Witwe hinstellen konnte.

Ulica mochte im Stillen verlegt und beleidigt sein, aber als Casella die Einladung ergehen ließ, hatte es den Anschein gehabt, als ob er gar nicht wüßte, daß Ulica nicht bei der Probe sei, und folglich hätte man meinen sollen, daß er sie auch nicht absichtlich ausgeschlossen habe.

Constanze Roland klatschte vergnügt in die Hände, als sie von der Einladung vernahm und flüsterte Klara lachend zu, Ulica's Herz pochte zornig, als sie sah, daß er das Gemach verließ. Hätte er nicht ein paar Augenblicke warten können, um mit ihr einige Worte zu sprechen?

Während die Darsteller sich, lustig plaudernd, zusammendrängten, rief Connie lebhaft:

— Diejenigen, welche morgen zur Probe zu kommen haben, dürfen sich für den Abend nicht versagen, wir sollen Alle bei Oberst Casella den Thee nehmen!

Diese freundsigen Einverständnisse wurden laut und Ulica, welche in Constanze Roland's Nähe stand, sprach lächelnd:

— Ich vermute, er dachte, daß wir uns morgen Alle wieder bei der Probe betheiligen!

(Fortsetzung folgt.)

